

# **EVALUIERUNG**

## **Kinderanwaltliche Vertrauensperson**

### **(KAVE)**

#### **der**

#### **Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ**

## **ENDBERICHT**

#### **Autorinnen:**

FH-Prof.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Franziska Cecon (Projektleitung, FH OÖ)

FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Renate Kränzl-Nagl (Co-Projektleitung, FH OÖ)

Gabriele Glechner, MA (wissenschaftliche Mitarbeiterin, FH OÖ)

Linz, im Juni 2026

## Vorwort

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, ihnen Gehör zu verschaffen und sie über Kinderrechte zu informieren, sind die Grundanliegen der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson der KiJA OÖ. Ihre Tätigkeit besteht seit 2013 in sozialpädagogischen Einrichtungen.

Dieses Grundrecht der Beteiligung geht auf die UN-Kinderrechtskonvention und das Prinzip der „Beteiligung und freien Meinungsäußerung“ zurück und wird seitens der KiJA OÖ auch in dieser Studie aktiv gelebt:

Da das KAVE-Konzept 2021 umgestellt und standardisiert wurde, war es zentrales Anliegen dieser Evaluierung, die Sichtweise und das Erleben der Kinder und Jugendlichen durch aktive Beteiligung in Form von persönlichen Interviews und einer Fokusgruppe zu erforschen.

Ebenso wurden die Mitarbeitenden in den Einrichtungen eingeladen, sich in einer Online-Erhebung bzgl. KAVE zu beteiligen.

Die KiJA OÖ hat mit dem vorliegenden Ergebnis eine solide Basis, die das aktuelle Bild aus verschiedenen Perspektiven darstellt, und ebenso Anhaltspunkte für eine Weiterentwicklung von KAVE bietet.

Dass wir als Forschungsteam der FH OÖ diesen Weg begleiten durften, dafür möchte ich mich sehr herzlich bei Frau Manuela Brendel MA bedanken, die die Initiative ergriffen hat. Sie, die KiJA OÖ, unter der Leitung von Frau Mag.<sup>a</sup> Christine Winkler-Kirchberger, und weitere Mitarbeiter\*innen haben uns im gesamten Forschungsprozess bestens unterstützt.

Danke dafür und auch allen Personen in den sozialpädagogischen Einrichtungen, die uns die Kinder und Jugendlichen „vermittelt“ haben, und/oder auch selbst an der Befragung teilgenommen haben.

Mein großer Dank und Respekt gebührt den Kindern und Jugendlichen in den verschiedensten Einrichtungen, die sich für ein Interview Zeit genommen haben und uns an ihrem Erleben, ihren Wünschen und Ideen teilhaben ließen. Sie sind unsere Expert\*innen, ohne die diese Studie nicht möglich gewesen wäre. Über den Beteiligungsprozess MOVERZ der Kinder- und Jugendhilfe Oberösterreich konnten wir nochmals einen ergänzenden Blick durch die Fokusgruppe gewinnen. Auch hier ein großes Dankeschön für die Kooperation und ihre Offenheit.

Nicht zuletzt möchte ich meinem tollen Team, FH-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Renate Kränzl-Nagl und Gabriele Glechner, MA, für die konstruktive und kompetente Zusammenarbeit danken. Mit viel Empathie hat Gabriele Glechner die Gespräche geführt und mit wissenschaftlicher Präzision ausgewertet und den Bericht erstellt. Persönlich freut es mich besonders, dass wir mit Renate Kränzl-Nagl nicht nur eine Expertin zum Thema Evaluation, sondern auch eine Expertin zum Thema Kinderrechte im Team hatten. Sie hat bereits in den 1990er Jahre an der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention mitgewirkt und adäquate Erhebungsinstrumente federführend entwickelt. Es war ein durch und durch gelungenes Projekt!

Die vorliegenden Ergebnisse können Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen sein. Sie bestätigen, dass das Angebot von KAVE von Kindern und Jugendlichen als wertvoll und wichtig angesehen wird. Eine 17-Jährige formulierte dies treffend wie folgt:

*„Ich möchte mich nur bedanken, dass es so was gibt. Ich bin sehr dankbar dafür, dass es Menschen gibt, die unabhängig von deinem Alter dir wirklich weiterhelfen, ohne dass sie sagen: ‚Du bist noch ein Kind, du kennst noch gar keine Probleme.‘ Ich bin sehr dankbar dafür, dass erwachsene Leute uns ernst nehmen.“ (Int. 72)*

In diesem Sinne wünschen wir der KiJA OÖ bei der Weiterentwicklung von KAVE viel Erfolg!

im Namen des Projektteams  
FH-Prof.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Franziska Cecon  
(Projektleitung)

Linz, im Juni 2026

# Management Summary

Die vorliegende Evaluierung der Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (kurz: KAVE) wurde als Forschungsprojekt zwischen Juli 2025 und Juni 2026 von einem Team der FH OÖ im Auftrag der KiJA OÖ bearbeitet.

## Ausgangslage und Zielsetzung

Die Tätigkeit von KAVE wird seit 2013 in sozialpädagogischen Einrichtungen in OÖ durch die KiJA OÖ angeboten und richtet sich an Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. Im Einklang mit der UN-Kinderrechtskonvention bietet KAVE für diese Zielgruppe eine Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen niederschwellig Gehör zu verschaffen. 2021 wurde das Konzept umgestellt und standardisiert, und die aktuelle Situation sollte evaluiert werden.

Die **Ziele** der Evaluierung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Erfassung der Wahrnehmung und des Erlebens von KAVE
- Bewertung des KAVE-Angebots aus verschiedenen Perspektiven
- Identifikation von Optimierungspotenzialen
- Formulierung von Empfehlungen zur Weiterentwicklung von KAVE auf Basis der empirischen Befunde

## Methodik

Das Forschungsdesign der durchgeführten Evaluation folgte einem **Mehrmethodenansatz**, bei dem sowohl qualitative als auch quantitative Methoden zum Einsatz kamen:

- persönliche, via Video-Call oder telefonische *Leitfadeninterviews* mit Kindern und Jugendlichen (n=73) aus 16 teilnehmenden sozialpädagogischen Einrichtungen,
- eine *Fokusgruppe* mit Jugendlichen (n=13) in Kooperation mit Moverz sowie
- eine *Online-Umfrage von Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen* (n=21) in den 16 Einrichtungen.

Die Auswahl der Einrichtungen berücksichtigte sowohl die Regionen in OÖ als auch alle Trägerschaften. Die altersmäßige Verteilung untergliederte sich in drei Gruppen: 7 bis 11-Jährige (38%), 12 bis 17-Jährige (55%) sowie 18 bis 20-Jährige (7%).

Die Fokusgruppe in Kooperation mit Moverz rundete die Sichtweise der Kinder und Jugendlichen noch ergänzend ab. 13 Teilnehmer\*innen brachten sowohl ihr aktuelles Erleben von KAVE als auch Ideen und Wünsche für die zukünftige „ideale“ KAVE ein.

Die Mitarbeiter\*innenbefragung wurde online über MS-Forms in all jenen sozialpädagogischen Einrichtungen durchgeführt, aus denen sich auch Kinder und Jugendliche an der Befragung beteiligten. Insgesamt nahmen 21 Mitarbeiter\*innen teil, deren Perspektive ergänzend zu jener der Kinder und Jugendlichen von Interesse war.

## Zentrale Ergebnisse aus der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

- Einem Viertel der 73 Befragten war KAVE bekannt, und 91% kannten die KiJA OÖ. Die KAVE-Mitarbeiterinnen waren zu 71% bekannt. Die Unterscheidung zwischen KAVE und KiJA war für die Kinder und Jugendlichen nicht immer eindeutig möglich. Die Kontaktmöglichkeiten zu KAVE bzw. zur KiJA waren zu 81% bekannt.

- Auch die Angebote von KAVE wiesen einen hohen Bekanntheitsgrad auf: Das persönliche Informationsschreiben mit dem **Willkommensgruß der KiJA** an alle Neueintritte erhielten 82% der Befragten. Zwei Drittel gaben zu diesem KAVE-Angebot ein positives Feedback.
- Von 88% der 69 dazu befragten Personen wurde mindestens eines der drei weiteren KAVE-Angebote in Anspruch genommen: 87% nahmen an den **persönlichen Besuchen** der KAVE-Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen teil, 31% an einem **Workshop** (in der Schule und/oder der Einrichtung) und 8% an einer **Individuellen Beratung und Begleitung**. Das Feedback fiel zu jedem dieser Angebote mit jeweils mind. 80% positiv aus.

*Der KAVE-Besuch „war cool, die bringt immer so gute Kekse mit. Wir haben so Spiele gespielt mit Karten und Gefühlen und Kinderrechten. [...] Mir hat eigentlich alles gut gefallen.“ (Int. 68)*

Das Feedback einer 20-Jährigen über einen KAVE-Workshop in der eigenen Wohngruppe zum Thema Mobbing fiel folgendermaßen aus: *„Es hat mir voll gut gefallen, wie sie es gestaltet haben. [...] Es war interessant, es war informativ.“ (Int. 4)*

- 50 von 57 befragten Kinder und Jugendlichen bezeichneten die jeweilige **KAVE-Mitarbeiterin**, die sie bereits kennengelernt hatten, zusammengefasst als nett bzw. freundlich, hilfsbereit oder cool. Dass sie eigene Anliegen beim Treffen mit der KAVE-Person einbringen konnten/könnten (entweder bereits getan bzw. bei Bedarf grundsätzlich vorstellbar) und/oder sie sich bei dieser Person gut aufgehoben fühlten, gaben 31 Befragte an.

*„Ihre Art und Weise hat mir voll gut gefallen. Sie ist immer für uns da, und sie möchte uns weiterhelfen. [...] Sie hat Respekt gegenüber Kindern und kann gut mit ihnen umgehen.“ (Int. 71)*

- Vereinzelt wurde das Gruppensetting als persönliches Hemmnis für offene Gespräche angeführt:

*„Ich hatte halt, weil das war ja so ein Raum mit anderen WG-Mitbewohnern, und deswegen hatte ich halt ein bisschen Angst, irgendwas zu sagen, aber nicht wegen ihr [der KAVE-Person, Anm.].“ (Int. 3)*

- Von 78% der Befragten (57 von 73) wurden die Betreuer\*innen aus den sozialpädagogischen Einrichtungen als **Vertrauenspersonen** genannt, wenn sie eine erwachsene Person zum Reden brauchen. Weitere 21 Personen (29%) gaben zudem Familienmitglieder an. (Psycho-)Therapeut\*in bzw. Psycholog\*in oder Sozialarbeiter\*in wurden am dritthäufigsten mit 13 Nennungen (18%) angeführt. Die Wirksamkeit der eingebrachten Anliegen wird in den meisten Fällen sehr positiv formuliert: Den Befragten werde zugehört, ihnen werden hilfreiche Ratschläge gegeben, sie werden ausreichend unterstützt, sie fühlen sich verstanden oder werden von ihren Sorgen abgelenkt.
- Insgesamt wird die Tätigkeit von KAVE bzw. der KiJA geschätzt, und es wurden einige Wünsche an KAVE bzw. Verbesserungsvorschläge geäußert. Diese beinhalteten z.B. **häufigere persönliche Besuche von KAVE** in den Einrichtungen.

Das wurde auch beim **Fokusgruppentreffen** mit den Jugendlichen thematisiert.

- Die Mitarbeiterinnen von KAVE werden nicht als tatsächliche Vertrauenspersonen wahrgenommen, da sie zu wenig oft in den Einrichtungen präsent seien. Daher wurden künftig **häufigere Besuche** in den sozialpädagogischen Einrichtungen angeregt.
- Dabei solle gemäß den Jugendlichen auch die Möglichkeit für **Einzelgespräche** eingeräumt werden.
- Die teilnehmenden Jugendlichen des Fokusgruppentreffens erkannten KAVE zwar grundsätzlich als wichtig an, jedoch ist ihnen die Tätigkeit von KAVE nicht in dem Ausmaß

bekannt, als dass die Angebote bei Bedarf in Anspruch genommen werden würden. Durch einen Mix an diversen  **kreativen Informationsmaterialien** könne die **Bekanntheit** von KAVE unter den Kindern und Jugendlichen jedoch gesteigert werden.

### Zentrale Ergebnisse aus der Sicht der Mitarbeiter\*innen

- Die **Partizipationsmöglichkeiten** der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen wurden von den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen zu 95 % als „sehr gut“ bzw. „gut“ bewertet, etwas differenzierter ist das Bild auf Einrichtungsebene.
- Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, sich jemandem **anvertrauen** zu können, wurden als sehr gut eingeschätzt, und Unterstützungsangebote werden ihnen in ausreichendem Maße aufgezeigt. Der Umgang mit eingebrachten Ideen, Anliegen, Sorgen der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen sowie Einrichtungen wurde als ausschließlich „sehr gut“ bzw. „eher gut“ eingeschätzt.
- Dass es große Unterschiede zwischen der **Bekanntheit** von KiJA und von KAVE gibt, zeigte sich auch in der Umfrage unter den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen. KiJA war den Befragten zu 95% bekannt und KAVE zu 67%.
- Bewährt an KAVE haben sich laut den befragten Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen insbesondere die **persönlichen Besuche / persönlichen Kontakte** zu den Kindern und Jugendlichen, und diese sollten künftig beibehalten werden.
- Unter den getätigten Angaben für Änderungsvorschläge bzw. **Wünsche an KAVE** wurden fixe Workshops in allen Einrichtungen und häufigere Besuche genannt sowie einfacheres Informationsmaterial. Zudem solle sichergestellt werden, dass die Kinder darüber Bescheid wissen, dass sie sich neben ihren Betreuer\*innen stets auch an die Personen von KAVE wenden können.
- Sowohl für die Arbeit in der Einrichtung (42%) als auch in der Wohngruppe (84%) wurde **KAVE überwiegend als „sehr hilfreich“ oder „eher hilfreich“** bewertet, und die Angebote von KAVE wurden von den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen mehrheitlich (64%) als Unterstützung für ihre eigene Arbeit in der Wohngruppe gesehen.

### Ableitungen und Handlungsempfehlungen

- Die Kinderanwaltliche Vertrauensperson wird nicht als tatsächliche „Vertrauensperson“ wahrgenommen, weil zu wenig präsent, Vertrauensaufbau nur durch persönliche Beziehungen möglich
- Häufigere, regelmäßige persönliche Kontakte zu Kindern und Jugendlichen, um „Vertrauen“ aufzubauen
- Bei persönliche Besuchen auch Einzelgespräche ermöglichen
- Steigerung der Bekanntheit von KAVE-Angeboten, durch zielgruppenadäquate Kommunikation und Information
- KiJA als etablierte „Marke“ mit sehr hohem Bekanntheitsgrad auch für KAVE-Angebote in den Vordergrund rücken, Bezeichnung KAVE ev. in den Hintergrund rücken
- Mitarbeitende in sozialpädagogischen Einrichtungen als Multiplikator\*innen nutzen

# Inhaltsverzeichnis

|          |                                                                                               |           |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>Über das Projekt.....</b>                                                                  | <b>12</b> |
| 1.1      | Die Ausgangslage .....                                                                        | 12        |
| 1.2      | Ziele der Evaluierung .....                                                                   | 13        |
| 1.3      | Forschungsdesign.....                                                                         | 14        |
| 1.4      | Zeitplan .....                                                                                | 17        |
| 1.5      | Aufbau des vorliegenden Berichts.....                                                         | 18        |
| <b>2</b> | <b>Das Angebot KAVE der KiJA OÖ für Kinder in sozialpädagogischen Einrichtungen.....</b>      | <b>19</b> |
| <b>3</b> | <b>Qualitative Befragung von Kindern und Jugendlichen .....</b>                               | <b>20</b> |
| 3.1      | Ziele der Befragung.....                                                                      | 20        |
| 3.2      | Methodisches Vorgehen.....                                                                    | 21        |
| 3.2.1    | Auswahl der Befragten .....                                                                   | 21        |
| 3.2.2    | Entwicklung des Interviewleitfadens .....                                                     | 22        |
| 3.2.3    | Organisation und Durchführung der Befragung .....                                             | 22        |
| 3.2.4    | Erfassung und Auswertung der qualitativen Interviews .....                                    | 23        |
| 3.3      | Ergebnisse der Befragung: KAVE aus Sicht von Kindern und Jugendlichen .....                   | 24        |
| 3.3.1    | Die Teilnehmenden .....                                                                       | 24        |
| 3.3.2    | Bekanntheit von KAVE / KiJA.....                                                              | 29        |
| 3.3.3    | Bekanntheit Kontaktkanäle.....                                                                | 34        |
| 3.3.4    | Persönliches Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA.....                          | 36        |
| 3.3.5    | Inanspruchnahme von KAVE-Angeboten .....                                                      | 40        |
| 3.3.6    | Feedback zum persönlichen Besuch.....                                                         | 48        |
| 3.3.7    | Feedback zu Workshops.....                                                                    | 51        |
| 3.3.8    | Feedback zur individuellen Beratung und Begleitung .....                                      | 52        |
| 3.3.9    | Feedback zu KAVE-Personen.....                                                                | 53        |
| 3.3.10   | Vorhandensein von Vertrauenspersonen .....                                                    | 56        |
| 3.3.11   | Berücksichtigung eingebrachter Anliegen .....                                                 | 60        |
| 3.3.12   | Wünsche an die Erwachsenen .....                                                              | 63        |
| 3.3.13   | Sonstiges zu KAVE / KiJA OÖ .....                                                             | 66        |
| 3.4      | Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Fazit).....                                           | 68        |
| <b>4</b> | <b>Umfrage in den sozialpädagogischen Einrichtungen: Befragung von Mitarbeiter*innen.....</b> | <b>72</b> |
| 4.1      | Ziele der Online-Umfrage .....                                                                | 72        |
| 4.2      | Methodisches Vorgehen.....                                                                    | 72        |
| 4.2.1    | Stichprobenkonstruktion: Auswahl der Einrichtungen .....                                      | 72        |

|               |                                                                                            |            |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 4.2.2         | Entwicklung des Fragebogens .....                                                          | 73         |
| 4.2.3         | Organisation und Durchführung der Online-Umfrage .....                                     | 73         |
| 4.2.4         | Auswertung der Umfragedaten.....                                                           | 74         |
| 4.3           | Ergebnisse der Umfrage: KAVE aus Sicht von Mitarbeiter*innen in den<br>Einrichtungen ..... | 74         |
| 4.3.1         | Die Befragten .....                                                                        | 74         |
| 4.3.2         | Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen .....                                           | 78         |
| 4.3.3         | Bekanntheit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE).....                            | 86         |
| 4.3.4         | Wünsche, Anliegen, Visionen zu KAVE.....                                                   | 91         |
| 4.4           | Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Fazit).....                                        | 98         |
| <b>5</b>      | <b>Fokusgruppe mit Jugendlichen in Kooperation mit Moverz .....</b>                        | <b>100</b> |
| 5.1           | Ziele der Fokusgruppe .....                                                                | 100        |
| 5.2           | Methodisches Vorgehen.....                                                                 | 101        |
| 5.2.1         | Auswahl der Teilnehmer*innen.....                                                          | 101        |
| 5.2.2         | Entwicklung des Moderationskonzepts.....                                                   | 102        |
| 5.2.3         | Organisation und Durchführung der Fokusgruppe.....                                         | 102        |
| 5.2.4         | Erfassung und Auswertung der Fokusgruppe.....                                              | 103        |
| 5.3           | Ergebnisse der Fokusgruppe: KAVE aus Sicht von Jugendlichen .....                          | 103        |
| 5.3.1         | Erfahrungen mit KAVE .....                                                                 | 103        |
| 5.3.2         | KAVE der Zukunft .....                                                                     | 108        |
| 5.4           | Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Fazit).....                                        | 113        |
| <b>6</b>      | <b>Zusammenfassung und Empfehlungen.....</b>                                               | <b>114</b> |
| 6.1           | Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse .....                                        | 114        |
| 6.2           | Handlungsempfehlungen .....                                                                | 117        |
|               | <b>Literaturverzeichnis .....</b>                                                          | <b>119</b> |
| <b>Anhang</b> | <b>.....</b>                                                                               | <b>120</b> |

## Abbildungsverzeichnis

|                                                                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Phasen der Evaluationsforschung.....                                                                       | 16 |
| Abbildung 2: Zeitplan der Erhebungen .....                                                                              | 18 |
| Abbildung 3: Teilnehmende nach sozialpädagogischer Einrichtung.....                                                     | 25 |
| Abbildung 4: Art des Interviews .....                                                                                   | 26 |
| Abbildung 5: Geschlecht der Befragten .....                                                                             | 26 |
| Abbildung 6: Alter der Befragten.....                                                                                   | 27 |
| Abbildung 7: Aufenthaltsdauer in aktueller Wohngruppe .....                                                             | 28 |
| Abbildung 8: Zuvor bereits in anderer sozialpädagogischer Wohngruppe untergebracht.....                                 | 28 |
| Abbildung 9: Bekanntheit KAVE .....                                                                                     | 29 |
| Abbildung 10: Bekanntheit KiJA .....                                                                                    | 30 |
| Abbildung 11: Bekanntheit der KAVE-Person.....                                                                          | 30 |
| Abbildung 12: Wie von KAVE bzw. KiJA erfahren.....                                                                      | 31 |
| Abbildung 13: KiJA-Plakat in Einrichtung.....                                                                           | 32 |
| Abbildung 14: KiJA-Broschüren in Einrichtung .....                                                                      | 33 |
| Abbildung 15: Bekanntheit KiJA-Broschüren .....                                                                         | 33 |
| Abbildung 16: Bekanntheit Kontaktkanäle KAVE bzw. KiJA .....                                                            | 34 |
| Abbildung 17: Bekannte Kontaktkanäle (Mehrfachnennungen) .....                                                          | 35 |
| Abbildung 18: Kontaktaufnahme zu KAVE bzw. KiJA .....                                                                   | 35 |
| Abbildung 19: Erhalt - Persönl. Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA .....                                | 37 |
| Abbildung 20: Feedback - Persönl. Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA..                                  | 38 |
| Abbildung 21: Inanspruchnahme KAVE-Angebote .....                                                                       | 40 |
| Abbildung 22: Inanspruchnahme Art von KAVE-Angeboten (Mehrfachnennungen).....                                           | 41 |
| Abbildung 23: Persönlicher Besuch – Teilnahme.....                                                                      | 42 |
| Abbildung 24: Persönlicher Besuch – Anzahl der Teilnahme.....                                                           | 42 |
| Abbildung 25: Gründe für Nichtteilnahme am persönlichen Besuch.....                                                     | 43 |
| Abbildung 26: Workshop – Teilnahme .....                                                                                | 44 |
| Abbildung 27: Ort des Workshops .....                                                                                   | 44 |
| Abbildung 28: Workshop-Themen .....                                                                                     | 45 |
| Abbildung 29: Individuelle Beratung und Begleitung – Inanspruchnahme.....                                               | 46 |
| Abbildung 30: Gründe für Inanspruchnahme der individuellen Beratung und Begleitung .....                                | 46 |
| Abbildung 31: Ergänzungen zur Nichtinanspruchnahme der individuellen Beratung und Begleitung (Mehrfachnennungen).....   | 47 |
| Abbildung 32: In welchen Fällen Individuelle Beratung und Begleitung bei Bedarf in Anspruch genommen werden würde ..... | 48 |
| Abbildung 33: Feedback zum persönlichen Besuch in Einrichtung .....                                                     | 49 |
| Abbildung 34: Feedback zu Workshops .....                                                                               | 51 |

|                                                                                 |    |
|---------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 35: Feedback zu den Personen von KAVE (Mehrfachnennungen) .....       | 54 |
| Abbildung 36: Vorhandene Vertrauenspersonen (Mehrfachnennungen) .....           | 57 |
| Abbildung 37: Bsp. für Aufsuchen von Vertrauensperson (Mehrfachnennungen) ..... | 58 |
| Abbildung 38: Berücksichtigung eingebrachter Anliegen (Mehrfachnennungen).....  | 61 |
| Abbildung 39: Wünsche an Erwachsene (Mehrfachnennungen).....                    | 64 |
| Abbildung 40: Sonstiges zu KAVE / KiJA OÖ (Mehrfachnennungen) .....             | 66 |
| Abbildung 41: Alter der Befragten.....                                          | 74 |
| Abbildung 42: Geschlecht der Befragten .....                                    | 75 |
| Abbildung 43: Lage der Einrichtung nach Bezirken .....                          | 76 |
| Abbildung 44: Leitungsfunktion.....                                             | 77 |
| Abbildung 45: Ausmaß der Beschäftigung.....                                     | 78 |
| Abbildung 46: Partizipationsmöglichkeiten in der Wohngruppe.....                | 78 |
| Abbildung 47: Partizipationsmöglichkeiten in der Einrichtung .....              | 79 |
| Abbildung 48: Möglichkeit sich jemandem anzuvertrauen in Einrichtung .....      | 79 |
| Abbildung 49: Möglichkeit sich jemandem anzuvertrauen in Wohngruppe.....        | 80 |
| Abbildung 50: Möglichkeit sich jemandem anzuvertrauen durch Mitarbeitende ..... | 81 |
| Abbildung 51: Vertrauenspersonen .....                                          | 82 |
| Abbildung 52: Wirksamkeit eingebrachter Anliegen in der Wohngruppe.....         | 82 |
| Abbildung 53: Wirksamkeit eingebrachter Anliegen in der Einrichtung .....       | 83 |
| Abbildung 54: Möglichkeiten des Einbringens in der Wohngruppe .....             | 83 |
| Abbildung 55: Möglichkeiten des Einbringens in der Einrichtung .....            | 84 |
| Abbildung 56: Umgang mit Anliegen in der Wohngruppe.....                        | 84 |
| Abbildung 57: Umgang mit Anliegen in der Einrichtung .....                      | 85 |
| Abbildung 58: Bekanntheit KiJA .....                                            | 87 |
| Abbildung 59: KiJA-Plakat und Infomaterialien in Einrichtung.....               | 87 |
| Abbildung 60: Bekanntheit KAVE .....                                            | 88 |
| Abbildung 61: Bekanntheit KAVE-Angebote.....                                    | 89 |
| Abbildung 62: Hinweis auf KAVE-Angebote durch Wohngruppe .....                  | 90 |
| Abbildung 63: Hinweis auf KAVE-Angebote durch Einrichtung .....                 | 90 |
| Abbildung 64: Nutzung von KAVE-Angeboten – Wohngruppe.....                      | 91 |
| Abbildung 65: Nutzung von KAVE-Angeboten – Einrichtung .....                    | 91 |
| Abbildung 66: Feedback KAVE-Personen – Wohngruppe .....                         | 92 |
| Abbildung 67: Feedback KAVE-Personen – Einrichtung.....                         | 93 |
| Abbildung 68: Tätigkeit von KAVE hilfreich in Wohngruppe .....                  | 93 |
| Abbildung 69: Tätigkeit von KAVE hilfreich in Einrichtung .....                 | 94 |
| Abbildung 70: Unterstützung durch KAVE-Angebote – Wohngruppe.....               | 94 |
| Abbildung 71: Unterstützung durch KAVE-Angebote – Einrichtung .....             | 95 |

|                                                                                          |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abbildung 72: Änderungsbedarf KAVE-Angebote.....                                         | 96  |
| Abbildung 73: Sonstiges zu KAVE.....                                                     | 97  |
| Abbildung 74: Positive Erfahrungen mit KAVE, Station 1 (Fokusgruppe).....                | 104 |
| Abbildung 75: Positive Erfahrungen mit KAVE, Station 2 (Fokusgruppe).....                | 105 |
| Abbildung 76: Negative Erfahrungen mit KAVE, Station 1 (Fokusgruppe) .....               | 106 |
| Abbildung 77: Negative Erfahrungen mit KAVE, Station 2 (Fokusgruppe) .....               | 107 |
| Abbildung 78: KAVE der Zukunft – Aktivitäten (Fokusgruppe).....                          | 109 |
| Abbildung 79: KAVE der Zukunft – Personen (Fokusgruppe) .....                            | 110 |
| Abbildung 80: KAVE der Zukunft - Medien / Bekanntheit / Infomaterialien (Fokusgruppe) .. | 112 |

## Tabellenverzeichnis

|                                                                             |    |
|-----------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 1: Dauer der sozialpädagogischen Tätigkeit .....                    | 77 |
| Tabelle 2: Arten sich jemandem anzuvertrauen in Einrichtung .....           | 80 |
| Tabelle 3: Arten sich jemandem anzuvertrauen in Wohngruppe .....            | 81 |
| Tabelle 4: Arten sich jemandem anzuvertrauen durch Mitarbeitende.....       | 81 |
| Tabelle 5: Aufgreifen von Anliegen in der Wohngruppe .....                  | 86 |
| Tabelle 6: Aufgreifen von Anliegen in der Einrichtung.....                  | 86 |
| Tabelle 7: Beschreibung KiJA.....                                           | 87 |
| Tabelle 8: Woher KAVE bekannt .....                                         | 88 |
| Tabelle 9: Beschreibung der Tätigkeit von KAVE .....                        | 89 |
| Tabelle 10: Begründung der Einschätzung – Nutzung KAVE-Angebote .....       | 92 |
| Tabelle 11: Begründung Feedback KAVE-Personen – Wohngruppe .....            | 92 |
| Tabelle 12: Begründung Feedback KAVE-Personen – Einrichtung .....           | 93 |
| Tabelle 13: Arten der Unterstützung durch KAVE-Angebote – Wohngruppe .....  | 94 |
| Tabelle 14: Arten der Unterstützung durch KAVE-Angebote – Einrichtung ..... | 95 |
| Tabelle 15: Bewährtes an KAVE .....                                         | 95 |
| Tabelle 16: Änderungsvorschlag KAVE-Angebote.....                           | 96 |
| Tabelle 17: Weiterentwicklungswünsche KAVE.....                             | 96 |

# 1 Über das Projekt

In diesem einleitenden Kapitel werden die Ausgangslage, Ziele, das Forschungsdesign sowie der Zeitplan der durchgeführten Evaluierung beschrieben. Abschließend wird der Aufbau des vorliegenden Berichts erläutert.

## 1.1 Die Ausgangslage

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ (KiJA OÖ) beauftragte die FH OÖ mit der Evaluierung der Tätigkeit der Kinderanwaltschaftlichen Vertrauensperson (KAVE) in den sozialpädagogischen Einrichtungen in OÖ.

Die Kinderanwaltschaftlichen Vertrauensperson (KAVE) besteht seit 2013, das Konzept wurde 2021 umgestellt und standardisiert (siehe dazu Kapitel 2). Das Projekt KAVE der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. soll wesentlich zur Umsetzung von Art. 20 der UN-Kinderrechtskonvention beitragen, der wie folgt lautet:

### **Art. 20 UN-Kinderrechtskonvention: Unterstützung für Jugendliche in sozialpädagogischen Einrichtungen**

*Ein Kind, das vorübergehend oder dauernd aus seiner familiären Umgebung herausgelöst wird oder dem der Verbleib in dieser Umgebung im eigenen Interesse nicht gestattet werden kann, hat Anspruch auf den besonderen Schutz und Beistand des Staates.*

Während Art. 20 der UN-KRK den Aspekt des Schutzes und des Beistands für Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Einrichtungen durch den Staat betont, wird im KAVE-Projekt vor allem auch dem Recht von Kindern auf Partizipation Rechnung getragen. Folgt man der UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 12 der UN-KRK), bedeutet Partizipation das Recht aller Kinder, gehört und ernst genommen zu werden. Staaten wie Österreich, die die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) unterzeichnet haben<sup>1</sup>, müssen die Meinung des Kindes in Übereinstimmung mit seinem Alter und Entwicklungsstand bei allen das Kind betreffenden Angelegenheiten angemessen berücksichtigen. In Bezug auf Österreich ist zudem zu erwähnen, dass seit 2011 Kinderrechte auch in der österreichischen Bundesverfassung (Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern 2011) verankert sind<sup>2</sup>. Dieses Gesetz legt das „Kindeswohlvorrangigkeitsprinzip“ fest: Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen,

---

<sup>1</sup> Österreich hat die Konvention 1992 ratifiziert und verpflichtet sich damit, das Wohl von Kindern vorrangig zu berücksichtigen, Diskriminierung zu verhindern und die Entwicklung sowie Beteiligung von Kindern zu fördern.

<sup>2</sup> Siehe dazu: [Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern - Kinderrechte](#)

muss das Wohl des Kindes stets vorrangig berücksichtigt werden. Kinder sollen unterstützt und vor Gefahren geschützt werden, um sich bestmöglich als eigene Persönlichkeiten entwickeln zu können. Das Gesetz betont zudem die Generationengerechtigkeit und die Wahrung der Interessen des Kindes.

## **1.2 Ziele der Evaluierung**

Ziel des gegenständlichen Forschungsprojektes war es, die aktuelle Situation in Bezug auf das KAVE-Projekt der KiJA OÖ. zu evaluieren. Von primärem Interesse für die Evaluierung war die Sichtweise der Kinder und Jugendlichen, d.h. wie sie die Tätigkeit von KAVE aktuell erleben bzw. wie sie sie nutzen, und welche Veränderungsnotwendigkeiten bzw. Weiterentwicklungswünsche sich daraus ergeben. Der aktive Einbezug von Kindern und Jugendlichen in Form von persönlichen Interviews war ein wesentlicher Erfolgsfaktor in diesem Forschungsprojekt, das sich somit durch einen partizipativen Ansatz auszeichnet (siehe dazu Abschnitt 1.3 Forschungsdesign).

Die Ziele der Evaluierung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Erfassung der Wahrnehmung und des Erlebens von KAVE
- Bewertung des KAVE-Angebots aus verschiedenen Perspektiven
- Identifikation von Optimierungspotenzialen
- Formulierung von Empfehlungen zur Weiterentwicklung von KAVE auf Basis der empirischen Befunde

Die untersuchte Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche, die in den von KAVE besuchten Einrichtungen leben. Diese umfassen sozialpädagogische Wohngruppen an ca. 40 Standorten, die über ganz Oberösterreich verteilt sind. Laut Auskunft der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. lebten rund 950 Kinder und Jugendliche zum Zeitpunkt der Untersuchung in solchen Betreuungseinrichtungen.

Zusätzlich zu einer Reihe von geführten Einzelinterviews mit Kindern und Jugendlichen in den sozialpädagogischen Häusern wurde ein Fokusgruppentreffen mit Jugendlichen ab 12 Jahren durchgeführt. Ergänzend war die Sichtweise der Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen in den verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen von Interesse. Für sie wurde eine Online-Befragung konzipiert und durchgeführt. Methodisch gesehen zeichnet sich die vorliegende Evaluation somit durch einen Multi-Perspektiven-Ansatz aus, der die Sichtweise verschiedener Akteursgruppen berücksichtigt. Wie eingangs erwähnt, war dabei die Perspektive der Kinder und Jugendlichen dabei von besonderem Interesse.

Auf Basis der durchgeführten empirischen Erhebungen sollen nachstehende Forschungsfragen beantwortet werden:

- Welche Möglichkeiten haben Kinder und Jugendliche generell in sozialpädagogischen Einrichtungen, sich Gehör zu verschaffen?
- Wie und in welchem Ausmaß wird ihre eingebrachte Meinung berücksichtigt (in der Einrichtung generell und in ihrer Wohngruppe)?
- Ist das Angebot der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE) in den sozialpädagogischen Einrichtungen bekannt?
  - Wenn ja, welche Bereiche genau?
  - Wenn ja, wie haben sie davon erfahren?
- Wie werden die Kontakte und Angebote von KAVE wahrgenommen und bewertet?
- Welche Wünsche und Anliegen gibt es zu den Angeboten? Wie kann das KAVE-Angebot verbessert werden?
- Was hat sich am Konzept bewährt? Was sollte verändert, angepasst und/oder erweitert werden?

Antworten auf diese Fragen sind den Ergebnisteilen des vorliegenden Berichts (Kap. 3 bis 5) sowie der Zusammenfassung in Kapitel 6 zu entnehmen. Im sechsten Kapitel finden sich auch die Empfehlungen, die aus den gewonnenen Erkenntnissen abgeleitet wurden.

Wodurch sich die vorliegende Evaluierung in methodischer Hinsicht auszeichnet, wird im folgenden Abschnitt näher erläutert.

### **1.3 Forschungsdesign**

Das Forschungsdesign der durchgeführten Evaluation folgt einem **Mehrmethodenansatz**, bei dem sowohl qualitative (Leitfadeninterviews, Fokusgruppe) als auch quantitative Methoden (Online-Umfrage) zum Einsatz kommen. Ein solcher Mehr-Methodenansatz, auch methodische Triangulation genannt, ist in der Evaluationsforschung durchaus üblich (Stockmann 2007, 2014, Döring 2023), zumal unterschiedliche Methoden bzw. Instrumente für die Beantwortung komplexer Forschungsfragen einen erhöhten Erkenntnisgewinn mit sich bringen. Neben dieser methodischen Triangulation war es zudem wichtig, **unterschiedliche Perspektiven** relevanter Akteure in den Erhebungen zu berücksichtigen, weshalb sowohl Kinder und Jugendliche, die in sozialpädagogischen Einrichtungen leben, als auch dort tätige Sonderpädagog\*innen (im Folgenden als Mitarbeiter\*innen bezeichnet) befragt wurden.

Mit der Einbeziehung der Perspektive von Kindern und Jugendliche als relevante Akteure folgt die vorliegende Evaluation der sog. **Neuen Kindheitsforschung**, die – entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) – Forschung nicht als eine *über* Kinder sondern als eine *mit* Kindern begreift. Nicht Erwachsene über Kinder zu befragen, sondern Kindern selbst als Forschungssubjekte und nicht -objekte aktiv und partizipativ wahr- und ernst zu nehmen, steht in der Tradition der jüngeren Kindheitssoziologie (Heinzel, 2012, Lange et al. 2020) der sich die durchgeführte Evaluation des KAVE-Angebots verpflichtet fühlt.

Diese Akzentuierung auf die **Agency von Kindern** – in Analogie zur UN-KRK verstanden als bis unter 18-Jährige – in der Forschung ermöglicht es, Kinder als Subjekte und deren Denk- und Handlungsweisen angemessen wahr- und vor allem ernst zu nehmen. Zugleich wird jedoch auch auf die Möglichkeiten und Grenzen des Forschens mit Kindern hingewiesen, was zu einer intensiven Auseinandersetzung über ein geeignetes „kindadäquates“ methodisches Vorgehen führte (siehe z.B. Heinzel 2012, Mey et al. 2019). In diesem Zusammenhang wurden vor allem qualitative Methoden als besonders geeignet angesehen, sich der Perspektive von Kindern als Erwachsener zu nähern (z.B. Mey & Schwentesius 2019). Vor allem die ausgeprägte Subjektorientierung von **qualitativen Methoden** sowie die Offenheit der jeweiligen Instrumente ermöglichen es, der subjektiven Wahrnehmung und Interpretation ihrer Lebenswelten durch die Kinder selbst Raum zu geben. Dieser Erkenntnis wurde in der vorliegenden Evaluation Rechnung getragen, da zum einen qualitative Leitfadeninterviews mit Kindern und Jugendlichen geführt wurden und zum anderen eine Fokusgruppe mit Jugendlichen, bei der Erkenntnisse aus den Interviews bereits mitbedacht werden konnten. Methodologisch gesehen handelt es sich somit um eine sog. **within-Triangulation**, da innerhalb einer Methode (= Befragung) verschiedene Formen (Leitfadeninterview, Fokusgruppe) zum Einsatz kamen.

Aus forschungspraktischer Sicht ist eine **partizipative Forschung mit Kindern** durchaus mit Herausforderungen verbunden, die sich entlang des Forschungsprozesses von der Entwicklung der Erhebungsinstrumente bis zur Interpretation von Ergebnissen zeigen. Umso wichtiger sind offene Instrumente, die nicht nur die kindspezifische Wahrnehmung, sondern auch die kindspezifische Interpretation (z.B. ihrer eigenen Einschätzungen, Bewertungen) ausreichend berücksichtigen können. Zudem finden sich vermehrt methodologische Publikationen, die sich diesen Herausforderungen widmen, wie etwa jene von Susanne Vogl über das Führen von qualitativen Interviews mit Kindern (Vogl 2015). Derartige Werke waren für die durchgeführte Befragung von Kindern und Jugendlichen hilfreich.

Der zuvor beschriebene **partizipative Ansatz** ist nicht nur ein Kennzeichen der jüngeren Kindheitsforschung, sondern gilt seit den 1970er/1980er Jahren auch als **Standard in der Evaluationsforschung** (Stockmann 2007, 2014). Die Einbeziehung von zu Evaluierenden in die Evaluationsforschung hat eine ergänzende Funktion zu den Rollen der Evaluator\*innen, wie anhand des partizipativen Evaluationsansatzes des Centrums für Evaluation (CEval) in der folgenden Abbildung demonstriert werden kann ist.

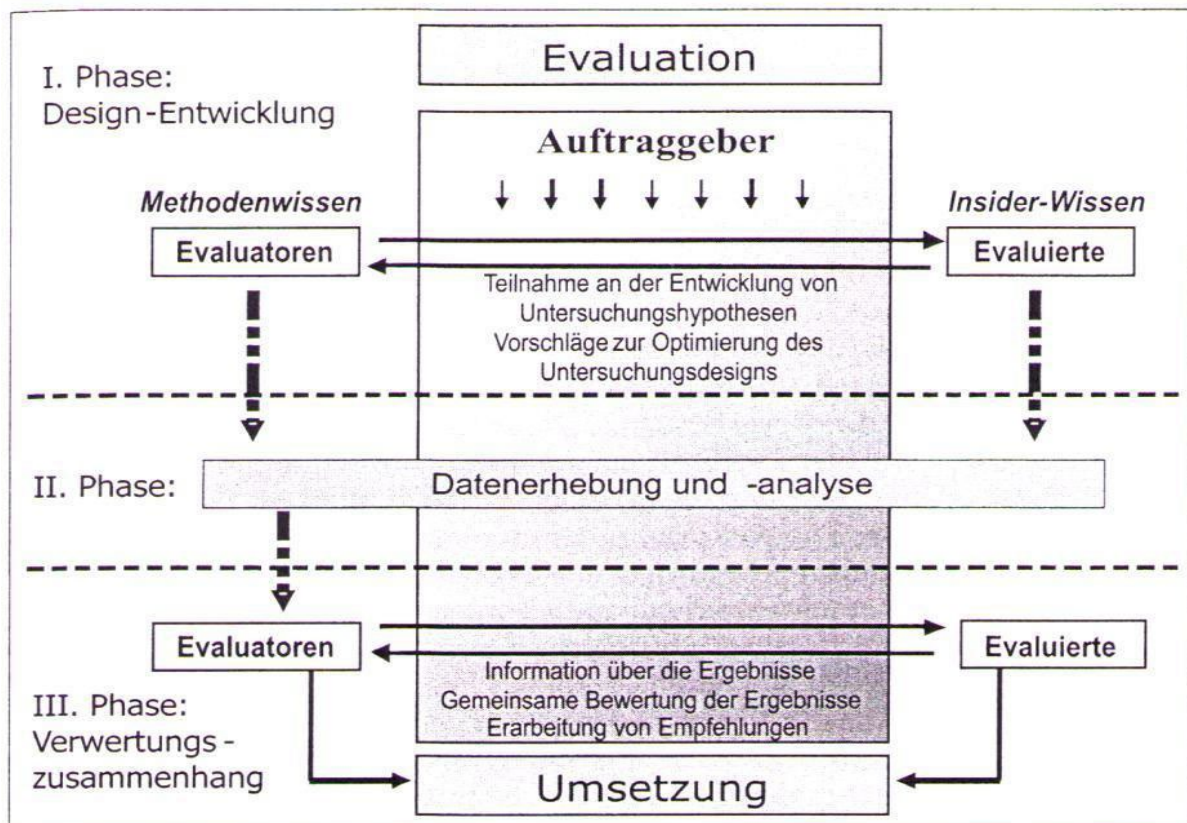


Abbildung 1: Phasen der Evaluationsforschung

Quelle: Stockmann (2006, 273 zit. in Stockmann 2007, S. 175)

Für einen partizipativen Ansatz bei Evaluationen sprechen viele Argumente, wobei hier insbesondere die Validität der erhaltenen Daten bzw. der Evaluationsergebnisse sowie die hohe Sachkenntnis der zu Evaluierenden angeführt wird. Werden darüber hinaus **mehrere Stakeholder** in die Evaluation einbezogen und damit mehrere Perspektiven berücksichtigt, so erhöht dies ebenfalls die Validität der gewonnenen Ergebnisse. In Bezug auf die vorliegende Evaluation wurden diesen Überlegungen in adäquater Weise Rechnung getragen, da sowohl Kinder und Jugendliche als auch Mitarbeiter\*innen von sozialpädagogischen Einrichtungen in Oberösterreich in die Evaluation des KAVE-Angebots einbezogen wurden. Grenzen dieses partizipativen Zugangs sind vor allem in projektbezogenen Rahmenbedingungen zu sehen, insbesondere in zeitlichen Limitationen, die aufwändige Feedback-Schleifen (z.B. bei der

Entwicklung der Instrumente) kaum zulassen. Dennoch konnte der partizipative Ansatz, die zwei relevantesten Stakeholder-Gruppen (Kinder und Jugendliche, Mitarbeiter\*innen) aktiv in die Evaluation einzubeziehen, umgesetzt werden.

**Freiwilligkeit** und **Kooperationsbereitschaft** sind dabei wichtige Voraussetzungen, worauf bei den Erhebungen - in Kooperation mit der OÖ. Kinder- und Jugendanwaltschaft – entsprechend geachtet wurde. Ein wertschätzender Umgang mit den zu befragenden Kindern und Jugendlichen zählte ebenso zu den forschungsethischen Standards wie die Übermittlung eines Dankeschöns für die Teilnahme an Befragungen in Form kleiner Geschenke, die seitens der Auftraggeberin zur Verfügung gestellt wurden. Der Vollständigkeit halber sei noch auf die **Evaluationsstandards** der Deutschen Gesellschaft für Evaluationsforschung hingewiesen (DeGEval 2008), deren Einhaltung bei der durchgeführten Evaluierung selbstverständlich war.

In Bezug auf das **Evaluationsdesign** lässt sich die durchgeführte Evaluierung als eine **Kombination aus Prozessevaluation** (formative Evaluation) und **Ergebnisevaluation** (summative Evaluation) charakterisieren. So wird einerseits Fragestellungen nachgegangen, die sich auf den Prozess der Dienstleistungserbringung beziehen und damit prozessorientiert sind, wie z.B. die Aktivitäten im Kontext mit KAVE oder die Kenntnis dieses Angebots. Andererseits gibt es Fragestellungen, die ergebnis- bzw. wirkungsorientiert sind, wie z.B. die Einschätzung, ob KAVE für Kinder und Jugendliche hilfreich und damit wirksam ist. Dementsprechend finden sich eine Reihe von Einschätzungs- bzw. Bewertungsfragen im Leitfaden für die Interviews mit Kindern und Jugendlichen sowie im Online-Fragebogen der Umfrage bei den Mitarbeiter\*innen der sonderpädagogischen Einrichtungen.

Was die zeitliche Abfolge des Einsatzes der verschiedenen Erhebungsinstrumente betrifft, wurde mit den leitfadengestützten Interviews mit Kindern und Jugendlichen begonnen, und parallel dazu der Fragebogen für die Umfrage bei den Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen begonnen. Den Abschluss bildete die Fokusgruppe mit Kindern und Jugendlichen, die u.a. der Validierung bisheriger Evaluationsergebnisse diente (siehe Abschnitt 1.4 Zeitplan). Demnach lässt sich das Evaluationsdesign als einen **iterativen Forschungsprozess** beschreiben, bei dem Erkenntnisse aus verschiedenen Erhebungen miteinander verzahnt sind.

## **1.4 Zeitplan**

Projektstart war das Kick-off-Meeting der Projektkoordination KAVE mit dem Projektteam der FH OÖ am 15.07.2025. In weiterer Folge fand seitens FH OÖ die Vorbereitung der Befragungen statt, die in folgenden Zeiträumen durchgeführt wurden:

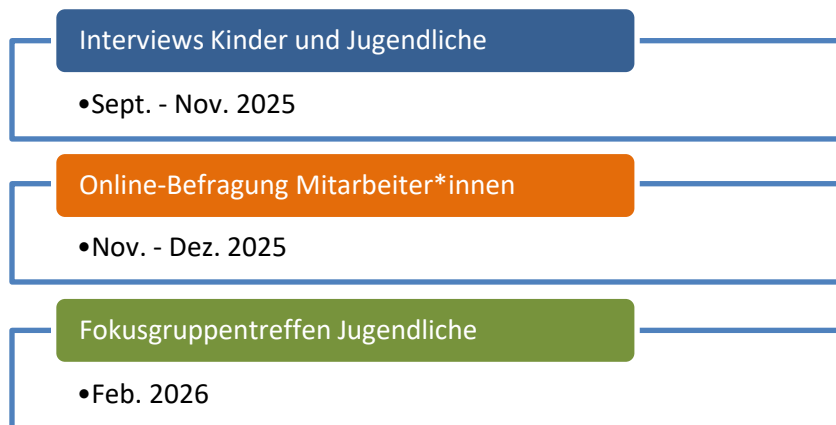


Abbildung 2: Zeitplan der Erhebungen

Die Datenauswertung und -aufbereitung in Form des vorliegenden Forschungsberichtes erfolgte anschließend bis Ende Juni 2026. Eine Zwischenpräsentation erster Ergebnisse fand am 10.12.2025 statt, und die abschließende Präsentation der Endergebnisse für die KiJA OÖ. als Auftraggeberin wurde am 15.04.2026 abgehalten.

## 1.5 Aufbau des vorliegenden Berichts

Nach den allgemeinen Ausführungen zum Forschungsprojekt bzw. zur Evaluation (vgl. Kap. 1) folgt in Kapitel 2 eine kurze Übersicht über die Tätigkeit von KAVE und ihren Angeboten. Kapitel 3 ist das Herzstück dieser Evaluierung, das die Ergebnisse der qualitativen Befragung der Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen beinhaltet. Die ergänzende Erhebung der Sichtweise des Betreuungspersonals in sozialpädagogischen Einrichtungen wird in Kapitel 4 behandelt, und die Ergebnisse der Fokusgruppe mit Jugendlichen werden in Kapitel 5 dargelegt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden abschließend in Kapitel 6 zusammengefasst, das auch die daraus abgeleiteten Empfehlungen enthält.

## 2 Das Angebot KAVE der KiJA OÖ für Kinder in sozialpädagogischen Einrichtungen

Die Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (kurz: KAVE) in sozialpädagogischen Einrichtungen gibt es seit 2013 in der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ (KiJA OÖ). 2021 wurde das Konzept umgestellt und standardisiert.

Das Angebot von KAVE richtet sich an Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen. Die Kinderanwaltlichen Vertrauenspersonen der KiJA OÖ sind:

*„unabhängige Ansprechpersonen außerhalb der Einrichtung und beraten und informieren zu Kinderrechten, unterstützen bei persönlichen Anliegen und bei Fragen zum Zusammenleben in der Wohngruppe.“<sup>3</sup>*

Die Ziele von KAVE sind laut KAVE-Informationenfolder: <sup>4</sup>

- *„Stärkung des Rechts auf Gehör sowie auf Beteiligung und Mitsprache“*
- *„Information zu Kinder- und Jugendrechten“*
- *„Qualitätssicherung durch Einbindung in bestehende Netzwerke“*

Das Angebot von KAVE beruht auf vier Säulen:

- **„Persönliche Information:** Persönliches Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA OÖ an alle Neueintritte, + Übermittlung passender Publikationen
- **Persönlicher Besuch:** Regelmäßige Besuche in den Einrichtungen, mind. 1x jährlich, auch online möglich
- **Workshops:** Workshop-Angebote: Kinder- und Jugendrechte, Gewaltprävention, spezielle Themen der Gruppe, auch Online-Version
- **Individuelle Beratung:** Individuelle Beratung und Begleitung auf Anfrage. Persönliche oder Online-Beratung, telefonische Hotline, SMS / WhatsApp, Kontaktformular auf KiJA-Website“<sup>5</sup>

Zum Zeitpunkt der Evaluierung bestand das KAVE-Team aus drei Mitarbeiterinnen der KiJA OÖ, die als Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche regelmäßig in den sozialpädagogischen Einrichtungen vor Ort sind.

---

<sup>3</sup> KiJA OÖ (2026)

<sup>4</sup> KiJA OÖ (2021): S. 2

<sup>5</sup> Ebd.: S. 2

### **3 Qualitative Befragung von Kindern und Jugendlichen**

Dieses dritte Kapitel beinhaltet die qualitative Befragung von Kindern und Jugendlichen zum KAVE-Angebot der Oö. Kinder- und Jugendanwaltschaft, wobei Ziele, methodisches Vorgehen sowie die Ergebnisse dieser Erhebung beschrieben werden.

#### **3.1 Ziele der Befragung**

Die Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE) richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in sozialpädagogischen Einrichtungen leben. Die persönliche Befragung eben dieser Zielgruppe ist daher ein Kernelement der gegenständlichen Evaluation. Denn von primärem Interesse ist die Sichtweise von Kindern und Jugendlichen darauf, wie sie KAVE erleben, nutzen und welche Veränderungsnotwendigkeiten bzw. Weiterentwicklungswünsche sich daraus ergeben.

Zentrale Zielsetzung der qualitativen Befragung von Kindern und Jugendlichen, die in sozialpädagogischen Einrichtungen leben, war es daher, ihre Sichtweisen und Einschätzungen in Bezug auf das KAVE-Angebot der KiJA OÖ. zu erheben.

Wie bereits beim Forschungsdesign erläutert, ist die kindbezogene Perspektive – entsprechend der jüngeren Kindheitsforschung – für die Evaluierung der KAVE von besonderer Bedeutung. Mit dieser Befragung soll somit der Subjektorientierung in der Kindheitsforschung Rechnung getragen werden, die Kinder als Forschungssubjekte und nicht als -objekte begreift. Implizit ist diesem Forschungszugang auch das Kinderrecht auf Partizipation (siehe Art. 12 der UN-KRK) inhärent, da auf diese Weise auch Kindern und Jugendlichen in der Forschung eine Stimme gegeben wird.

In Analogie zu den Forschungsfragen (vgl. Kap. 1) sollte die Befragung von Kindern und Jugendlichen Antworten auf nachstehende Fragen generieren:

- Welche Möglichkeiten haben Kinder und Jugendliche, sich Gehör zu verschaffen?
- Wie und in welchem Ausmaß wird ihre eingebrachte Meinung berücksichtigt?
- Ist das Angebot der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE) in den sozialpädagogischen Einrichtungen bekannt?
  - Wenn ja, welche Bereiche genau?
  - Wie haben sie davon erfahren?
- Wie werden die Kontakte und Angebote wahrgenommen?

- Welche Wünsche und Anliegen gibt es zu den Angeboten? Wie kann das KAVE-Angebot verbessert werden?
- Was hat sich am Konzept bewährt? Was sollte angepasst / erweitert werden?

## **3.2 Methodisches Vorgehen**

Im Folgenden wird das methodische Vorgehen bei der mündlichen Befragung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der vorliegenden Evaluation näher beschrieben.

### **3.2.1 Auswahl der Befragten**

Die untersuchte Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die aktuell in den von KAVE besuchten Einrichtungen leben. Diese umfassen sozialpädagogische Wohngruppen an ca. 40 Standorten, die über ganz Oberösterreich verteilt sind. Von den rund 950 Kindern und Jugendlichen in Betreuung in OÖ wurde angestrebt, zwischen 5 und 8% in die Erhebung einzubeziehen, das sind insgesamt 66 bis 81 Personen.

Die Auswahl der zu befragenden Kindern und Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Befragung in einer von KAVE besuchten sozialpädagogischen Einrichtung in Oberösterreich leben, erfolgt nach dem Quota-Verfahren. Der dafür entwickelte Quotenplan erfolgte in enger Abstimmung mit der KiJA OÖ. als Auftraggeber\*in, wobei folgende Kriterien berücksichtigt wurden:

- Bisherige Kontakt mit KAVE
- Aufenthaltsdauer in der Wohngruppe
- Alter der Kinder/Jugendlichen bzw. Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe
- Geschlecht der Kinder/Jugendlichen
- Region, in der die Einrichtung liegt (regionale Streuung),
- Träger der Einrichtung

Beim Stichprobenplan (Quotenplan) wurde auf die möglichst gleiche Verteilung der erwähnten Merkmale für die Auswahl der zu befragenden Kinder und Jugendlichen geachtet. Dabei wurde eine Auswahl von Kindern und Jugendlichen aus den sozialpädagogischen Wohngruppen getroffen, die die **Altersdifferenzierung** (8 bis 11 Jahre, 12 bis 17 Jahre, 18 bis 21 Jahre) und den **bisherigen Kontakt zu KAVE** bzw. die **Aufenthaltsdauer** in der Wohngruppe berücksichtigten. Weiters flossen die verschiedenen **Regionen** Oberösterreichs (Innviertel, Mühlviertel, Pyhrn-Priel-Region, Traunviertel, Zentralraum), **Trägerschaft** (jede\*r Träger\*in sollte mindestens einmal vertreten sein) und das **Geschlecht** der Kinder und Jugendlichen in die Auswahl mit ein.

Eine generelle Voraussetzung stellte, entsprechend den geltenden Qualitätsstandards von Evaluationen, die **Freiwilligkeit der Teilnahme** an der geplanten Erhebung dar. Da es sich vielfach um Minderjährige handelte war zudem die Zustimmung zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen durch ihre Eltern oder Vertretungsbefugten eine weitere – gemäß DSGVO zwingende – Voraussetzung. Die Auswahl der konkreten Kinder und Jugendlichen erfolgte durch die Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ, die auch die **Einverständniserklärungen der Eltern bzw. Vertretungsbefugten** einholten. Die enge Kooperation der KiJA OÖ mit den Trägern der Einrichtungen erwies sich dabei als sehr zielführend.

### **3.2.2 Entwicklung des Interviewleitfadens**

Die Entwicklung des Interviewleitfadens orientierte sich inhaltlich an den Zielen der Befragung und den in Kap. 3.1 formulierten Fragen für die Erhebung bei den Kindern und Jugendlichen. Das Projektteam der FH OÖ zeichnete sich für die Entwicklung verantwortlich und übermittelte den ersten Entwurf des Interviewleitfadens an die Projektkoordination von KAVE, die ihrerseits Änderungswünsche bekannt gab sowie den modifizierten Leitfaden für die persönlichen, leitfadengestützten Interviews von Kindern und Jugendlichen freigab.

Beim Interviewleitfaden wurde generell darauf geachtet, dass ausreichend Freiraum für die Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen bleibt, gleichzeitig aber auch möglichst viele Inhalte zur Beantwortung der Forschungsfragen angesprochen werden sollten. Der Interviewleitfaden für die Befragung der Kinder und Jugendlichen umfasst schließlich zehn Hauptfragen sowie 20 Unterfragen (siehe Anhang 1). Zusätzlich wurde eine Vorlage für eine Interviewprotokoll entwickelt, in dem die Merkmale der Befragten (anonymisiert) sowie Informationen zur Einrichtung und zum Interview (Datum, Dauer und dgl.) festgehalten werden sollten.

### **3.2.3 Organisation und Durchführung der Befragung**

Seitens KiJA OÖ wurde dem Projektteam der FH OÖ eine Einrichtungsliste mit Kontaktdaten unter Berücksichtigung der in Kap. 3.2.1 angeführten Auswahlkriterien für die Befragten übermittelt. Die Kontaktaufnahme zu den ausgewählten sozialpädagogischen Einrichtungen erfolgte direkt über die Interviewerinnen des Evaluationsteams.

Mit den jeweiligen Einrichtungen wurde individuell vereinbart, wann und wie die persönlichen Interviews stattfinden sollen. Je nach technischen und organisatorischen Gegebenheiten in den Einrichtungen wurde angeboten, die Interviews entweder persönlich vor Ort, per Online-Meeting oder vereinzelt auch telefonisch durchzuführen. Die Einrichtungen holten vorab die schriftlichen Einverständniserklärungen von den Vertretungsbefugten der zu Befragenden ein und übermittelten diese an die KiJA OÖ.

Insgesamt konnten **73 Leitfadeninterviews** mit den Kindern und Jugendlichen im Zeitraum von 15. September bis 18. November 2025 durchgeführt werden. Die angestrebte Anzahl an teilnehmenden Kindern und Jugendlichen (66 bis 81 Personen) wurde somit voll erreicht. Die Interviews wurden entweder als persönliche Einzelinterviews vor Ort oder online via MS Teams durchgeführt. In einzelnen Fällen fand das Interview telefonisch statt.

Bei den Interviews vor Ort wurde darauf geachtet, dass die räumliche Situation „kindgerecht“ war und eine angenehme, störungsfreie Atmosphäre in einer dem Kind vertrauten Umgebung geschaffen werden konnte. Insbesondere für die jüngeren Befragten wurden persönliche Interviews vor Ort vorgezogen. Die Online-Interviews fanden per MS Teams statt und wurden bis auf wenige Ausnahmen als Videokonferenz geführt.

Pro Interview wurde eine max. Dauer von 15 min veranschlagt, und die Kinder und Jugendlichen wurden jeweils zu Beginn darauf aufmerksam gemacht, dass das Gespräch digital aufgezeichnet wurde, um die Ergebnisse anschließend auswerten zu können. Die Kinder und Jugendlichen nahmen freiwillig an diesen Befragungen teil. Darüber hinaus war es dem Projektteam wichtig, dass sie im Vorfeld über Ziele und Hintergrund dieser Erhebung informiert wurden. Beim Einstieg in das Interview wurde dies auf jeden Fall erläutert. Bei der Durchführung der Interviews mit Kindern und Jugendlichen wurde durchgängig auf die kindspezifischen Besonderheiten solcher Befragungen geachtet (siehe dazu Kap. 1.3).

### **3.2.4 Erfassung und Auswertung der qualitativen Interviews**

Die Interviews mit den Kindern und Jugendlichen wurden digital aufgenommen und als Audio-Dateien abgespeichert. Die Kinder und Jugendlichen wurden vor dem Interview nicht nur über die Ziele der Befragung informiert, sondern auch über die Aufnahme des Gesprächs. Wichtig war in diesem Zusammenhang, dass die zu befragenden Kindern und Jugendlichen der Aufnahme zustimmten (informed consent). Unmittelbar nach Durchführung der Interviews mit den Kindern und Jugendlichen wurde ein Interviewprotokoll ausgefüllt, in dem Informationen zum/zur Befragten sowie zur Interviewsituation festgehalten wurden.

Die anschließende Transkription der Audioaufnahmen der face-to-face Interviews bzw. die Mitschnitte der Online-Befragungen erfolgte mittels KI-Tool. Die nach Kategorien zusammengefassten Antworten sowie Zitate der Befragten (aus den Originalaufnahmen) wurden in weitere Folge in eine Excel-Tabelle übertragen.

Die **Auswertung** des Interviewmaterials erfolgte mittels Inhaltsanalyse, die sich für Leitfadeninterviews besonders gut eignet. Dabei wurde differenziert vorgegangen, in dem

sowohl die quantitative als auch die qualitative Inhaltsanalyse im Zuge der Auswertung zum Einsatz kam. Mit der quantitativen Inhaltsanalyse war es möglich, aufgrund der relativ hohen Anzahl an Befragten Aussagen in den Interviews zu quantifizieren und damit die gebildeten Kategorien in Form relativer Häufigkeiten (Prozentwerte) in Grafiken darzustellen. Generell wird bei solchen Darstellungen darauf geachtet, dass die jeweilige Prozentierungsbasis (n=...) angegeben wird. Die erwähnten Kategorien, bei denen Inhalte der Aussagen zusammengefasst (→ kategorisiert) werden, sind wiederum das Ergebnis der qualitativen Inhaltsanalyse, die zuvor durchgeführt wurde.

Die quantitative Auswertung in Form von Einteilung bzw. Zusammenfassung in Antwortkategorien wurde im Excel-Programm vorgenommen. Die qualitative Auswertung erfolgte in Textform mit Kernaussagen und Zitaten, die Aussagen nach Altersgruppen, Geschlecht und Aufenthaltsdauer in der Wohngruppe ermöglichen.

Im Zuge der Ergebnisdarstellung (siehe Abschnitt 3.3) werden immer wieder Zitate aus den Interviews mit Kindern und Jugendlichen angeführt, um Auswertungsergebnisse zu illustrieren. Dieses Vorgehen entspricht zum einen den Standards der qualitativen Sozialforschung und zum anderen dem partizipativen Ansatz der vorliegenden Evaluierung, Kindern und Jugendlichen – im Sinne der Subjektorientierung der neueren Kindheitsforschung – auch in Forschungsberichten eine Stimme zu geben,

### **3.3 Ergebnisse der Befragung: KAVE aus Sicht von Kindern und Jugendlichen**

Die Ergebnisse der Befragung von Kindern und Jugendlichen werden in den nachfolgenden Abschnitten dargelegt. Zunächst werden die Ergebnisse der Auswertung hinsichtlich der demografischen Daten der interviewten Kinder und Jugendlichen vorgestellt. Anschließend werden die Antworten auf die Fragen gemäß der Abfolge im Interviewleitfaden (siehe Anhang 1) zusammenfassend dargestellt und mit exemplarischen Zitaten der Befragten angereichert.

#### **3.3.1 Die Teilnehmenden**

Insgesamt nahmen 73 Personen an der Befragung teil. Gegliedert **nach den insgesamt 16 teilnehmenden sozialpädagogischen Einrichtungen** ergibt sich folgende Aufschlüsselung:

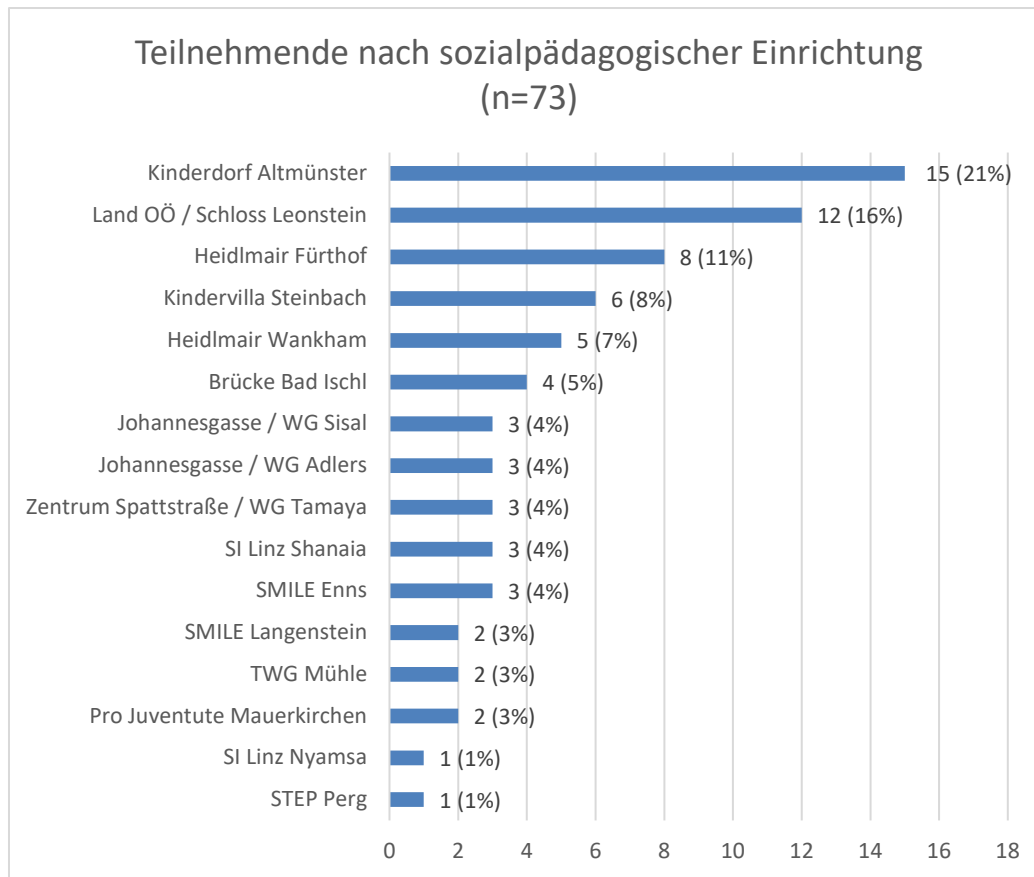


Abbildung 3: Teilnehmende nach sozialpädagogischer Einrichtung

Die meisten befragten Personen aus einer Einrichtung gehören dem SOS-Kinderdorf Altmünster mit 15 Kindern und Jugendlichen an, gefolgt vom Schloss Leonstein des Landes OÖ mit 12 Personen. Zwischen 5 und 8 Befragten nahmen jeweils aus den Einrichtungen Heidlmair Fürthof, Kindervilla Steinbach und Heidlmair Wankham teil. 3 bzw. 4 Personen stammten jeweils aus der Brücke Bad Ischl, Johannesgasse / WG Sisal, Johannesgasse / WG Adlers, Zentrum Spattstraße / WG Tamaya, SI Linz Shanaia und SMILE Enns. In den Einrichtungen SMILE Langenstein, TWG Mühle und Pro Juventute Mauerkirchen leben jeweils 2 der interviewten Kinder und Jugendlichen. Jeweils 1 Person stammte aus den Einrichtungen SI Linz Nyamsa und STEP Perg.

Die **Art des Interviews** wurde folgendermaßen ausgestaltet:

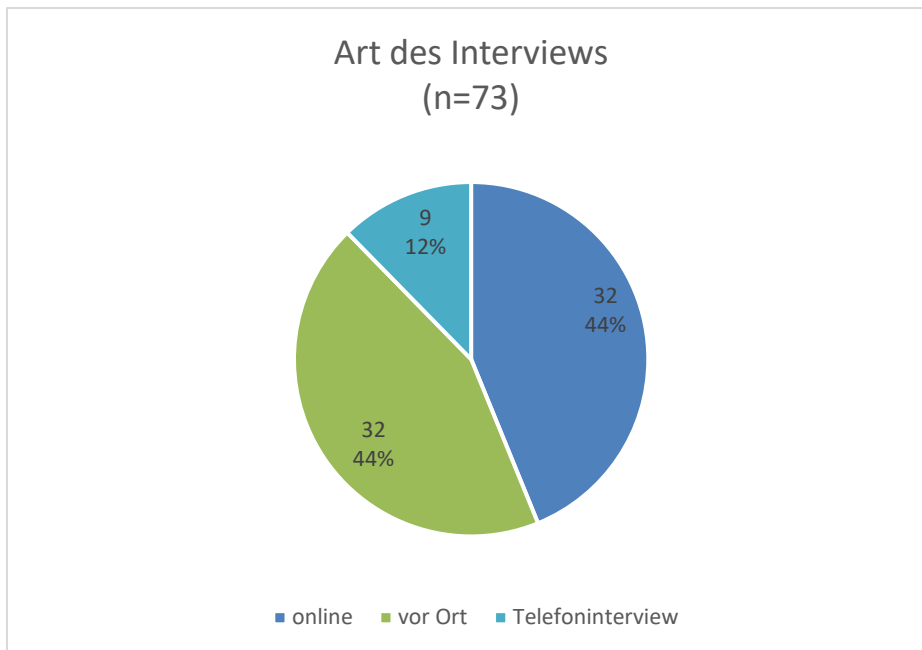


Abbildung 4: Art des Interviews

Mit jeweils 32 Interviews sowohl in den Einrichtungen vor Ort als auch online, liegt ein exakt ausgewogenes Verhältnis zwischen diesen beiden Befragungsarten vor. Aufgrund organisatorischer oder technischer Gründe wurden weitere 9 Interviews telefonisch durchgeführt.

Das **Geschlecht** der Befragten wird nachstehend betrachtet:

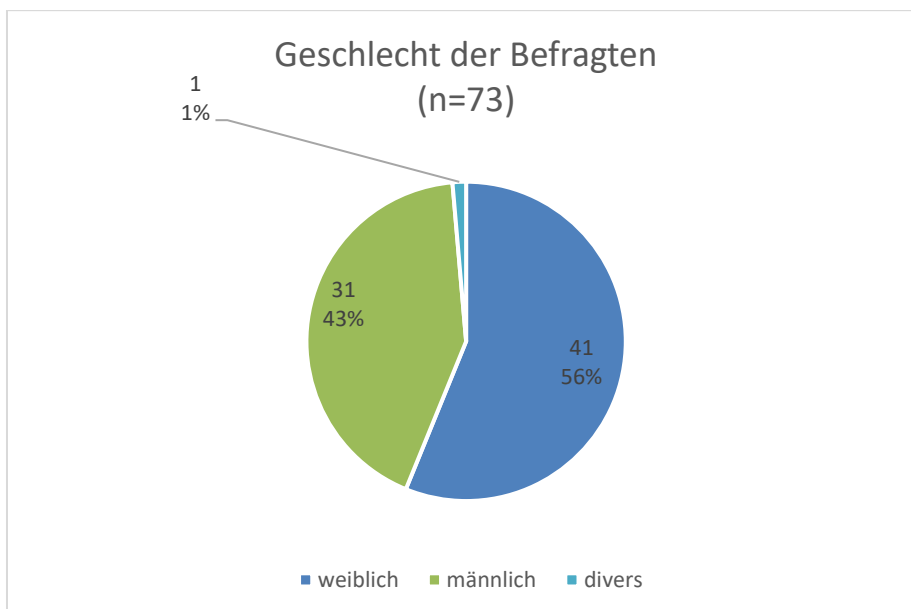


Abbildung 5: Geschlecht der Befragten

Die Bereitschaft für ein Interview war unter den weiblichen Kindern und Jugendlichen mit 41 von insgesamt 73 Personen (56%) etwas höher als die der männlichen Teilnehmenden mit 31 Personen (43%). Unter den Befragten befand sich zudem eine diverse Person.

Das **Alter** der Befragten wurde in drei Altersgruppen eingeteilt:

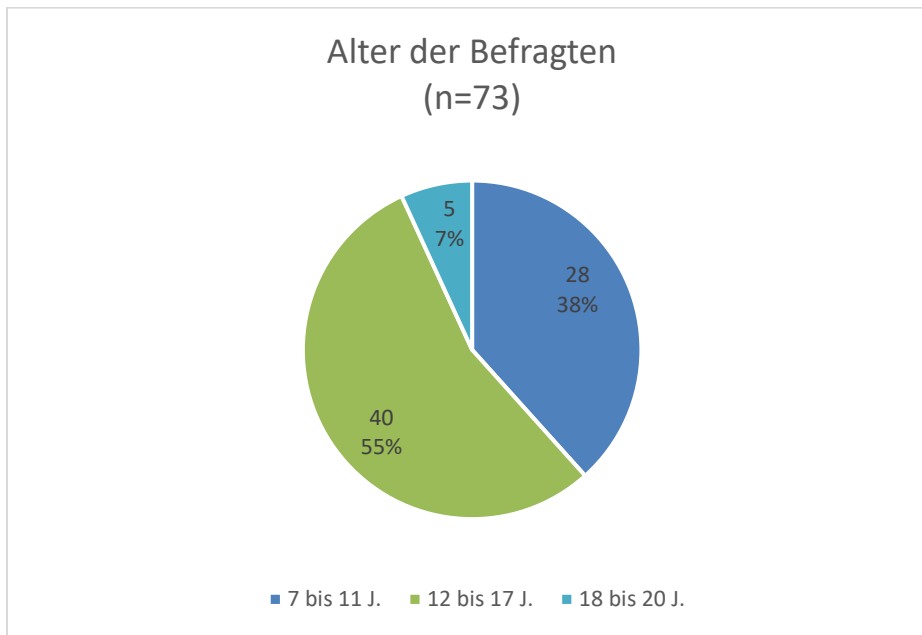


Abbildung 6: Alter der Befragten

28 der Befragten fielen in die jüngste Altersgruppe (7 bis 11 Jahre). Ursprünglich wurde die Altersuntergrenze für die Interviews mit 8 Jahren festgelegt, jedoch meldete sich auch eine 7-jährige Person für die Teilnahme an. Dabei handelte es sich somit um die jüngste befragte Person. Der überwiegende Anteil der Befragten gehörte der mittleren Altersgruppe an (12 bis 17 Jahre). Dies betraf 40 Personen. Mit 5 Personen handelte es sich bei den Älteren (18 bis 20 Jahre) um die kleinste der teilnehmenden Altersgruppen.

Um eine Aussage treffen zu können, ob die Bekanntheit von KAVE mit der bestehenden **Aufenthaltsdauer** der Befragten **in der aktuellen Wohngruppe** korreliert, wurde ebendies erhoben:

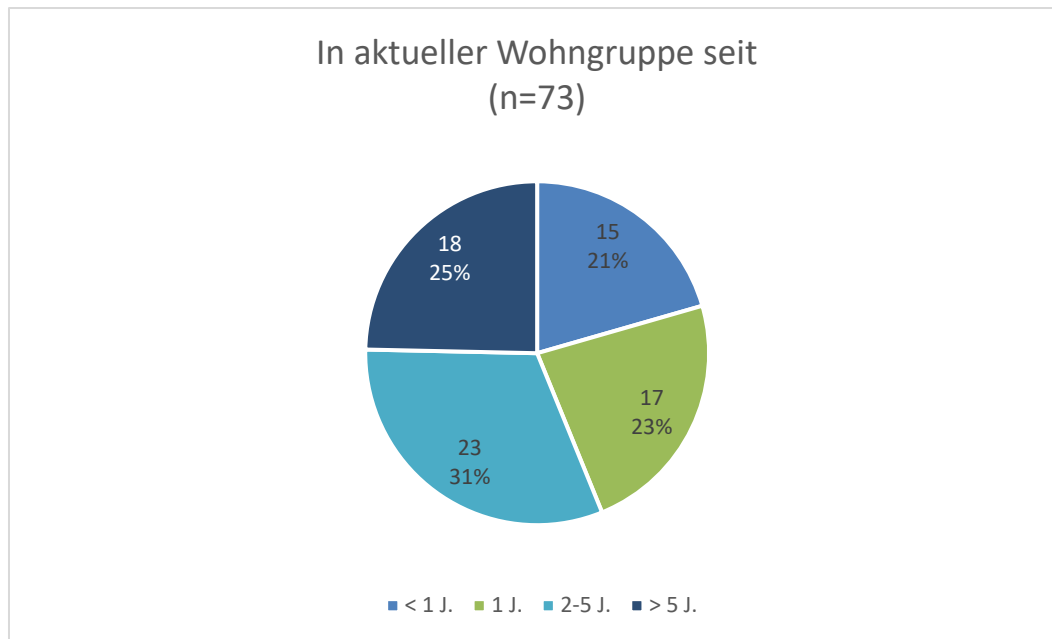


Abbildung 7: Aufenthaltsdauer in aktueller Wohngruppe

Weniger als 1 Jahr in ihrer aktuellen Wohngruppe lebten zum Befragungszeitpunkt 15 Personen. Eine Aufenthaltsdauer von 1 Jahr traf auf 17 Kinder und Jugendliche zu. Weitere 23 Personen waren zwischen 2 und 5 Jahren in ihrer aktuellen Wohngruppe untergebracht, und 18 Befragte lebten bereits mehr als 5 Jahre in derselben Wohngruppe.

Auch wurde abgefragt, ob die Kinder und Jugendlichen **zuvor bereits in einer anderen sozialpädagogischen Wohngruppe** untergebracht waren:

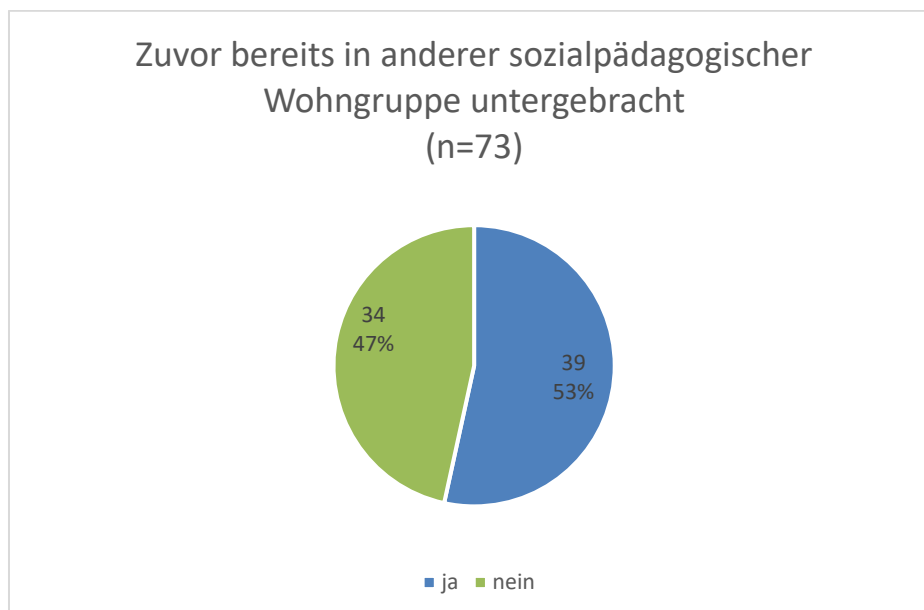


Abbildung 8: Zuvor bereits in anderer sozialpädagogischer Wohngruppe untergebracht

Eine knappe Mehrheit von 39 Personen lebte vor ihrer aktuellen Unterbringung zuvor bereits in einer anderen sozialpädagogischen Wohngruppe. 34 der Befragten waren zuvor hingegen in keiner anderen sozialpädagogischen Wohngruppe untergebracht.

### 3.3.2 Bekanntheit von KAVE / KiJA

Für die Einstiegsfrage war ursprünglich angedacht, nach der Bekanntheit von KAVE zu fragen. Da sich bereits in den ersten Interviews herauskristallisierte, dass die Kinder und Jugendlichen KAVE häufig nicht kennen, bzw. sie nicht unbedingt zwischen KAVE und KiJA unterscheiden können, wurde die Fragestellung dementsprechend adaptiert und folgendermaßen gestaltet:

Hast du von **KAVE schon einmal gehört**? Bzw. von der **KiJA**? Kennst du die **KAVE-Person**, die zu persönlichen Besuchen in deine Einrichtung kommt?

- Wenn ja, wie hast du davon erfahren?
- Wenn nein, dann Info zu KAVE: KAVE ist ....
- Liegen das Plakat und die Broschüren der KiJA auf, und sind sie bekannt?

Die Antworten werden in nachstehenden Diagrammen aufgezeigt:

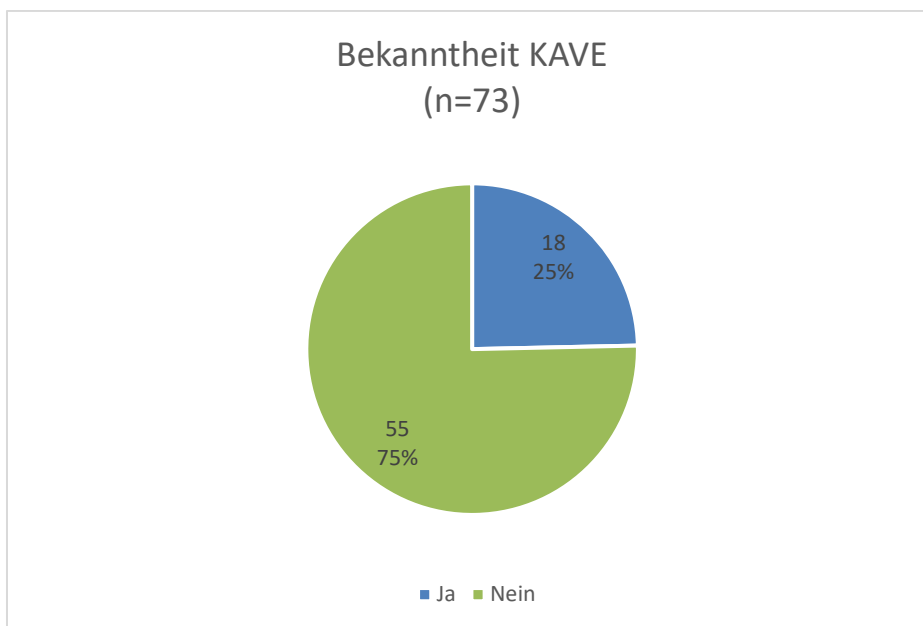


Abbildung 9: Bekanntheit KAVE

Von den 73 befragten Kindern und Jugendlichen hat ein Viertel **schon einmal von KAVE gehört**, konkret sind dies 18 Personen. 55 Personen (75%) verneinten die Frage.

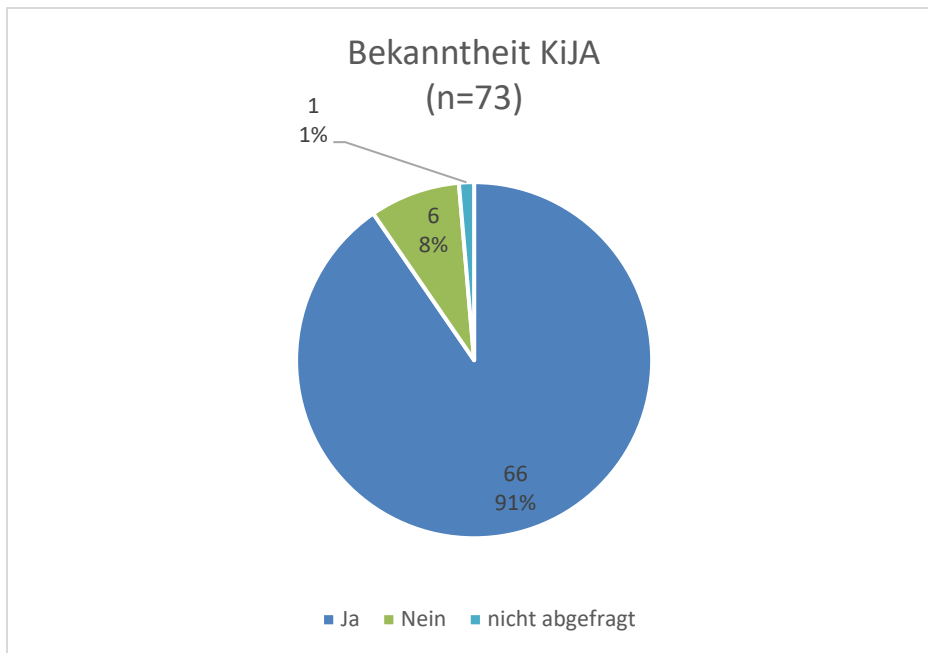


Abbildung 10: Bekanntheit KiJA

**Die KiJA kennen** 91% bzw. 66 der befragten Personen. 6 Personen kennen die KiJA nicht. Eine Person wurde nicht dazu befragt, da die Frage erst nach dem ersten Interview eingefügt wurde.

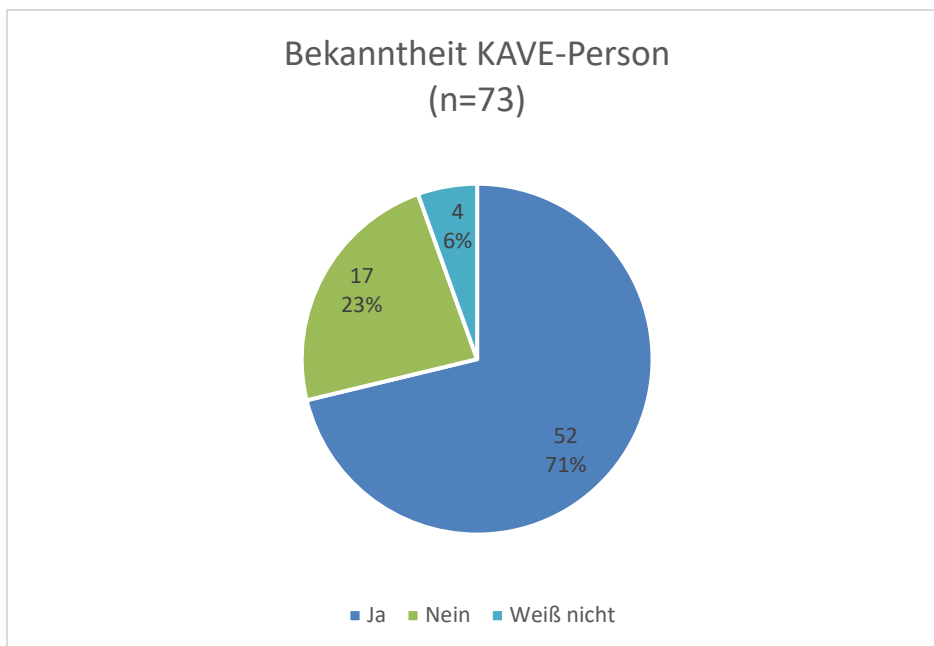


Abbildung 11: Bekanntheit der KAVE-Person

Seitens KiJA OÖ wurde vorab eine Liste mit der Information zur Verfügung gestellt, welche Mitarbeiterinnen für die Tätigkeiten von KAVE in die jeweiligen Einrichtungen kommen und somit die Ansprechpersonen für die Kinder und Jugendlichen sind. Somit konnte dies in den Interviews berücksichtigt werden, und gefragt werden, ob jene konkrete Person bekannt ist. Der Einfachheit wegen werden jene drei Mitarbeiterinnen der KiJA im vorliegenden Bericht mit

„KAVE-Person“ beschrieben. Diese stellen sich in den sozialpädagogischen Einrichtungen jeweils mit ihrem Vornamen vor. Die Kinder und Jugendlichen wurden gefragt, ob sie die zuständige Person kennen, und falls ihnen der Name kein Begriff war, dann wurde ihnen ein Foto der KAVE-Person gezeigt. 71 % bzw. 52 der Befragten **kennen die** für Ihre Einrichtung zuständige **KAVE-Person**. Bei 23 % bzw. 17 Personen ist dies nicht der Fall. 4 Personen antworteten mit „weiß nicht“.

Somit wurde deutlich, dass KAVE insbesondere durch die Mitarbeiterinnen bekannt ist, die die Tätigkeit ausführen, und dass die KiJA als übergeordnete Institution bekannter ist als KAVE für sich. Insgesamt kannten 6 der Befragten weder KAVE oder die KiJA, noch die KAVE-Person. Wobei wiederum 2 davon sagten bei der späteren Frage nach dem KiJA-Plakat und den Broschüren, dass sie das KiJA-Logo kennen würden, nachdem ihnen dieses gezeigt wurde.

Auf die Frage, **wie** die Kinder und Jugendlichen **von KAVE bzw. der KiJA erfahren** haben, sofern sie zuvor angaben, diese zu kennen, wurden folgende Antworten gegeben:

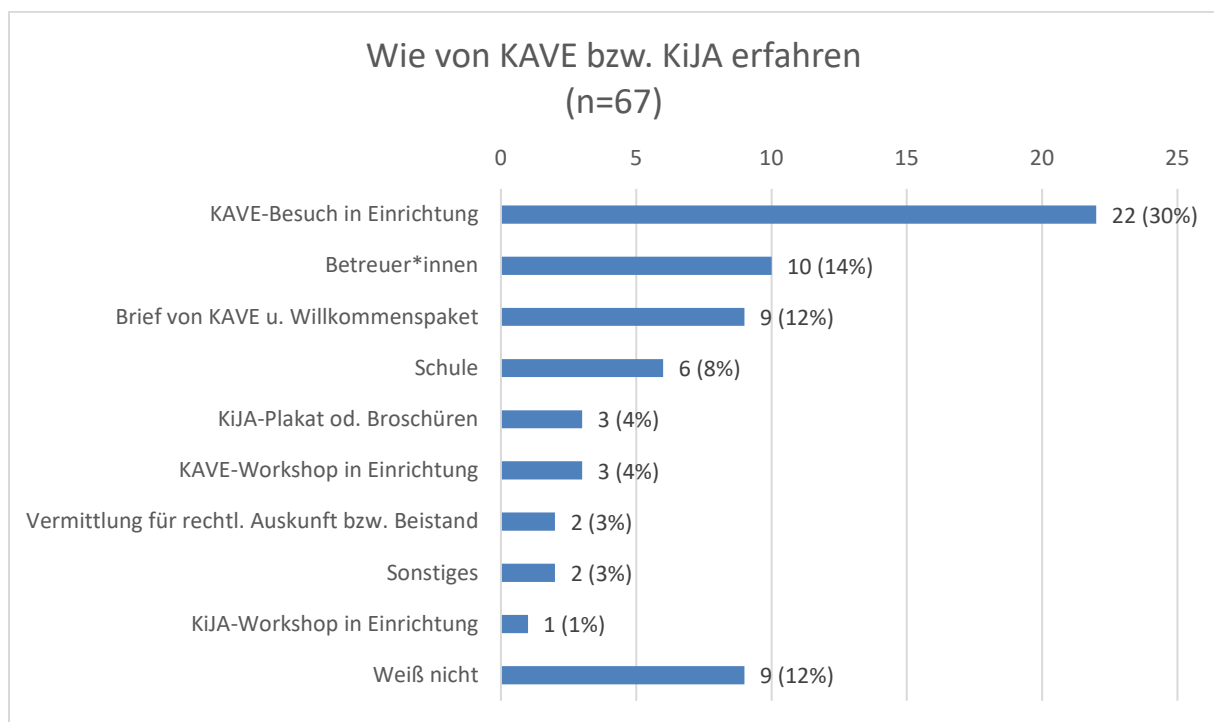


Abbildung 12: Wie von KAVE bzw. KiJA erfahren

Von 67 befragten Personen haben 22 Personen (30%) durch den KAVE-Besuch in ihrer Einrichtung von KAVE bzw. der KiJA erfahren. 10 Personen wurden von ihren Betreuer\*innen darüber informiert, und 9 Personen haben durch den erhaltenen Brief und das Willkommenspaket von KAVE erfahren. In der Schule wurden 6 Kinder und Jugendliche auf die Tätigkeiten aufmerksam gemacht (z.B. durch KiJA-Workshops in der Schule).

Jeweils 3 Befragte nannten KiJA-Informationsmaterialien (Plakat oder Broschüren) bzw. einen KAVE-Workshop in ihrer Einrichtung als Gegebenheit, wie sie von KAVE bzw. der KiJA erfuhren. 2 Personen wurden für eine rechtliche Auskunft bzw. einen Rechtsbeistand an KAVE bzw. die KiJA vermittelt. 2 weitere Befragte erfuhren davon durch ein Moverz-Beteiligungsfest bzw. über den Neuromed-Campus – zusammengefasst als „Sonstiges“. Eine Person berichtete von einem KiJA-Workshop in ihrer Einrichtung, wobei an dieser Stelle darauf hingewiesen wird, dass es für die Befragten z.T. schwierig war zu differenzieren, ob ein Workshop von KAVE im Speziellen oder von der KiJA war. 9 Kinder und Jugendliche wussten nicht mehr, wie sie erstmals von KAVE bzw. der KiJA erfahren haben.

Des Weiteren wurde abgefragt, **ob das Plakat und die Broschüren der KiJA in der Einrichtung aufliegen**, und ob die **Broschüren bekannt** sind. Es wurden jene Personen dazu befragt, die KAVE bzw. die KiJA kennen. Die Frage wurde erst nach dem 6. Interview dem Leitfaden hinzugefügt.

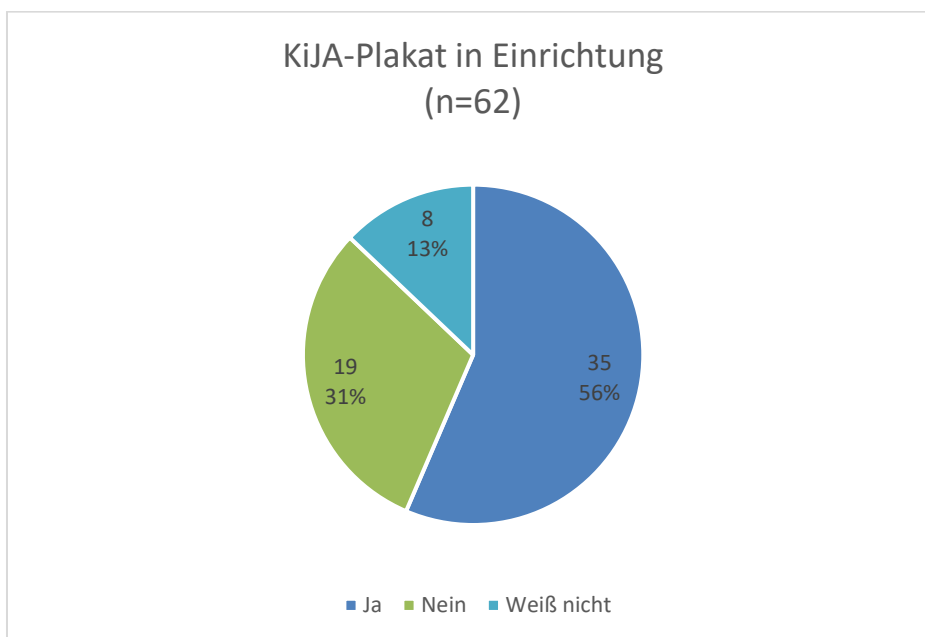


Abbildung 13: KiJA-Plakat in Einrichtung

Bei mehr als der Hälfte der Befragten, das sind 56 % bzw. 35 Personen, liegt das Plakat der KiJA in der Einrichtung auf. 19 Personen verneinten die Frage, und 8 konnten sie nicht beantworten.

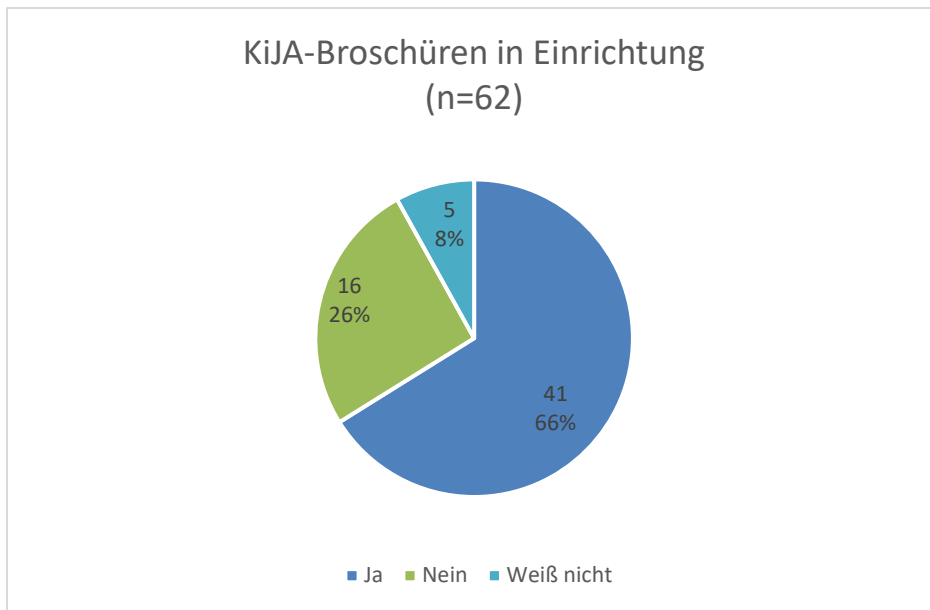


Abbildung 14: KiJA-Broschüren in Einrichtung

Die Broschüren der KiJA liegen nach Angabe von zwei Drittel (41 Befragte der befragten Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung auf. Bei 16 Personen liegen diese hingegen nicht auf, und 5 Befragte wussten darüber nicht Bescheid.

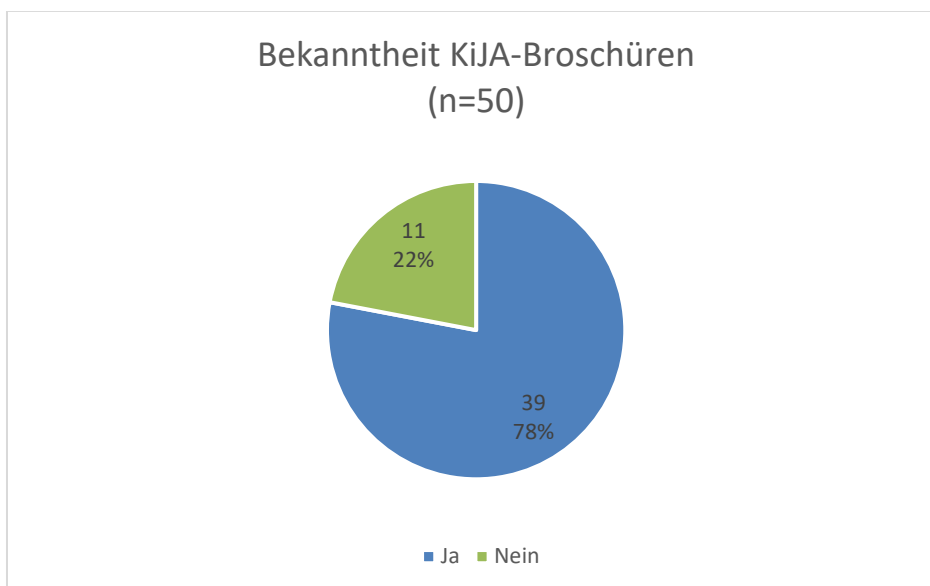


Abbildung 15: Bekanntheit KiJA-Broschüren

Von 50 dazu befragten Kindern und Jugendlichen sind einer Mehrheit von 78% (39 Personen) Broschüren der KiJA bekannt. 11 Befragte kennen die Broschüren nicht.

### 3.3.3 Bekanntheit Kontaktkanäle

Sofern die Interviewten KAVE, die KAVE-Person bzw. die KiJA kannten, wurden sie nach der Bekanntheit ihrer Kontaktkanäle befragt:

Weißt Du, **wie Du mit KAVE in Kontakt treten kannst?**

- Ja, wie? Hast Du sie schon mal kontaktiert?
- Nein

Die Antworten fielen folgendermaßen aus:

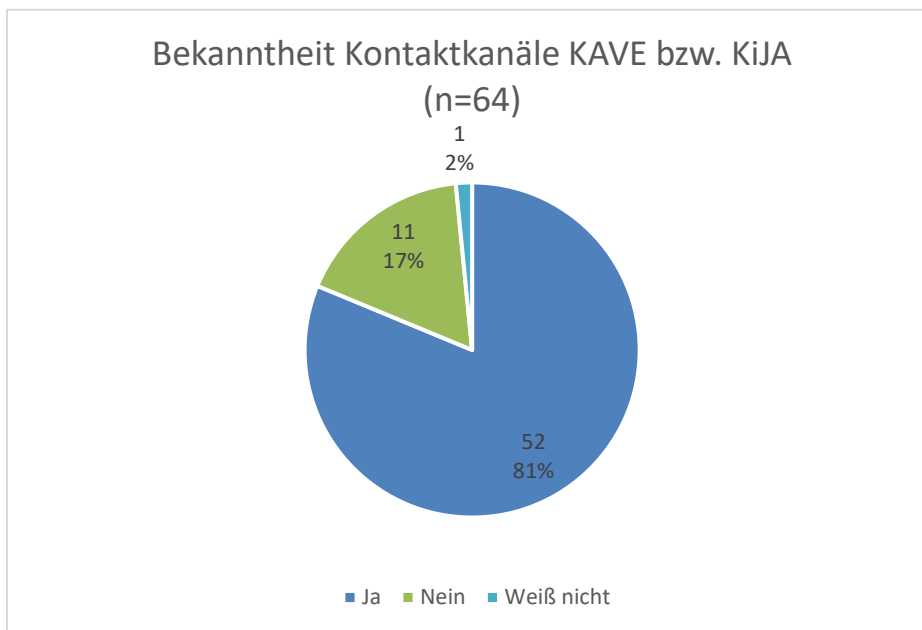


Abbildung 16: Bekanntheit Kontaktkanäle KAVE bzw. KiJA

52 von 64 befragten Personen, das sind 81 %, **wissen, wie KAVE bzw. die KiJA kontaktiert werden können**. 11 Personen wissen dies nicht, und eine Person konnte dazu keine Angaben machen.

Jene 52 Kinder und Jugendlichen, die wissen, wie sie KAVE bzw. die KiJA kontaktieren können, wurden nach den **konkreten Kontaktkanälen** befragt, die ihnen bekannt sind:

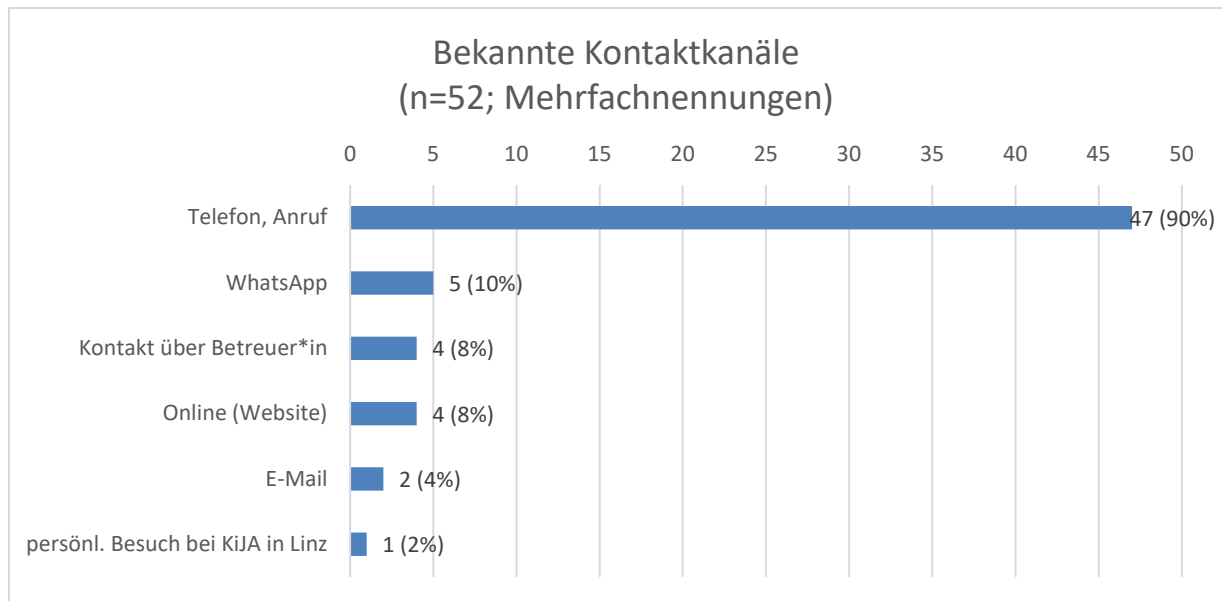


Abbildung 17: Bekannte Kontaktkanäle (Mehrfachnennungen)

90% bzw. 47 Personen wissen über die Möglichkeit der telefonischen Kontaktaufnahme Bescheid. Zusätzlich entfielen zwischen 1 bis 5 Nennungen auf folgende bekannten Kontaktkanäle: WhatsApp, Kontaktaufnahme über Betreuer\*in, online (über Website), E-Mail, persönlicher Besuch der KiJA in Linz. Mehrfachantworten waren bei dieser Frage möglich.

Auf die Frage, ob **KAVE bzw. die KiJA schon einmal kontaktiert** wurden, wurden folgende Antworten gegeben:

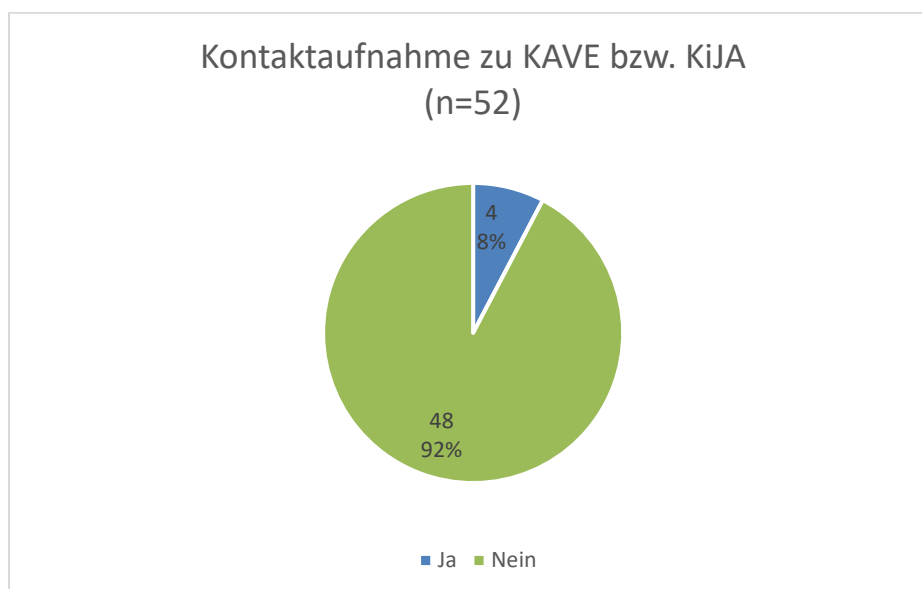


Abbildung 18: Kontaktaufnahme zu KAVE bzw. KiJA

Von jenen 52 Kindern und Jugendlichen, die wissen, wie sie KAVE bzw. die KiJA kontaktieren können, haben 4 Personen schon einmal Kontakt aufgenommen. 48 Personen haben KAVE bzw. die KiJA noch nie kontaktiert, dies entspricht 92%.

Von den 4 Personen, die bereits einmal Kontakt aufgenommen haben, wurden **ergänzende Antworten** zu dieser Frage gegeben. Diese 4 Personen gehören alle der mittleren Altersgruppe (12 bis 17 J.) an. So berichtete eine befragte Person davon, dass sie bereits mehrfach Kontakt zur KAVE-Person aufgenommen habe (Int. 16). Bei einer Jugendlichen lief die Kontaktaufnahme über die Schwester, da sie damals erst 13 Jahre alt gewesen sei (Int. 39). Eine Person sagte, sie habe schon öfter bei der KiJA angerufen, um Familienprobleme zu besprechen. Sie habe mit verschiedenen Personen von der KiJA (nicht KAVE im Besonderen) gesprochen und habe von ihnen gute Ratschläge bekommen (Int. 72). Die vierte Person erzählte, sie habe bei der KiJA angerufen, weil sie eine rechtliche Auskunft brauchte. Ihr wurde versprochen, dass sich jemand von der KiJA zurückmelden würde, nachdem man sich zu ihrem Anliegen schlau gemacht hätte. Dazu sei es jedoch nie gekommen. Es habe sich nie jemand von der KiJA zurückgemeldet (Int. 17).

Einige wenige Personen, die die Frage mit „Nein“ beantworteten, fügten hinzu, dass sie bisher noch keinen Bedarf für eine Kontaktaufnahme mit KAVE bzw. der KiJA gehabt hätten. Zusätzlich ergänzte eine 18-Jährige:

*„Zur KiJA habe ich nicht so wirklich ein gutes Verhältnis, würde ich mal sagen. Es ist nix Schlimmes passiert oder so, aber mir ist nie in den Sinn gekommen irgendwie, mich an die KiJA zu wenden.“* (Int. 6) Sie führte jedoch nicht näher aus, weshalb sie zur KiJA kein so gutes Verhältnis habe.

Ein 17-jähriger Jugendlicher sagte, er würde dieses Angebot sowieso nicht in Anspruch nehmen, auch wenn er grundsätzlich Bedarf dafür hätte (Int. 69). *„Ich weiß nicht genau, wofür sie [die KAVE-Person, Anm.] da ist.“* (Int. 46), merkte ein 9 Jahre alter Junge an.

### 3.3.4 Persönliches Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA

An alle Neueintritte in den sozialpädagogischen Einrichtungen ergeht ein persönliches Informationsschreiben mit einem Willkommensgruß der KiJA OÖ, inklusive der Übermittlung passender Publikationen. Häufig war den Befragten das Informationsschreiben als „Brief von der KiJA“ bekannt und der Willkommensgruß als „Willkommenssackerl“, „Willkommenspaket“ oder einfach nur als „Sackerl“.

Die Fragestellung zu diesem KAVE-Angebot lautete:

Kannst du dich daran erinnern, dass du einen **Brief von KAVE** (= persönliches Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA OÖ) bekommen hast **und** an das **Willkommenspaket**?

- Hast du dir das angeschaut?

- Wie hat es dir gefallen? War es hilfreich für dich?
- Was hättest du dir noch gewünscht? Hast du Verbesserungsvorschläge?

Die Frage, ob sie das Informationsschreiben und die **Materialien erhalten** haben, wurde wie folgt beantwortet:

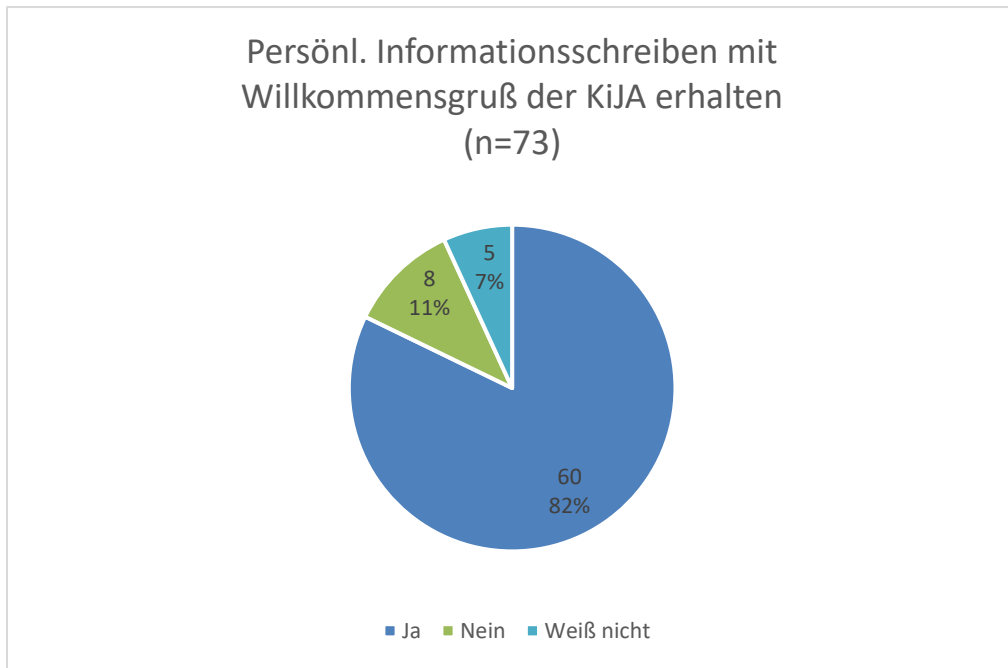


Abbildung 19: Erhalt - Persönl. Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA

60 der insgesamt 73 Kinder und Jugendlichen haben das persönliche Informationsschreiben mit dem Willkommensgruß der KiJA erhalten. Dies entspricht 82% der Befragten. 8 Personen verneinten dies, und weitere 5 der Befragten konnten dazu keine Angaben machen.

Ergänzend dazu kann angemerkt werden, dass von jenen 8 Personen, die die Materialien nicht bekommen haben, 3 Personen zum Zeitpunkt der Befragung erst seit weniger als 6 Monaten in einer sozialpädagogischen Einrichtung untergebracht waren. Jedoch befindet sich unter diesen 8 Befragten auch eine Person, die bereits seit mehr als 5 Jahren in ihrer aktuellen Wohngruppe lebt.

Im nächsten Schritt wurden jene 60 Kinder und Jugendlichen, die die Materialien haben, um ihr **Feedback zu dem persönlichen Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA** gebeten. Die gegebenen Antworten wurden in Kategorien zusammengefasst und wie folgt gegliedert:

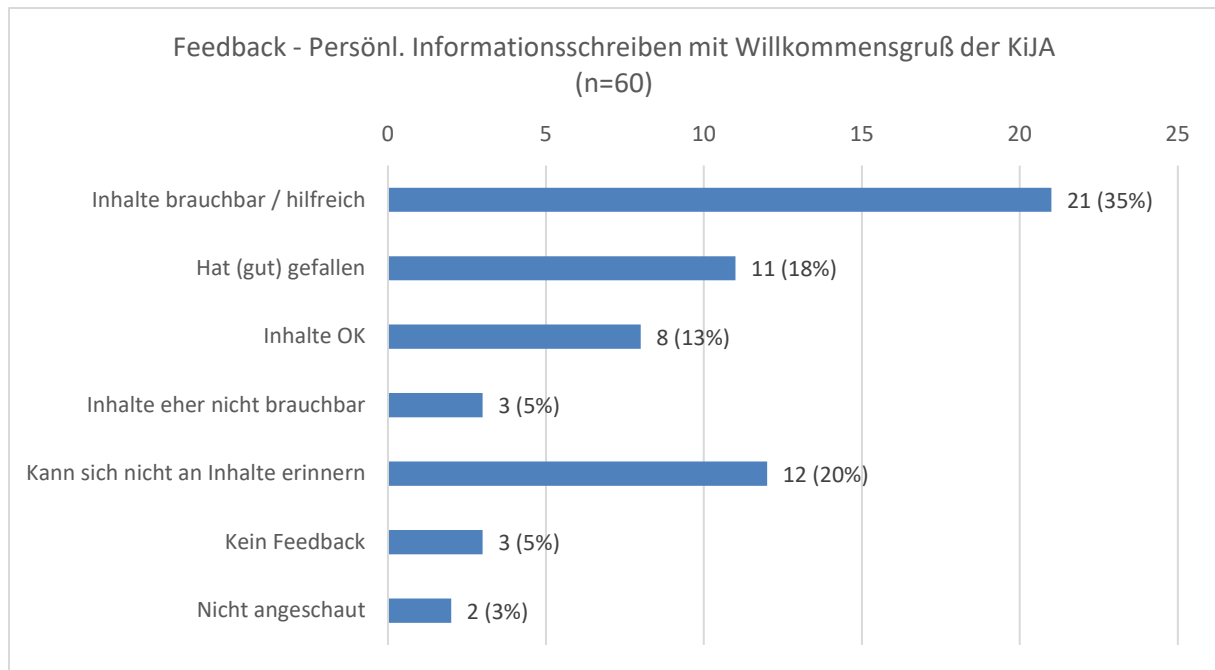


Abbildung 20: Feedback - Persönl. Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA

Die Inhalte waren für 21 der insgesamt 60 Personen brauchbar bzw. hilfreich, dies entspricht ca. einem Drittel. Für sie waren zumindest einige der Inhalte hilfreich, und tw. haben sie auch welche in Verwendung. Weiteren 11 Befragten haben die Materialien (gut) gefallen. Für 8 weitere Personen waren die Inhalte OK. Diese drei Antwortkategorien zusammengerechnet, gaben demnach 40 Personen ein positives Feedback (in unterschiedlichen Abstufungen). Das sind exakt zwei Drittel der Befragten. Eher nicht brauchbar waren die Materialien für 3 Kinder und Jugendliche, und 12 Personen konnten sich nicht mehr an die Inhalte erinnern. Zudem gaben 3 Befragte kein Feedback, und weitere 2 Personen haben sich die erhaltenen Materialien nicht angesehen.

Nachstehend werden einige **Zitate** von Kindern und Jugendlichen angeführt, die sie auf die Frage nach ihrem Feedback zu dem persönlichen Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA äußerten:

*„Es war hilfreich, indem ich es jetzt weiß, [...] aber das meiste habe ich wieder vergessen. [...] war gut so, wie es war.“* (Int. 70), erläuterte etwa ein 15 Jahre alter Junge.

Eine 16-Jährige sagte, sie habe es sich angeschaut und gelesen, und sie habe sich dadurch *„nicht mehr so alleine gefühlt.“* (Int. 16)

*„Es waren viele Informationen drinnen, die mir etwas gebracht haben.“* (Int. 51), führte ein 14 Jahre alter Jugendlicher aus.

Ein 17 Jahre altes Mädchen antwortete:

*„An sich war das Sackerl in meinen Augen gut. Es war nicht zu viel drinnen, es war nicht zu wenig drinnen. Es hat gut gepasst, und man hat es auch gut verstehen können.“* (Int. 72)

Sie wisse jetzt, wo sie sich bei Bedarf hinwenden könne, erläuterte eine Jugendliche im Alter von 16 Jahren. Allerdings habe sie die Angebote der KiJA selbst bisher noch nicht gebraucht. Sie finde es gut, dass die Infos in analoger Weise per Brief kommen, dies sei *„auf jeden Fall besser als digital.“* (Int. 23)

*„Mich hat es schon interessiert. Ich habe es nicht gebraucht, aber ich habe es mir öfter durchgelesen.“* (Int. 59), merkte ein 11-Jähriger an.

Eine 20-jährige Befragte sagte, sie habe den Brief gelesen. Dieser sei für sie zwar hilfreich gewesen, aber sie könne sich nicht mehr an den Inhalt erinnern, sie habe ihn aber aufgehoben. Sie könne sich beim Willkommenspaket daran erinnern, dass ein Stofftier dabei war und ein Notizbuch. Für sie habe alles so gepasst, sie habe keine Verbesserungsvorschläge. (Int. 4)

Einige Befragte machten zusätzliche Angaben bzgl. **Verbesserungsvorschlägen für die Inhalte des Willkommenspaketes**. Die Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen umfassen:

- Kuscheltier
- Stressball zum Drücken
- Powerbank fürs Handy
- Sonnenbrille
- Süßigkeiten und Energydrinks
- Radiergummi

Eine befragte Person merkte zudem noch an, dass manche Inhalte unpassend für ältere Jugendliche seien, und führte dabei das Kindermalbuch als Beispiel an (Int. 16). Die KiJA-Broschüren seien eher uninteressant für Kinder und Jugendliche, meinte außerdem ein 17 Jahre alter Jugendlicher. Er lese generell nicht gerne (Int. 36).

Einen weiteren Verbesserungsvorschlag machte eine 17-Jährige:

*„Ich habe das damals noch nicht ganz verstanden gehabt, dass die Barbara [KAVE-Person, Anm.] meine Ansprechperson wäre, falls ich es brauchen würde.“*

Deshalb schlage sie vor, dass das in dem Willkommenspaket irgendwo erwähnt werde, wer KAVE-Ansprechperson ist:

*„Weil ich dachte, da kommt immer wer anderer, und erst beim zweiten Mal bin ich draufgekommen, dass da immer dieselbe Person kommt.“ (Int. 57)*

### 3.3.5 Inanspruchnahme von KAVE-Angeboten

Neben dem persönlichen Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA an alle Neueintritte gibt es drei weitere Angebote von KAVE: Regelmäßige Besuche in den Einrichtungen, Workshops und die Individuelle Beratung und Begleitung auf Anfrage.

Die Kinder und Jugendlichen wurden in den Interviews gefragt, ob und welche Angebote sie davon bereits in Anspruch nahmen:

Hast Du bereits **Angebote von KAVE in Anspruch genommen?**

- Persönlicher Besuch in der Einrichtung – wenn nein, warum hast du am Besuch nicht teilgenommen?
- Individuelle Beratung (online oder persönlich)
- Workshops

Eine allgemeine Abfrage der **Inanspruchnahme von KAVE-Angeboten** ergab folgende Antworten:

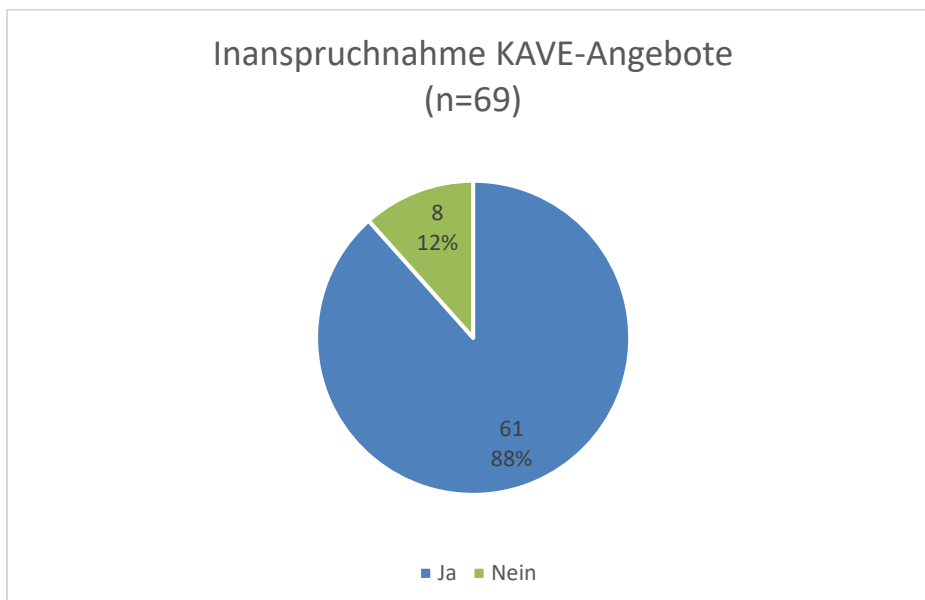


Abbildung 21: Inanspruchnahme KAVE-Angebote

Befragt wurden 69 Personen, die eingangs im Interview angaben, KAVE bzw. die KiJA bzw. die KAVE-Person zu kennen. Davon nahmen 61 der Befragten (88%) bereits mindestens ein KAVE-Angebot in Anspruch. 8 Personen verneinten die Frage.

Aufgeschlüsselt nach der **Inanspruchnahme der einzelnen Arten von KAVE-Angeboten** ergibt sich hinsichtlich der 61 mit „Ja“ beantworteten Frage nachstehendes Diagramm. Mehrfachantworten waren möglich.

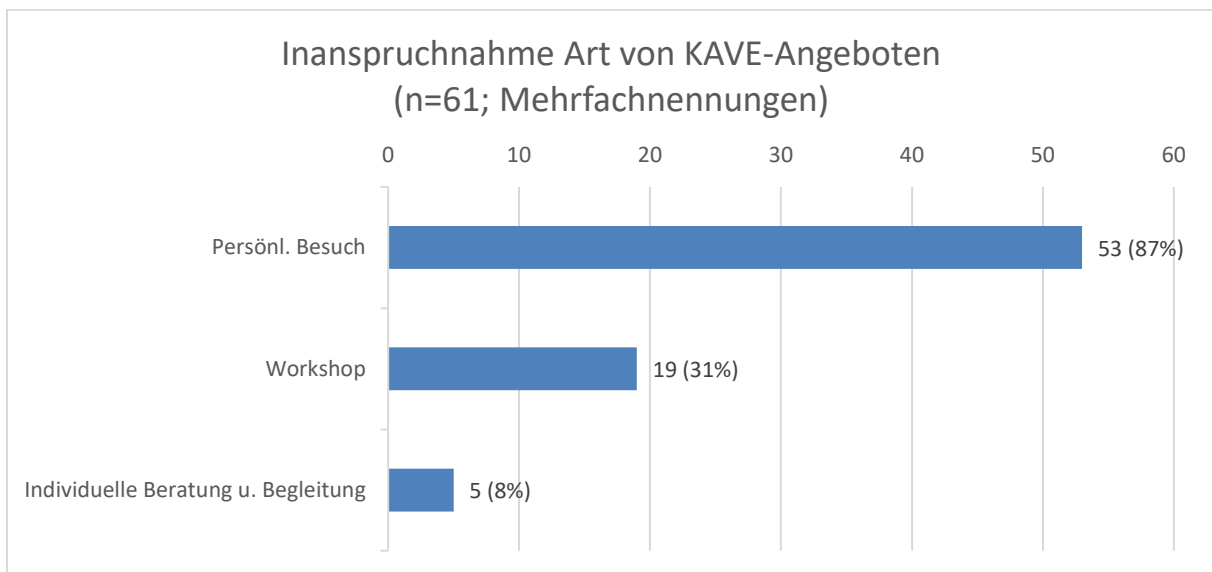


Abbildung 22: Inanspruchnahme Art von KAVE-Angeboten (Mehrfachnennungen)

Am persönlichen Besuch der KAVE-Person in der Einrichtung nahmen 53 der 61 befragten Personen teil. Dies macht mit 87% den größten Anteil aller in Anspruch genommenen KAVE-Angebote aus. Weitere 19 Personen nahmen an einem Workshop teil, wobei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen wird, dass eine Differenzierung zwischen besuchten Workshops von der KiJA oder von KAVE im Speziellen für die Kinder und Jugendlichen oft schwierig war (vgl. Kap. 3.3.2). 6 von diesen 19 Personen besuchten einen Workshop in der Schule. 5 Befragte nahmen eine Individuelle Beratung und Begleitung auf Anfrage in Anspruch bzw. beabsichtigten dies zu tun. Davon sagte eine Person, sie habe Kontakt zu KAVE aufgenommen und um eine Auskunft gebeten, jedoch nie eine Antwort erhalten.

Nachfolgend wird noch gesondert auf die einzelnen KAVE-Angebote im Detail eingegangen.

Die Teilnahme der befragten Kinder und Jugendlichen am **persönlichen Besuch der KAVE-Person** in der Einrichtung gestaltete sich folgendermaßen:

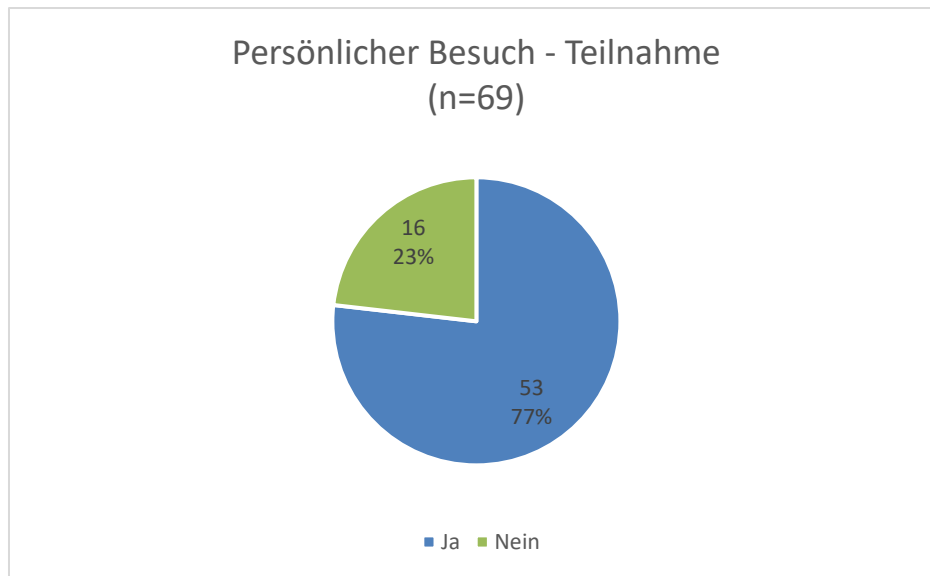


Abbildung 23: Persönlicher Besuch – Teilnahme

Von jenen 69 Befragten, die eingangs im Interview angaben, KAVE bzw. die KiJA bzw. die KAVE-Person zu kennen, nahmen 53 Personen (77%) am persönlichen Besuch der KAVE-Person in der Einrichtung teil, und 16 Personen nahmen nicht teil.

Da die 53 Kinder und Jugendlichen, die am KAVE-Besuch teilnahmen, meist genau sagen konnten, **wie oft sie bereits teilnahmen**, wurde diese Frage mit in die Interviews aufgenommen. Mit folgendem Ergebnis:

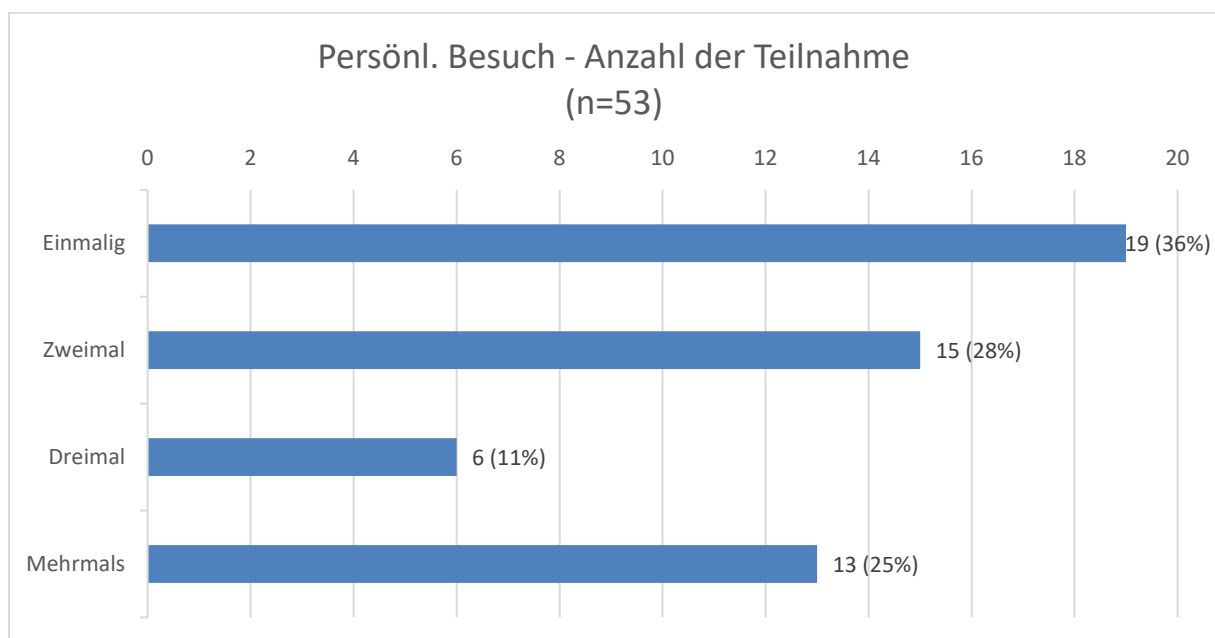


Abbildung 24: Persönlicher Besuch – Anzahl der Teilnahme

19 Personen nahmen einmalig an einem persönlichen Besuch der KAVE-Person in der Einrichtung teil. Zweimal waren 15 Kinder und Jugendliche dabei, und 6 Befragte dreimal. Weitere 13 Personen nahmen bereits mehrmals an KAVE-Besuchen teil, konnten sich jedoch nicht mehr an die exakte Anzahl erinnern.

Jene 16 Personen, die nicht teilnahmen, wurden nach den **Gründen für ihre Nichtteilnahme am persönlichen Besuch von KAVE** in der Einrichtung gefragt:

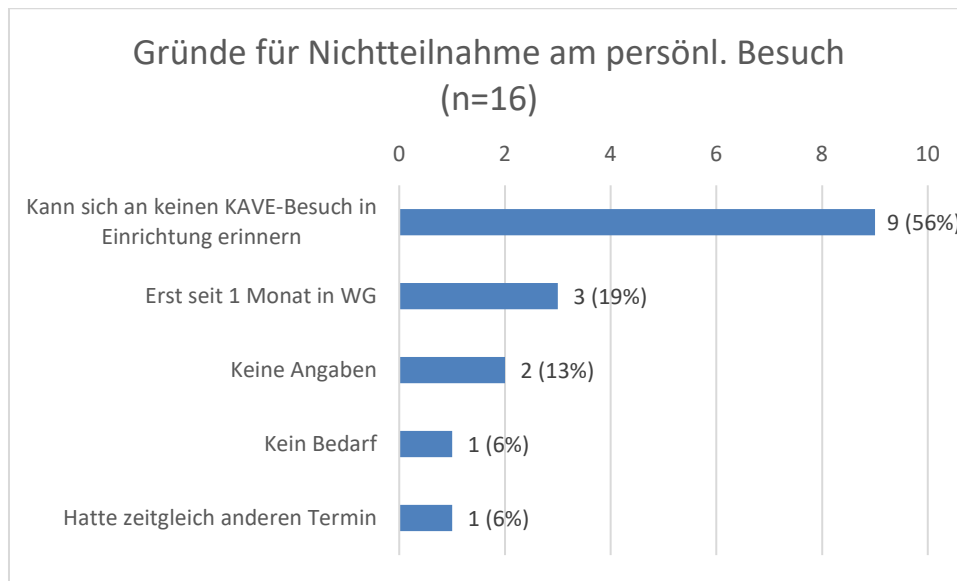


Abbildung 25: Gründe für Nichtteilnahme am persönlichen Besuch

9 Personen konnten sich an keinen KAVE-Besuch mehr in ihrer Einrichtung erinnern. Sie wussten also nicht, ob ein solcher überhaupt stattfand. Weitere 3 Befragte wohnen erst seit einem Monat in ihrer Wohngruppe, und seither besuchte noch keine KAVE-Person ihre Einrichtung. 2 Personen konnten keine genauen Angaben machen; sie glauben, es sei entweder noch nie jemand da gewesen von KAVE, oder sie selber seien zum Zeitpunkt des KAVE-Besuches nicht in der Wohngruppe gewesen. 1 Person sah für sich keinen Bedarf, am KAVE-Besuch teilzunehmen, und eine weitere Person hatte zeitgleich einen anderen Termin, weshalb sie nicht dabei sein konnte.

Ebenso wird die **Teilnahme an Workshops** von KAVE bzw. der KiJA näher betrachtet, Die Antworten sind in der folgenden Abbildung ersichtlich:

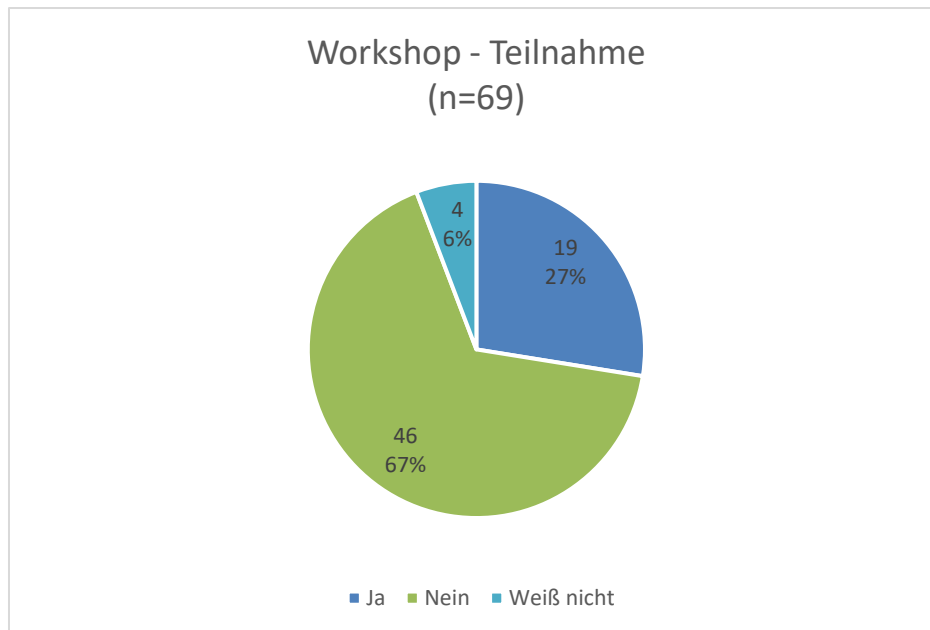


Abbildung 26: Workshop – Teilnahme

19 von 69 Befragten nahmen an einem Workshop teil, 46 Personen nahmen nicht teil, und die verbleibenden 4 Befragten wussten es nicht. 2 Befragte merkten außerdem an, dass zwar ein Workshop in ihrer Wohngruppe stattgefunden habe, sie selber aber nicht daran teilnehmen konnten, weil sie zeitgleich einen anderen Termin hatten.

Wie bereits eingangs in diesem Kapitel beschrieben wurde, war es für die Kinder und Jugendlichen oft schwierig zu unterscheiden, ob ein Workshop von der KiJA oder von KAVE im Speziellen abgehalten wurde (vgl. dazu auch Kap. 3.3.2). Auch ob bzw. was ein Workshop war, war mitunter nicht ganz einfach zu fassen für die Befragten. Aus diesem Grund wurde eine Frage zum **Ort des besuchten Workshops** eingefügt, um dadurch möglicherweise exakter differenzieren zu können.

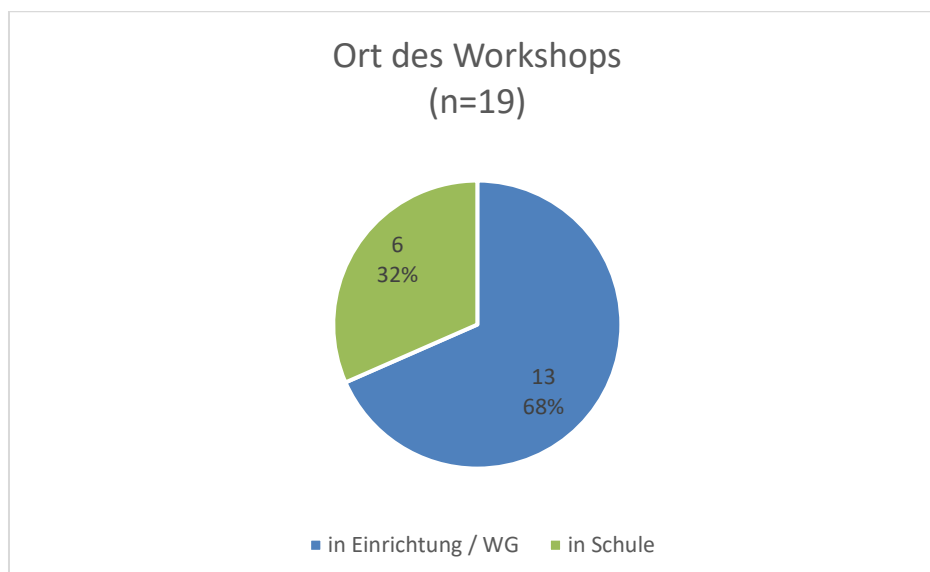


Abbildung 27: Ort des Workshops

13 der 19 Befragten besuchten einen Workshop in ihrer Einrichtung bzw. Wohngruppe. 6 Personen nahmen an einem Workshop in der Schule teil, weshalb in diesen 6 Fällen jeweils von einem KiJA-Workshop und keinem KAVE-Workshop im Speziellen ausgegangen werden kann.

Eine weitere Nachfrage galt dem **Thema des besuchten Workshops**:

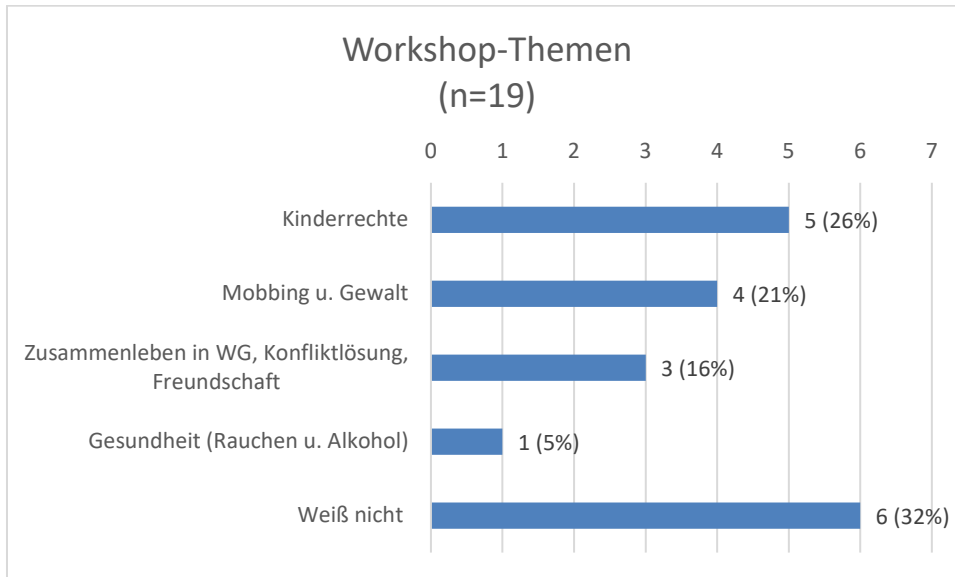


Abbildung 28: Workshop-Themen

5 der besuchten Workshops behandelten das Thema Kinderrechte, 4 beinhalteten Mobbing und Gewalt, weitere 3 Workshops thematisierten das Zusammenleben in der Wohngruppe, Konfliktlösung und Freundschaft. 1 Workshop wurde zum Thema Gesundheit (Rauchen und Alkohol) abgehalten. Die Themen der Workshops waren 6 Teilnehmenden nicht mehr erinnerlich.

Details zur Inanspruchnahme des KAVE-Angebotes der **individuellen Beratung und Begleitung** auf Anfrage werden wie folgt dargestellt:

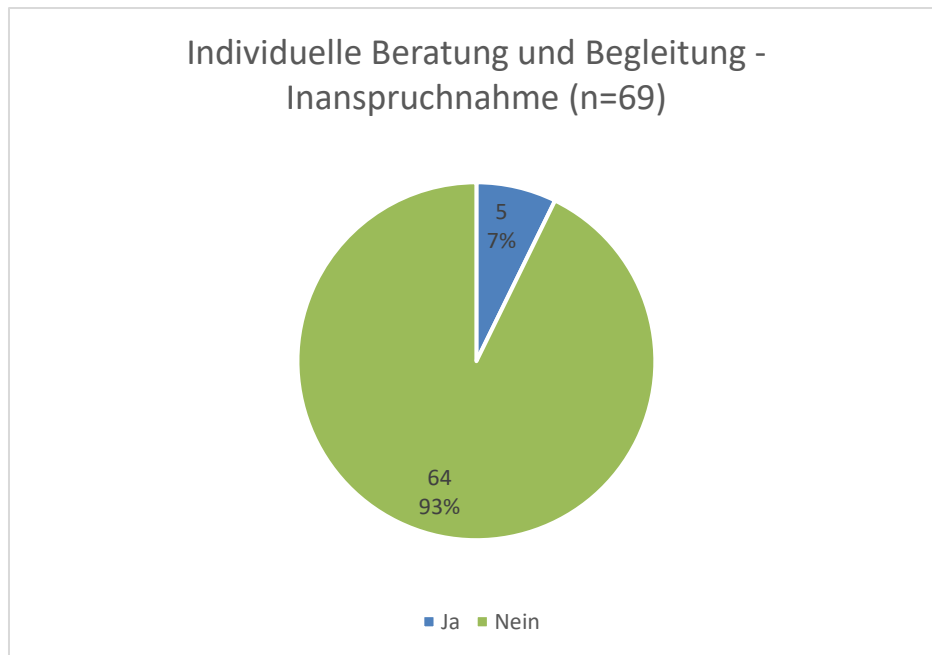


Abbildung 29: Individuelle Beratung und Begleitung – Inanspruchnahme

5 der 69 Befragten nahmen eine individuelle Beratung und Begleitung auf Anfrage in Anspruch bzw. beabsichtigen dies zu tun. Davon sagte eine Person, sie habe Kontakt zu KAVE aufgenommen und um eine Auskunft gebeten, jedoch nie eine Antwort erhalten.

Die **Gründe für die Inanspruchnahme der individuellen Beratung und Begleitung** stellen sich wie folgt dar:

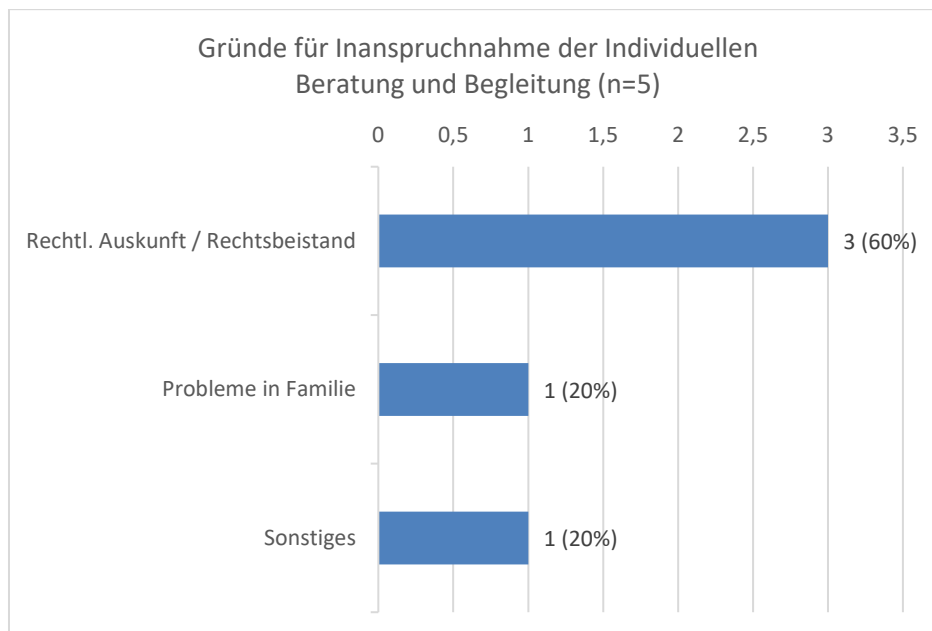


Abbildung 30: Gründe für Inanspruchnahme der individuellen Beratung und Begleitung

3 Personen nahmen das KAVE-Angebot der individuellen Beratung und Begleitung auf Anfrage in Anspruch, da sie eine rechtliche Auskunft bzw. Rechtsbeistand benötigten. Aufgrund von Problemen in der Familie suchte eine weitere Person Unterstützung von KAVE

in Form der Individuellen Beratung und Begleitung, und eine Person äußerte sich zu den Gründen für die Inanspruchnahme dieses KAVE-Angebotes so: „Weil einmal etwas passiert ist.“ (Int. 36)

37 der 64 befragten Personen, die **keine individuelle Beratung und Begleitung** von KAVE in Anspruch nahmen, wurden um **ergänzende Antworten** gebeten:

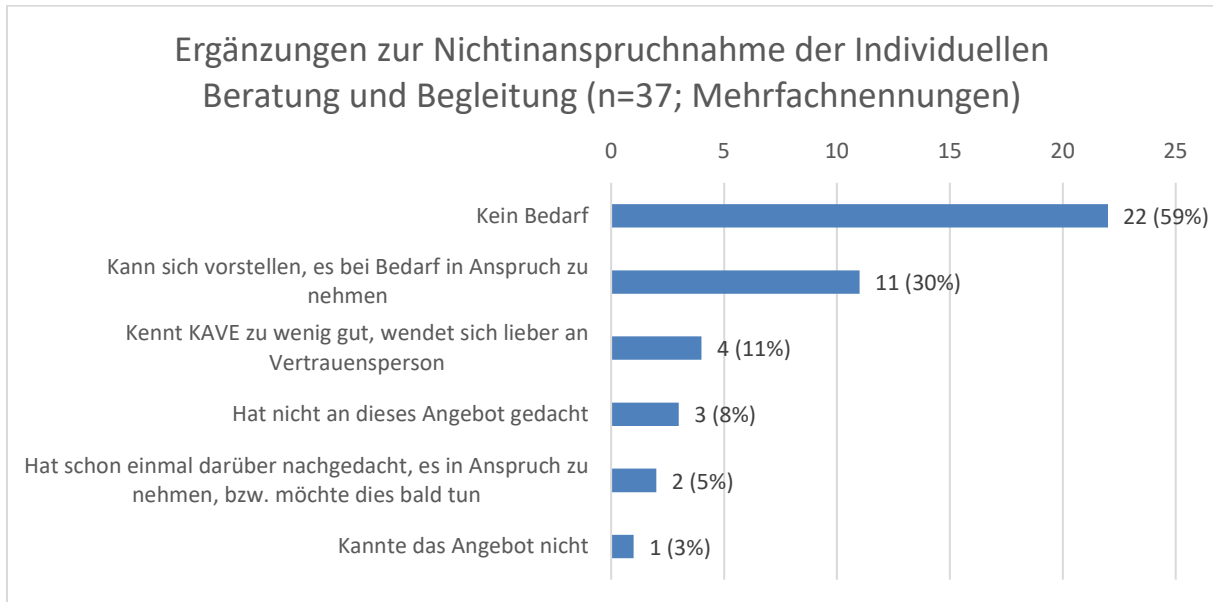


Abbildung 31: Ergänzungen zur Nichtinanspruchnahme der individuellen Beratung und Begleitung (Mehrfachnennungen)

Keinen Bedarf für dieses KAVE-Angebot hatten 22 der Befragten. 11 Personen sagten, sie könnten sich bei Bedarf vorstellen, es in Anspruch zu nehmen. 4 Kinder und Jugendliche gaben an, sie würden KAVE zu wenig gut kennen und sich deshalb bei Bedarf lieber an ihre Vertrauenspersonen wenden. Gar nicht an dieses KAVE-Angebot gedacht haben 3 Personen. Hingegen haben 2 Befragte schon einmal darüber nachgedacht, die Individuelle Beratung und Begleitung in Anspruch zu nehmen bzw. möchten dies bald tun. Eine Person kannte das Angebot bisher nicht.

Jene 11 Personen, die antworteten, sie könnten sich bei Bedarf vorstellen, die individuelle Beratung und Begleitung in Anspruch zu nehmen, wurden danach gefragt, **wann dieser Bedarf für sie gegeben wäre**:

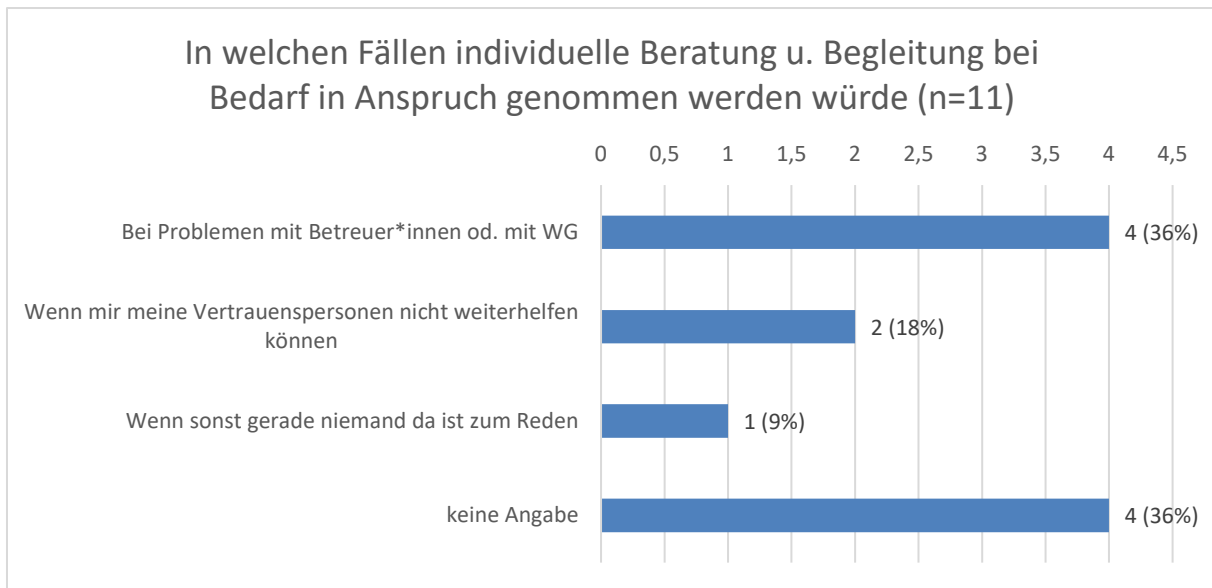


Abbildung 32: In welchen Fällen Individuelle Beratung und Begleitung bei Bedarf in Anspruch genommen werden würde

Bei Problemen mit Betreuer\*innen oder mit der Wohngruppe könnten sich 4 Personen vorstellen, das KAVE-Angebot der Individuellen Beratung und Begleitung in Anspruch zu nehmen. Wenn ihnen ihre Vertrauenspersonen nicht weiterhelfen können, sehen 2 weitere Befragte den Bedarf für die Inanspruchnahme des KAVE-Angebotes gegeben.

Wenn sonst gerade niemand zum Reden da ist, kann es sich eine weitere Person vorstellen, KAVE zu kontaktieren. 4 Befragte machten dazu keine Angaben.

### 3.3.6 Feedback zum persönlichen Besuch

Jene 53 Kinder und Jugendlichen, die am **persönlichen Besuch mit KAVE in der Einrichtung** teilnahmen, wurden um ihr Feedback zu diesem KAVE-Angebot gebeten. Die Fragestellungen aus dem Interviewleitfaden dazu lauteten:

- Hat dir an dem Besuch etwas besonders gut gefallen? Wenn ja, was?
- Gibt es etwas, was dir dabei nicht so gut gefallen hat?
- Wie könnte man es besser machen? Hast du Ideen?

Zusammengefasst in vier Antwortkategorien fiel das gegebene Feedback zum persönlichen Besuch folgendermaßen aus:

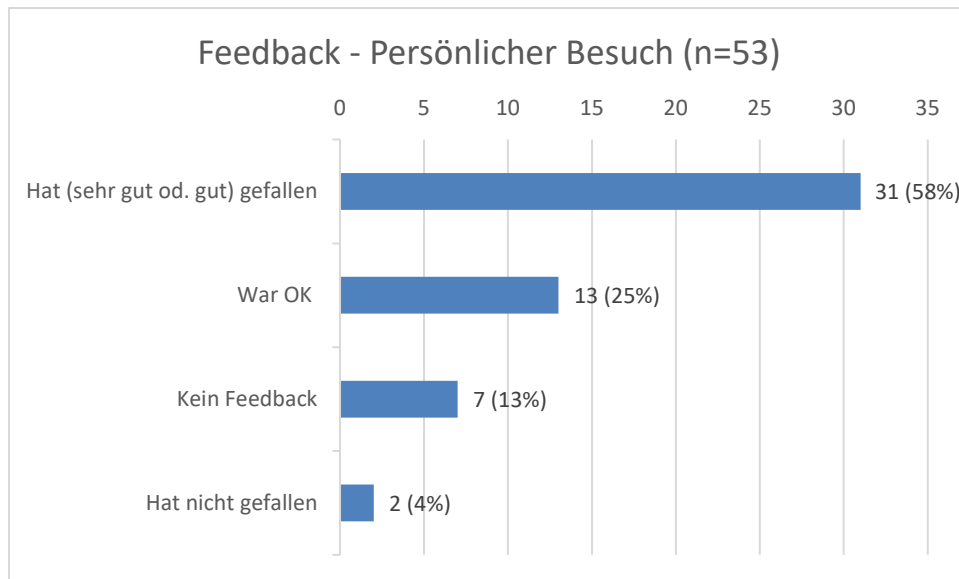


Abbildung 33: Feedback zum persönlichen Besuch in Einrichtung

Sehr gut oder gut gefallen hat der persönliche Besuch der KAVE-Person in der Einrichtung einer Mehrheit von 31 der insgesamt 53 befragten Personen. Für 13 weitere Personen war das KAVE-Angebot OK. 7 Personen konnten kein Feedback geben, da sie sich an die KAVE-Besuche nicht mehr ausreichend erinnern konnten. 2 Personen gefiel der Besuch nicht.

Mehrfach wurde von den Kindern und Jugendlichen erwähnt, dass es ihnen **besonders gut gefallen** habe, dass bei dem KAVE-Besuch Spiele gespielt wurden. Dies wurde insbesondere von den jüngeren Befragten (7-11 J.) mehrmals hervorgehoben:

*„Es war cool. [...] Wir haben über Kinderrechte geredet und ein paar Spiele zu dem Thema gespielt.“* (Int. 11)

*„Die Spiele haben mir am besten gefallen.“* (Int. 48)

Vereinzelt wurde dies zudem von Personen der mittleren Altersgruppe (12 - 17 J.) angegeben.

Ebenso mehrfach positiv hervorgehoben wurde, dass die Befragten beim persönlichen Besuch in ihrer Einrichtung von der KAVE-Person Kekse, Süßigkeiten oder Kuchen erhielten. So habe der KAVE-Besuch einem 9-Jährigen bspw. „sehr“ gut gefallen „wegen den Keksen letztes Mal, weil die waren sehr gut, und wegen dem Kuchen.“ (Int. 7)

Ein 12-Jähriger fasste sein Feedback so zusammen:

*Der KAVE-Besuch „war cool, die bringt immer so gute Kekse mit. Wir haben so Spiele gespielt mit Karten und Gefühlen und Kinderrechten. [...] Mir hat eigentlich alles gut gefallen.“* (Int. 68)

Mehrere Befragte aus der mittleren Altersgruppe (12-17 J.) hoben insbesondere die offenen Gespräche v.a. zu Themen des Zusammenlebens in der Wohngruppe als positiv hervor:

*„Dass wir über die Probleme und so in der WG reden konnten [...] war gut“.* (Int. 3)

Eine weitere Interviewte aus derselben Altersgruppe bezeichnete den KAVE-Besuch in der Einrichtung ebenso als gut, da mit einer externen Person *„Sachen, die einen stören“* in der Wohngruppe z.T. besser zu besprechen seien als mit den eigenen Betreuer\*innen, da diese so etwas eher als *„Angriff“* werten würden. (Int. 56)

Eine Person ebenfalls aus der mittleren Altersgruppe, die bereits an mehreren KAVE-Besuchen teilnahm und schon mehr als 5 Jahre in derselben sozialpädagogischen Einrichtung lebt, beschrieb die bisherigen KAVE-Besuche insgesamt als *„lässig“*, insbesondere fand sie die Spiele gut, und dass die Inhalte *„verständlich“* aufbereitet waren. (Int. 54)

Ein 18-jähriger Befragter bekräftigte die gute Atmosphäre für offene Gespräche:

*Der KAVE-Besuch „war eigentlich sehr angenehm, [...] das waren eigentlich gute Gespräche. [...] Sie [Die KAVE-Person, Anm.] hat nachgefragt, wie es uns geht und zugehört, wir konnten offen reden.“* (Int. 1)

**Nicht so gut gefallen** hat zwei Befragten, dass sie zu den KAVE-Besuchen geschickt wurden, obwohl sie sich zu diesem Zeitpunkt lieber mit etwas Anderem beschäftigen wollten:

*Der KAVE-Besuch war „eigentlich eh cool, aber ich wollte eigentlich lieber spielen.“* (Int. 62)

Ein 9-jähriges Mädchen empfand den Besuch als *„ziemlich fad ... [Die KAVE-Person, Anm.] hat uns gefragt, wie es uns geht, und das werden wir oft gefragt, und das ist dann schon ein wenig fad [...] aber wir haben schon zugehört.“* (Int. 46)

Eine 13-Jährige, die schon länger als 5 Jahre in der aktuellen Einrichtung lebt, zeigte sich zwar grundsätzlich begeistert von den KAVE-Besuchen, jedoch würden diese manchmal zu lange dauern:

*Der Besuch war „richtig cool. Wir haben meistens Spiele gespielt oder darüber geredet, ob wir uns hier wohlfühlen, und ob es uns gut geht hier, und mit wem wir uns hier gut verstehen. Das hat mir voll gut gefallen.“* (Int. 32) Manchmal hätte das Ganze jedoch zu lange gedauert und war etwas anstrengend für sie.

Dasselbe Mädchen würde sich als **Verbesserungsvorschlag** für künftige KAVE-Besuche wünschen, dass es während eines KAVE-Besuches weniger Fragen zu besprechen gebe, und dass mehr Kinder dazu geholt werden. Bisher seien sie immer nur zweit bei den Gesprächen

mit KAVE gewesen (Int. 32). Zwei weitere Verbesserungsvorschläge für künftige KAVE-Besuche wurden von anderen Befragten gemacht. Diese beinhalten beide den Wunsch nach noch mehr Spielen.

### 3.3.7 Feedback zu Workshops

Jene 19 Personen, die an einem **Workshop** von KAVE bzw. der KiJA OÖ (vgl. Kap. 3.3.5) teilnahmen, wurden darum gebeten, ihr Feedback zu diesem Angebot zu geben. Die Fragestellungen aus dem Interviewleitfaden dazu lauteten:

- Hat dir an dem Besuch etwas besonders gut gefallen? Wenn ja, was?
- Gibt es etwas, was dir dabei nicht so gut gefallen hat?
- Wie könnte man es besser machen? Hast du Ideen?

Zusammengefasst in drei Antwortkategorien fiel das gegebene Feedback zu den Workshops folgendermaßen aus:

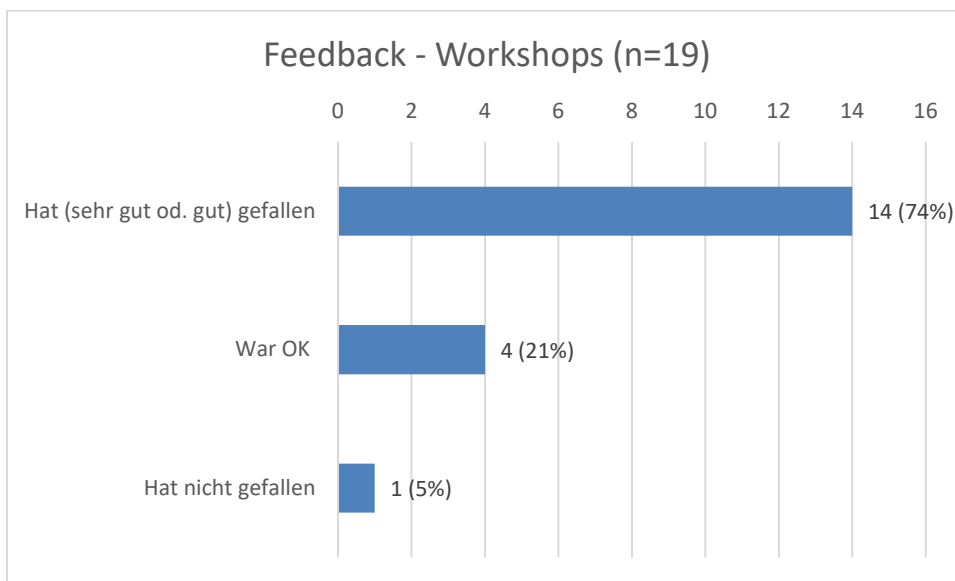


Abbildung 34: Feedback zu Workshops

Sehr gut oder gut gefallen hat der Workshop einer Mehrheit von 14 der insgesamt 19 befragten Personen. Für 4 weitere Personen war das KAVE-Angebot OK. Einer Person hat der Workshop nicht gefallen.

Unter den Nennungen, was den Kindern und Jugendlichen **besonders gut gefallen** habe, war, dass die Übungen aus den Workshops hilfreich seien, und diese in der Praxis gut anwendbar und brauchbar seien. Weiters wurden die Geschichten, die bei den Workshops thematisch dazu erzählt wurden, als positiv hervorgehoben, sowie auch die geführten, offenen Gespräche. Die Workshopinhalte wurden als interessant und informativ beschrieben.

Ein 15-jähriger Junge fand den besuchten Workshop *„ganz lustig, also es hat mir Spaß gemacht. [...] Es hat gepasst, so wie es war.“* (Int. 70)

Dass sie etwas mit Kärtchen erarbeiteten, berichtete ein 11-jähriges Mädchen: *„Das war cool“* (Int. 31).

Das Feedback einer 20-Jährigen über einen KAVE-Workshop in der eigenen Wohngruppe zum Thema Mobbing fiel folgendermaßen aus:

*„Es hat mir voll gut gefallen, wie sie es gestaltet haben. [...] Es war interessant, es war informativ.“* (Int. 4) Sehr gut gefallen habe ihr auch, dass während des Workshops auf einem Flipchart mitgeschrieben wurde, wodurch sie sich die Inhalte leichter merken konnte. Die offenen Gespräche seien zudem sehr gut gewesen. *„Wir haben uns eigentlich alle relativ gut verstanden, und es ist auch jeder auf jeden so zugegangen, und da hab ich mir schon gedacht, das ist eigentlich voll gut, wenn man das in einer WG hat, dass man einfach miteinander kommunizieren kann.“* (Int. 4)

Ein 14-jähriger Junge, der bereits mehr als 5 Jahre in der aktuellen Einrichtung lebt, sagte, der Workshop zum Thema Kinderrechte *„hat mir schon gefallen“* (Int. 18), die Inhalte habe er gut gefunden.

Von jenen beiden Kindern, die der jüngsten Altersgruppe angehören (7-11 J.), und die Rückmeldung zu den Workshops gaben, berichtete eines:

*„Am meisten hat mir gefallen, dass wir zum Schluss ein Schokobon bekommen haben.“* (Int. 58)

Zwei Befragte, die sich zwar grundsätzlich zufrieden zeigten mit den besuchten Workshops, kritisierten deren Dauer. Für sie hätten diese zu lange gedauert.

Die Person, der der Workshop **nicht gefallen** habe, begründete dies damit, dass er für sie thematisch uninteressant gewesen sei. Konkret handelte es sich dabei um einen Workshop der KiJA OÖ in der Schule.

**Verbesserungsvorschläge** für künftige KAVE-Workshops wurden von keinen der befragten Personen gemacht.

### 3.3.8 Feedback zur individuellen Beratung und Begleitung

Insgesamt wurde das Angebot der **individuellen Beratung und Begleitung auf Anfrage** von 5 Personen in Anspruch genommen. Davon gehören 4 Personen der mittleren Altersgruppe (12-17 J.) an und eine Person der Altersgruppe 18-20 Jahren. 4 Personen davon nahmen dieses KAVE-Angebot als **hilfreich bzw. gut** wahr.

Eine Befragte erhielt Rechtsbeistand vonseiten der KiJA OÖ – nicht explizit von KAVE – im Rahmen einer Gerichtsverhandlung. Es fanden mehrere Treffen statt, und die Interviewte fühlte sich gut betreut und beraten.

Ein Jugendlicher, der schon länger als 5 Jahre in der aktuellen Einrichtung lebt, wurde durch die KiJA OÖ zu KAVE vermittelt, weil „*einmal etwas passiert ist*“ (Int. 36). Mehrere Treffen mit KAVE fanden statt. Diese fand er zwar im Allgemeinen gut, jedoch könne er „*grundsätzlich Gespräche nicht so gut aushalten*“ (Int. 36), weshalb ihm solche Termine immer zu lange dauern würden.

Eine Jugendliche telefonierte im Rahmen einer rechtlichen Auskunft bzw. Hilfestellung mehrmals mit einer Person von KAVE, und es gab ein zusätzliches persönliches Treffen. Das Angebot der Individuellen Beratung und Begleitung wurde in diesem Fall als sehr hilfreich und positiv erlebt.

Um familiäre Probleme zu besprechen, nahm eine weitere Person mehrmals telefonisch Kontakt zur KiJA OÖ – nicht explizit zu KAVE – auf und erhielt dabei gute Ratschläge.

Die fünfte Person, die das KAVE-Angebot wahrgenommen hat, konnte **kein Feedback** geben, da sie zwar mehrmals telefonisch Kontakt zu KAVE aufgenommen und um Auskunft gebeten habe, jedoch nie eine Antwort erhalten habe.

### 3.3.9 Feedback zu KAVE-Personen

Sofern bereits ein oder mehrere Treffen mit einer Mitarbeiterin von KAVE stattgefunden hat bzw. haben, wurde das Feedback der Kinder und Jugendlichen zur jeweiligen Person von KAVE dazu eingeholt. Dies war bei 57 Personen der Fall. Die Fragen des Interviewleitfadens dazu lauteten:

Kannst du mir auch noch etwas über die **Personen von KAVE** erzählen, die dabei waren?

- Hast du dich verstanden / gut aufgehoben gefühlt, hast du dich getraut, auch etwas zu sagen, ....
- Hat es etwas gegeben, was du nicht sagen konntest?

Zusammengefasst in vier Antwortkategorien und mit Berücksichtigung von Mehrfachantworten fiel das gegebene Feedback folgendermaßen aus:

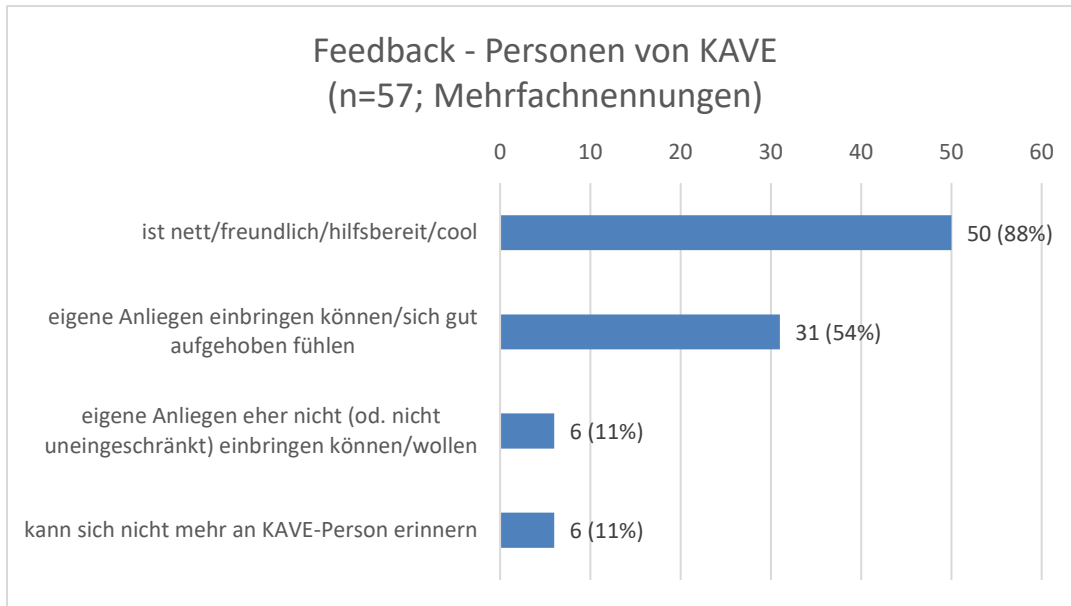


Abbildung 35: Feedback zu den Personen von KAVE (Mehrfachnennungen)

50 der 57 befragten Kinder und Jugendlichen bezeichneten die jeweilige KAVE-Person, die sie bereits kennengelernt haben, zusammengefasst als nett bzw. freundlich, hilfsbereit oder cool, wobei die Zuschreibung nett am häufigsten genannt wurde. Dass sie eigene Anliegen beim Treffen mit der KAVE-Person einbringen konnten/könnten (entweder bereits getan bzw. bei Bedarf grundsätzlich vorstellbar) und/oder sie sich bei dieser Person gut aufgehoben fühlten, gaben 31 Befragte an. 6 Personen antworteten, sie könnten oder wollten eigene Anliegen eher nicht bzw. nicht uneingeschränkt mit der KAVE-Person besprechen, und weitere 6 Personen konnten sich im Interview nicht mehr an die jeweilige KAVE-Person erinnern.

Die Antworten der jüngeren Befragten (7-11 J.) fielen zumeist eher knapp – v.a. bei jenen, die schon länger als 5 Jahre in der aktuellen Einrichtung leben – und überwiegend positiv aus, und dies unabhängig vom Geschlecht:

*„Ihre Art und Weise hat mir voll gut gefallen. Sie ist immer für uns da, und sie möchte uns weiterhelfen. [...] Sie hat Respekt gegenüber Kindern und kann gut mit ihnen umgehen.“* (Int. 71)

Die KAVE-Person sei *„eine liebe [...] sie passt eh voll [...] ich glaube schon, dass man mit ihr gut reden kann.“* (Int. 46)

*„Eigentlich richtig nett“* (Int. 66) fand sie eine weitere Interviewte. Mit der KAVE-Person könne man *„gut reden“* (Int. 66), man könne ihr auch Sorgen anvertrauen, aber sie hatte selbst noch nie den Bedarf dazu.

Die KAVE-Person sei „eine nette [...] und cool [...] sie hat uns viele Sachen beigebracht über Kinderrechte“ (Int. 42), das habe gefallen.

Ein weiteres Kind meinte zwar, die KAVE-Person selbst sei „nett“ (Int. 40), jedoch traue es sich nicht, ihr alles zu sagen, da diese nicht so oft da sei, und das Kind die KAVE-Person deshalb nicht gut genug kenne, um ihr alles anzuvertrauen. Das Kind würde sich aber auch gar nicht wünschen, dass die Person öfter komme, denn „das ist mir eigentlich ziemlich egal“ (Int. 40).

Die interviewten Personen der mittleren Altersgruppe (12-17 J.) antworteten meist etwas ausführlicher. So meinte etwa eine 16-Jährige:

Die KAVE-Person sei „eh ganz lieb“ (Int. 38). Diese sei auf die Fragen der Kinder und Jugendlichen eingegangen, sie „hat uns die Themen gut erklärt, auch verständlich für die Jüngeren“ (Int. 38). Sie selbst konnte eigene Anliegen gut einbringen: „Ich habe mit ihr gut geredet [über eigene Mobbing Erfahrungen, Anm.].“ (Int. 38)

Ein 17-jähriger Junge bezeichnete die KAVE-Person als „freundlich“ (Int. 69):

Man „kann schon gut reden“ mit ihr, jedoch „nicht über alles, aber ein paar Dinge habe ich schon angesprochen.“ (Int. 69)

Bereits mehrmals Kontakt mit einer KAVE-Person hatte ein 16-jähriges Mädchen im Rahmen der Individuellen Beratung und Betreuung:

Es schätze sehr, „dass sie sich wirklich für mich eingesetzt hat, dass sie sich wirklich für mich Zeit genommen hat [...] Einmal haben wir 1 1/2 Stunden telefoniert, sie hat sich wirklich Zeit genommen, mir alles zu erklären. [...] Sie hat nicht so wie ein Kind mit mir geredet, sondern so, als wäre ich ein normaler Mensch, der Hilfe braucht und nicht, als wäre ich ein Kleinkind, das das ABC noch nicht kennt. [...] Sie war einfach herzlich, sie war ehrlich [...] sie hat einfach das gewisse Etwas, dass man sagt, die weiß, wie man mit Kindern umgeht.“ (Int. 16)

„Ganz OK, war sehr nett“ (Int. 68), meinte ein 12-Jähriger über die Person von KAVE. Seiner Meinung nach könne man zwar gut mit ihr über persönliche Anliegen sprechen, aber er selbst würde lieber mit seinen Betreuer\*innen über eigene Anliegen reden, weil er diese einfach besser kenne. (Int. 68)

Wie bei der jüngeren Personengruppe antworteten auch jene Befragten der mittleren Altersgruppe, die bereits länger als 5 Jahre in der aktuellen Einrichtung leben, sehr knapp aber

mit positiver Wahrnehmung der KAVE-Personen: Diese seien nett, cool oder auch lieb, und man könne offen mit ihnen reden.

Ebenso durchwegs positiv verhielt es sich mit den Antworten der 4 Befragten der älteren Personengruppe (18-20 J.):

Die KAVE-Person sei *„eine nette Frau, [...] hat versucht, uns zu helfen und uns zugehört. [...] hat für mich zu 100% gepasst.“* (Int. 1)

Wenn Kinder und Jugendliche bei dieser Frage angaben, dass sie nicht alles mit der KAVE-Person offen besprechen konnten oder wollten, dann wurde dies v.a. damit begründet, dass sie diese Person nicht gut genug kennen würden, um ihnen dafür ausreichend zu vertrauen.

Ein 12-Jähriger erwähnte, dass es etwas gegeben hätte, das er der KAVE-Person nicht erzählen wollte, weil dies eine Angelegenheit betreffe, an die er nicht mehr erinnert werden möchte. Er würde sich aber schon trauen, es anzusprechen:

*„Ein paar Sachen habe ich ihr gesagt“* (Int. 9), aber eben nicht alles.

Ein 14-jähriges Mädchen sprach das Gruppensetting als persönliches Hemmnis für offene Gespräche an:

*„Ich hatte halt, weil das war ja so ein Raum mit anderen WG-Mitbewohnern, und deswegen hatte ich halt ein bisschen Angst, irgendwas zu sagen, aber nicht wegen ihr [der KAVE-Person, Anm.]“* (Int. 3)

### 3.3.10 Vorhandensein von Vertrauenspersonen

Alle 73 interviewten Kinder und Jugendlichen wurden nach deren erwachsenen Vertrauenspersonen gefragt. Die betreffende Leitfrage dazu war folgendermaßen formuliert:

Wenn dich etwas beschäftigt, **hast du jemanden, dem du das erzählen kannst?** Weißt du, an wen du dich wenden kannst?

- Wenn ja, wen?

Die gesammelten Antworten, die auch Mehrfachnennungen beinhalten, lassen sich wie folgt darstellen:

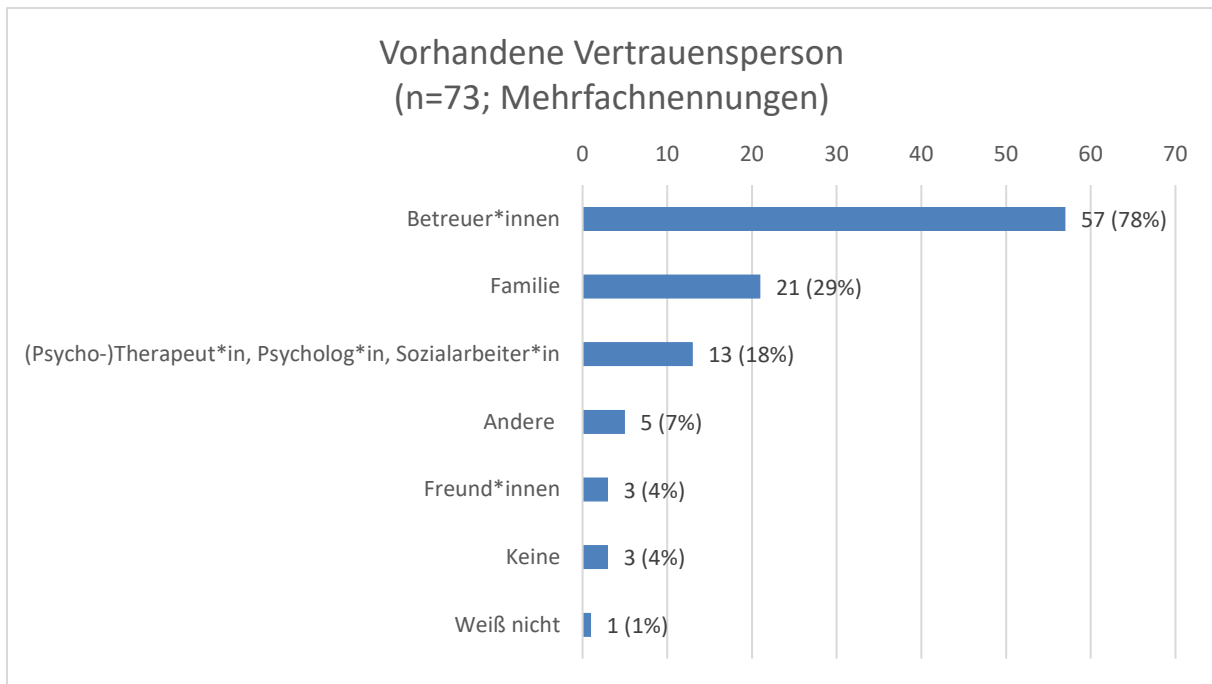


Abbildung 36: Vorhandene Vertrauenspersonen (Mehrfachnennungen)

Von 78% der Befragten wurden die Betreuer\*innen aus den sozialpädagogischen Einrichtungen als **Vertrauenspersonen** genannt, an die sich 57 der insgesamt 73 Kinder und Jugendlichen wenden, wenn sie eine erwachsene Person zum Reden brauchen. Meist wurde dabei pauschal geantwortet, dass im Bedarfsfall Betreuer\*innen kontaktiert werden. In einigen Fällen wurden explizit die Bezugsbetreuer\*innen bzw. ausgewählte Betreuer\*innen, zu denen ein besonders gutes Verhältnis besteht, genannt. Weitere 21 Personen gaben zudem Familienmitglieder als ihre Vertrauenspersonen an, wobei die meisten Nennungen hierbei wiederum auf die Eltern bzw. Elternteile entfielen. Aber auch Großeltern, erwachsene Geschwister, Tanten und Onkeln wurden genannt. An ihre\*n (Psycho-)Therapeut\*in bzw. Psycholog\*in oder Sozialarbeiter\*in wenden sich weitere 13 Personen, wobei auf (Schul-)Sozialarbeiter\*in mit zwei die wenigsten Nennungen entfielen. Weitere 5 genannte Vertrauenspersonen, die als „Andere“ zusammengefasst wurden, umfassen u.a. eine Vertrauensperson in der Einrichtung, die keine Betreuungsperson ist, oder auch die Köchin einer sozialpädagogischen Einrichtung, eine pensionierte Kinderdorfmutter oder auch die Mutter des Ex-Freundes. Für jene 3 Befragten, die Freunde als ihre Vertrauenspersonen angaben, war dies jeweils eine Zweitnennung zu Betreuer\*innen. 3 Personen unterschiedlichen Geschlechts zwischen 11 und 13 Jahren gaben an, keine Vertrauensperson zu haben, allerdings auch keine zu benötigen. Ein 10-jähriger Junge antwortete, er wisse es nicht (Int. 20).

Ein Jugendlicher aus der mittleren Altersgruppe (12-17 J.), der schon mehr als 5 Jahre in einer sozialpädagogischen Einrichtung lebt, ergänzte, dass seine Vertrauensperson deswegen die Köchin der Einrichtung sei, da diese nichts davon dokumentieren müsse, was er ihr

anvertraue. Dies finde er positiv. Denn im Gegensatz dazu seien die Betreuer\*innen zur Dokumentation verpflichtet, aber trotzdem wende er sich bei bestimmten Belangen auch an eine bestimmte Betreuerin. (Int. 36)

Eine Person aus der Altersgruppe 18-20 J. erwähnte in diesem Zusammenhang auch KAVE: Sie wisse zwar, dass sie sich auch an eine Person von KAVE wenden könne, jedoch habe sie bisher noch nie Bedarf dafür gehabt. Sie würde dies aber ggf. machen. Im Regelfall rede sie mit einem Betreuer, wenn es ihr nicht gut gehe, oder wenn sie etwas loswerden möchte. Wenn dies nicht geht, weil der Betreuer z.B. gerade keine Zeit hat bzw. nicht erreichbar ist, dann kontaktiere sie einen Sozialarbeiter. (Int. 1)

Bei der Frage nach der Vertrauensperson wurden die Kinder und Jugendlichen ergänzend nach einem Beispiel gefragt, in welchem Fall sie sich dieser anvertrauen würden bzw. bereits anvertraut haben:

- Wenn ja (wenn du mit jemandem reden kannst), kannst du mir **ein Beispiel** nennen (worüber)?

In Antwortkategorien gebündelt ergeben die genannten Beispiele folgende Übersicht:

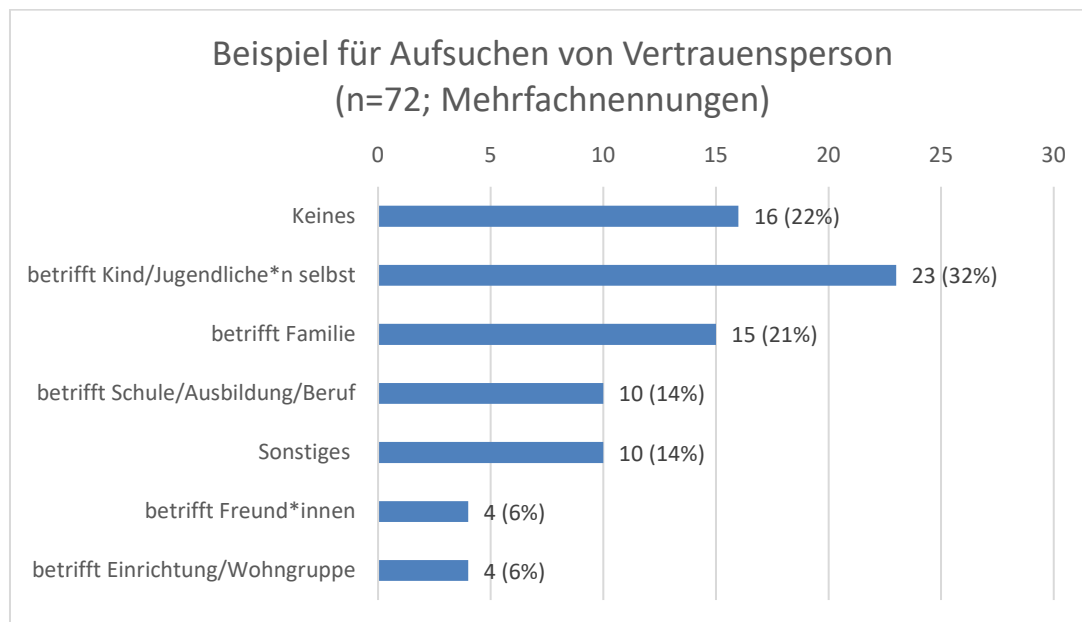


Abbildung 37: Bsp. für Aufsuchen von Vertrauensperson (Mehrfachnennungen)

Von 72 befragten Kindern und Jugendlichen konnten 16 kein Beispiel dafür nennen, in welchem Fall sie sich in der Vergangenheit an eine erwachsene Vertrauensperson gewandt haben. Die verbleibenden 56 Personen gaben z.T. Mehrfachantworten, d.h. sie führten eines oder mehrere Beispiele an.

In 23 Fällen betraf das Anliegen die Kinder bzw. die Jugendlichen selbst. Hierzu zählen breit gefächerte Themen wie Alpträume, Sorgen im Allgemeinen, Frustration, Unsicherheiten im Umgang mit verschiedenen Situationen, und auch wenn es ihnen einfach nicht gut ging.

15 der genannten Beispiele waren familienbezogen und betrafen u.a. Sorgen um einen Elternteil, Streitigkeiten in der Familie oder den Wunsch, Familienmitglieder öfter sehen zu können. Bei Problemen in der Schule, in der Ausbildung oder im Beruf wandten sich 10 Personen an eine Vertrauensperson, und weitere 10 Beispiele betrafen diverse Themen wie bspw. Geldangelegenheiten, Langeweile, den Wunsch nach einem Haustier oder anderen Anschaffungen. Diese wurden unter der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst. 4 Kinder bzw. Jugendliche vertrauten sich einer erwachsenen Person an bei Streitigkeiten bzw. Problemen mit Freund\*innen, und weitere 4 bei Anliegen rundum die sozialpädagogische Einrichtung bzw. Wohngruppe, wie z.B. bei Problemen mit Mitbewohner\*innen.

Unter den genannten Anliegen der jüngeren, männlichen Kinder (7-11 J.) waren bspw.:

„Wenn etwas mit der Mama ist.“ (Int. 48)

„Wenn mich mein Bruder nervt.“ (Int. 29)

„Als ich meine Eltern vermisst habe.“ (Int. 41)

Zudem wurden Alpträume angeführt sowie der Wunsch nach einer bestimmten Anschaffung (z.B. Markensocken) oder eine Taschengelderhöhung.

Exemplarische Nennungen von jüngeren, weiblichen Kindern (7-11 J.) waren:

„Einfach, weil mir langweilig war.“ (Int. 28)

„Dass mich jemand ausgeschlossen hat.“ (Int. 26)

Weitere genannte Beispiele dieser Personengruppe betrafen Sorgen um ein Familienmitglied, Mobbing, oder dass in der Schule schlecht über die Wohngruppe geredet wurde.

Die männlichen Befragten der mittleren Altersgruppe (12-17 J.) antworteten bspw., dass sie sich an eine erwachsene Person gewandt hätten bei Familienproblemen oder auch z.B. bei „schlechten Gedanken“ (Int. 36). Darunter waren auch mehrere Personen, die kein Beispiel anführen konnten, da sie „eigentlich nie Probleme oder Sorgen“ (Int. 9) hätten.

Von den weiblichen Befragten der mittleren Altersgruppe (12-17 J.) wurden exemplarisch folgende Aussagen getroffen:

„Mit jedem möglichen Wunsch, oder auch wenn ich Sorgen habe“ (Int. 38) könne sie sich an ihre Vertrauensperson wenden; ebenso bei Geldangelegenheiten, oder wenn sie

mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen möchte und deshalb öfter heimfahren möchte, oder wenn sie das Grab ihrer Oma besuchen möchte. (Int. 38)

*„Wenn ich mich z.B. selbst verletze, gehe ich zu meinen Betreuern, oder wenn ich mit irgendjemandem Streit habe“* (Int. 15), bzw. wenn es ihr einfach nicht gut gehe.

*„Wenn ich nicht schlafen kann, oder ich einfach jemanden zum Reden brauche“* (Int. 72), oder auch bei Problemen in der Arbeit.

*„Z.B. wenn ich in der Schule beleidigt werde oder so.“* (Int. 3)

Eine 18-jährige Mutter führte auf die Frage nach einem Beispiel folgende Antwort aus:

*„Was meine größte Sorge ist und war am Anfang, wie ich eingezogen bin, war das Thema Kind entziehen. Da bin ich oft zu den Betreuern gegangen, um mir die Sicherheit zu holen, damit ich weiß, OK ich bin hier geschützt. Ich gebe ja mein Bestes für mein Kind.“* (Int. 6)

Eine diverse Person, die ebenso zur älteren Personengruppe zählt (18-20 J.), suche dann eine Vertrauensperson auf, wenn sie z.B. in der Schule mit einem Lehrer Probleme habe, *„oder wenn ich einfach einmal etwas erzählen möchte, was mich gerade aufregt.“* (Int. 17)

### 3.3.11 Berücksichtigung eingebrachter Anliegen

Die nächste Fragestellung beinhaltete die Themen **Gehört werden & sich gehört fühlen**:

Wenn du ein **Anliegen (z.B. Meinung/Sorgen/Wünsche)** einbringst, **wie wird** damit **umgegangen?**

Wird deine Meinung, dein Anliegen berücksichtigt, aufgegriffen? (im Sinne von „gehört werden“, „sich gehört fühlen“)

- Ja, inwiefern? Wie? Durch wen? Wie zufrieden bist du damit? Konkrete **Beispiele?**
- Nein, warum nicht? Was bräuchte es, damit deine Meinung, dein Anliegen berücksichtigt wird / aufgegriffen wird?

Die gegebenen Antworten von 71 Kindern und Jugendlichen wurden wiederum in Kategorien zusammengefasst. Mit folgendem Ergebnis:

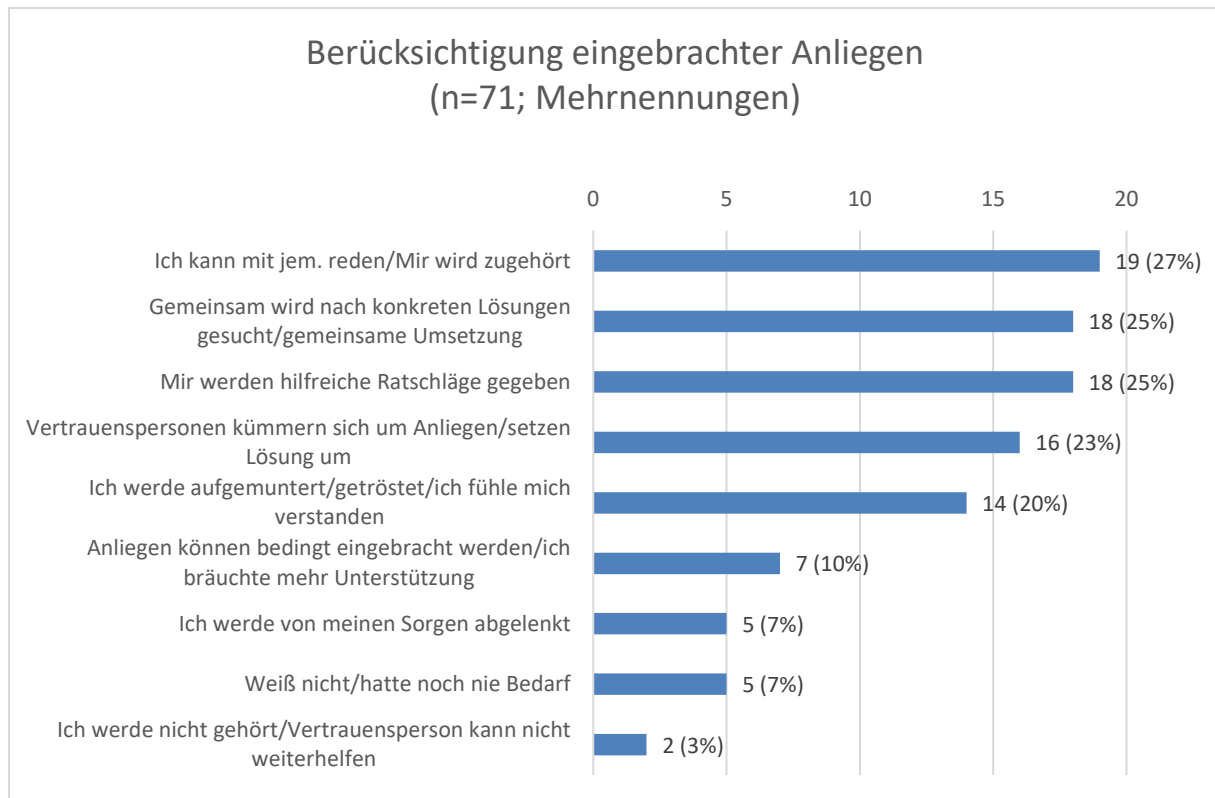


Abbildung 38: Berücksichtigung eingebrachter Anliegen (Mehrfachnennungen)

19 Personen antworteten, ihnen werde zugehört, wenn sie sich mit einem Anliegen an eine Vertrauensperson wenden. Einige betonten dabei, dass alleine das Zuhören einer Vertrauensperson schon hilfreich für sie sei. In 18 Fällen werden konkrete Lösungen für ihre Sorgen/Wünsche/Probleme zusammen mit der Vertrauensperson gesucht, und gemeinsam werde auch an deren Umsetzung gearbeitet. Nachdem sie sich einer Person anvertraut hatten, erhielten 18 der Befragten hilfreiche Ratschläge, mit denen sie in weiterer Folge ein Problem selbst lösen konnten. In weiteren 16 Fällen kümmerten sich die jeweiligen Vertrauenspersonen selbst um die Anliegen der Kinder und Jugendlichen und setzten eine Lösung für diverse Probleme um, bzw. bemühten sich darum. Aufgemuntert, getröstet bzw. gut zuredet wurde 14 Personen. Dass sie ihre Anliegen nur bedingt einbringen könnten, bzw. sie in manchen Situationen noch mehr Unterstützung von Erwachsenen bräuchten, gaben 7 Interviewte an. 5 Kinder und Jugendliche antworteten, ihre Vertrauenspersonen würden sie von ihren Sorgen ablenken, und dies helfe ihnen weiter. Weitere 5 Personen hatten entweder noch nie den Bedarf, sich mit einem Anliegen an eine Vertrauensperson zu wenden, oder konnten auch sonst nicht sagen, wie mit ihren eingebrachten Wünschen, Sorgen, etc. umgegangen wird. Dass sie nicht gehört werden, bzw. ihre Vertrauensperson ihnen nicht weiterhelfen könnten, gaben 2 der Befragten an.

Exemplarisch werden folglich einige individuelle Antworten angeführt. So meinte etwa eine 16-Jährige:

*„Meine Mama hat mich z.B. letztens komplett aufgemuntert, als ich Sorgen wegen meinem kranken Hund hatte.“* (Int. 38). Gemeinsam hätten sie darüber gesprochen. Dadurch konnten ihre Sorgen entkräftet werden, da zuvor etwas falsch kommuniziert wurde, und dies wurde im Gespräch richtiggestellt. Ihre Mutter konnte sie beruhigen, und sie fühle sich mit ihren Sorgen bei dieser im Allgemeinen gut aufgehoben. Bei psychischen Problemen wende sie sich aber lieber an ihre Psychotherapeutin: *„Mit ihr kann ich das eher spielerisch gestalten oder künstlerisch, sowie ich das gerne eher mag, weil ich mag das nicht so auf zwei Sesseln gegenüber sitzen und eine Stunde lang reden.“* (Int. 38)

Eine 17-Jährige wandte sich an ihre Betreuerinnen, als sie sich Sorgen vor einem anstehenden Termin machte. Diese hätten ihr gesagt:

*„Ich soll mir nicht gleich solche Gedanken machen.“* (Int. 45). Ihr wurde gut zuredet, und dies hätte ihr *„schon gut geholfen. [...] Meistens helfen sie mir schon, aber öfters können sie mir auch nicht zuhören, weil es so laut ist [wg. anderen Kindern in der WG, Anm.]“* (Int. 45) Sie könne aber ins Büro zu den Betreuerinnen gehen, um alleine mit ihnen zu reden.

*„Wir reden dann, und das Reden alleine hilft halt dann schon.“* (Int. 30), meinte ein 13-Jähriger, ohne sich auf ein konkretes Beispiel zu beziehen.

Ein ebenso 13-Jähriger suchte bei einem Streit mit einem Freund seine Betreuerin auf:

*„Sie [Die Betreuerin, Anm.] hat gesagt, wir sollen es einmal alleine probieren, und wenn es nicht funktioniert, dann sollen wir sie noch einmal holen. Und wir haben es alleine geschafft.“* (Int. 63) Ihm werde immer gut weitergeholfen von seiner Betreuerin.

Seit mehr als 5 Jahren wohnt eine 14-Jährige in ihrer aktuellen Einrichtung, die ausführte, dass sie sich an ihre Bezugsbetreuerin wende, wenn bspw. in der Schule etwas nicht gut laufe:

Die Bezugsbetreuerin *„gibt mir Ratschläge, oder wir fahren gemeinsam in die Schule und reden mit den Lehrern, und dann finden wir gemeinsam eine Lösung. [...] Dann passt es, weil sie halt mit mir darüber redet.“* (Int. 37)

Die jüngste Interviewte, ein 7-jähriges Mädchen, antwortete:

*„Wenn ich Sorgen habe, die [Betreuerin, Anm.] hilft mir, also die tröstet mich dann, und wenn ich einen Wunsch habe, schreiben sie es auf und geben es dem [...] Chef von unserem Haus. Oder wir sagen es dem Kinderteam.“* (Int. 49) Beim Kinderteam würden sich Kinder der Einrichtung mit Betreuer\*innen treffen, und im Rahmen dessen könnten

die Kinder ihre Wünsche deponieren. „Und dann vl. gehen die Wünsche in Erfüllung. [...] Das passt so.“ (Int. 49)

„Wenn etwas mit der Mama ist“ (Int. 48), wende sich ein 8-jähriger Junge entweder an seine Kinderdorfmutter oder an seine Betreuer\*innen. „Sie [Die Kinderdorfmutter, Anm.] versucht herauszufinden, was mit der Mama ist.“ (Int. 48) Er fühle sich gehört, und ihm werde weitergeholfen bei seinen Anliegen. Wenn er traurig ist, würden ihn die Betreuer\*innen bzw. die Kinderdorfmutter trösten.

Nur „wenn etwas sehr schlimm ist“ (Int. 7), wie z.B. bei Alpträumen, würde ein 9-Jähriger zu jemand Erwachsenen gehen. Konkret wende er sich dann an seine Mutter oder Oma. Die beiden würden ihn fernsehen lassen, wenn sie keine Zeit haben. „Das hilft auch viel, weil Fernsehen ist eine gute Ablenkung“ (Int. 7), dann gehe es ihm besser.

Eine 18-Jährige, die bereits seit mehr als 5 Jahren in einer sozialpädagogischen Einrichtung lebt, fasste zusammen, dass sie ihre Sorgen offen mit ihren Betreuer\*innen besprechen könne. Diese würden ihr zuhören und könnten ihre Sorgen entkräften. (Int. 6)

KAVE wurde bei ihrer Beantwortung der Frage von einer 15-Jährigen angesprochen. Sie wandte sich in jenem konkreten Fall an ihre Betreuer\*innen, als sie fand, dass ihr Sozialarbeiter „wieder netter sein könnte.“ (Int. 73) Die Betreuer\*innen hätten daraufhin „einen Brief an den Sozialarbeiter geschickt“ (Int. 73), und das habe geholfen, sodass dieser daraufhin wieder freundlicher war. Manchmal bräuchte sie aber noch mehr Unterstützung, da ihr nicht immer so gut weitergeholfen werde, z.B. wenn eine Heimfahrt zu ihrer Mutter nicht möglich ist. Bisher habe sie noch nicht daran gedacht, sich in so einem Fall auch an KAVE wenden zu können, sie könne sich das aber künftig vorstellen.

### 3.3.12 Wünsche an die Erwachsenen

Was sich Kinder und Jugendliche von Erwachsenen wünschen, um gehört zu werden, war Inhalt der folgenden Frage:

Wenn dich **etwas beschäftigt, oder wenn es dir nicht so gut geht**: Woran sollen Erwachsene denken, wenn Kinder und Jugendliche jemanden zum Reden brauchen?

- Was würdest du dir wünschen?

Die Antworten der 73 befragten Kinder und Jugendlichen stellen sich zusammengefasst folgendermaßen dar, wobei Mehrfachnennungen berücksichtigt wurden:

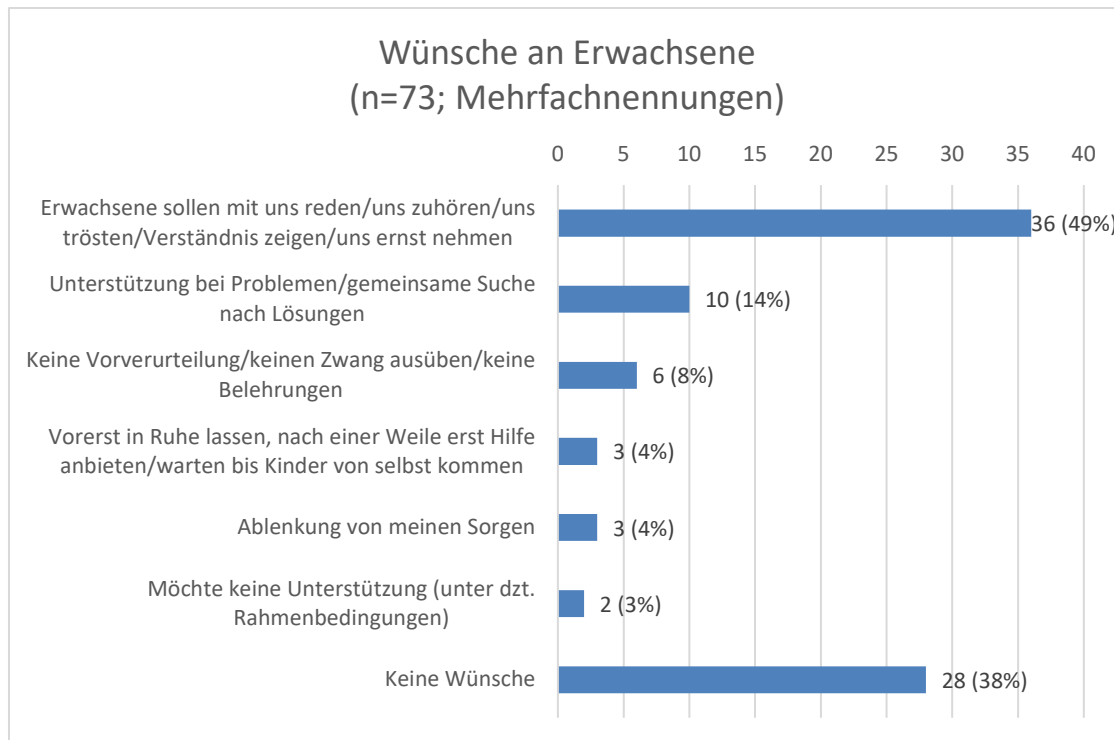


Abbildung 39: Wünsche an Erwachsene (Mehrfachnennungen)

Dass Erwachsene zuhören, Kinder und Jugendlichen trösten, Verständnis für sie zeigen, sie ernst nehmen, wünscht sich knapp die Hälfte der Befragten (36 Personen bzw. 49 %). 10 Personen wünschen sich zudem Unterstützung bei Problemen bzw. bei der Suche nach Lösungswegen. Keine Vorverurteilung durch Erwachsene, keinen ausgeübten Zwang bzw. keine Belehrungen erhoffen sich 6 der Befragten. 3 Personen merkten an, dass sie von Erwachsenen zunächst in Ruhe gelassen werden möchten, bevor sie Hilfe angeboten bekommen, bzw. sollen Erwachsene abwarten, bis die Kinder von sich aus kommen und das Gespräch suchen. Ablenkung von ihren Sorgen wünschen sich 3 Interviewte von Erwachsenen, und 2 Personen möchten unter den derzeitigen Rahmenbedingungen gar keine Unterstützung von Erwachsenen erhalten. Keine Wünsche wurden von 28 Personen geäußert.

Einige der gegebenen Antworten werden im Folgenden beispielhaft angeführt. Ein 15-Jähriger, der bereits länger als 5 Jahre in derselben Wohngruppe lebt, formulierte seine Wünsche an Erwachsene so:

*„Zusammensetzen und darüber reden, worum es geht, und dann eine Lösung finden.“*  
(Int. 54)

Dass sie von Erwachsenen ernst genommen, und dass ihr zugehört werde, wünscht sich eine 14-Jährige. Sie möchte gerne erzählen können, was sie traurig macht, ohne dass ihr gesagt werde, dass sie selbst die Ursache ihrer Probleme sei. Konkret wolle sie:

*„Dass man halt nicht so die ganze Zeit sagt, was man alles falsch gemacht hat. [...] Dass ich nicht daran Schuld bin oder nicht nur, dass ich daran schuld bin, weil es gibt*

*mir das Gefühl, wenn man die ganze Zeit sagt, was ich besser hätte machen sollen, dann gibt mir das das Gefühl, als hätte ich daran schuld und so.“ (Int. 3)* Sie möchte gefragt werden, wie es ihr geht, und was los ist, wenn es ihr offensichtlich nicht so gut geht.

Eine 17-jährige Befragte antwortete auf diese Frage folgendermaßen:

*„Ich würde mir wünschen, dass sie [Erwachsene, Anm.] mir zuerst einmal zuhören und nicht sofort mit irgendwelchen Lösungsvorschlägen kommen, weil manchmal will ich einfach nur etwas herauslassen.“ (Int. 57)* Sie wolle keine Lösungsvorschläge für ihre Probleme von Erwachsenen *„direkt vor die Nase gehalten“* bekommen, sondern Erwachsene sollen *„zuerst einmal nur zuhören und dann weiterschauen“*. (Int. 57)

Ebenso merkte ein 16-jähriges Mädchen an, dass sie gefragt werden möchte, ob ihr jemand einen Lösungsvorschlag für ein Problem geben dürfe. Ihr sei emotionaler Beistand lieber als konkrete Lösungsvorschläge von Erwachsenen. (Int. 25)

Von Erwachsenen möchte ein 11-jähriger Junge hingegen überhaupt keine Unterstützung erhalten. Am liebsten würde er so wenig wie möglich mit ihnen zu tun haben. Bei Sorgen würde er sich Dinge zur Ablenkung wünschen, wie z.B. mehr Taschengeld zum Shoppen oder mehr Medienzeit.

Ein Gleichaltriger nimmt hingegen sehr wohl Hilfe von Erwachsenen an. Er möchte, dass diese mit Kindern reden und fragen, wie es ihnen gehe, bzw. bei Bedarf nachfragen, warum es ihnen nicht gut gehe. Bei Streitigkeiten zwischen Kindern sollen Erwachsene helfen, um diese zu schlichten. (Int. 29)

Wenn es ihm nicht gut gehe, brauche er zuerst immer Zeit für sich alleine, merkte ein 14-Jähriger an. Erst nach einer Weile solle seitens der Betreuer\*innen nachgefragt werden, ob diese ihm helfen können. (Int. 51)

Ein 12-Jähriger äußerte sich folgendermaßen:

*„Unsere Betreuer haben immer viel zu tun. Deshalb würde ich mir wünschen, dass auch wenn sie gerade viel zu tun haben, dass sie einem ein bisschen besser zuhören können.“ (Int. 64)*

Dass sie sich ihren Betreuer\*innen in der Wohngruppe anvertrauen könne, ohne dass diese bestimmte Gesprächsinhalte an Dritte weitergeben, wünscht sich eine 16-Jährige. Denn aktuell sei die Lage so:

*„Wenn man den Betreuern, etwas erzählt, dann behalten die es nicht für sich, auch nicht, wenn man sie darum bittet, sondern sie erzählen es den anderen Betreuern weiter. Deshalb erzähle ich denen auch nichts, außer es ist halt ein nicht*

*schwerwiegendes Anliegen für mich. Aber wenn es etwas Schwerwiegendes ist, dann würde ich es denen nicht erzählen.“ (Int. 56)*

Keine Wünsche an die Erwachsenen hat ca. ein Drittel der Befragten. Diesbezüglich führte ein 17-jähriger Jugendlicher exemplarisch aus:

*„Es passt eh alles. Sie [die Betreuer\*innen, Anm.] fragen uns eh immer, wie es uns geht. Da kann ich mich nicht beschweren. Sie haben alles richtig gemacht bis jetzt.“ (Int. 69)*

### 3.3.13 Sonstiges zu KAVE / KiJA OÖ

Die abschließende Frage der persönlichen Interviews beinhaltete sonstige Aspekte oder Anmerkungen zu KAVE bzw. zur KiJA OÖ:

Gibt es **sonst noch etwas, was du mir zu KAVE bzw. zur KiJA sagen möchtest?**

Die Antworten von 67 Kindern und Jugendlichen gestalteten sich wie folgt:

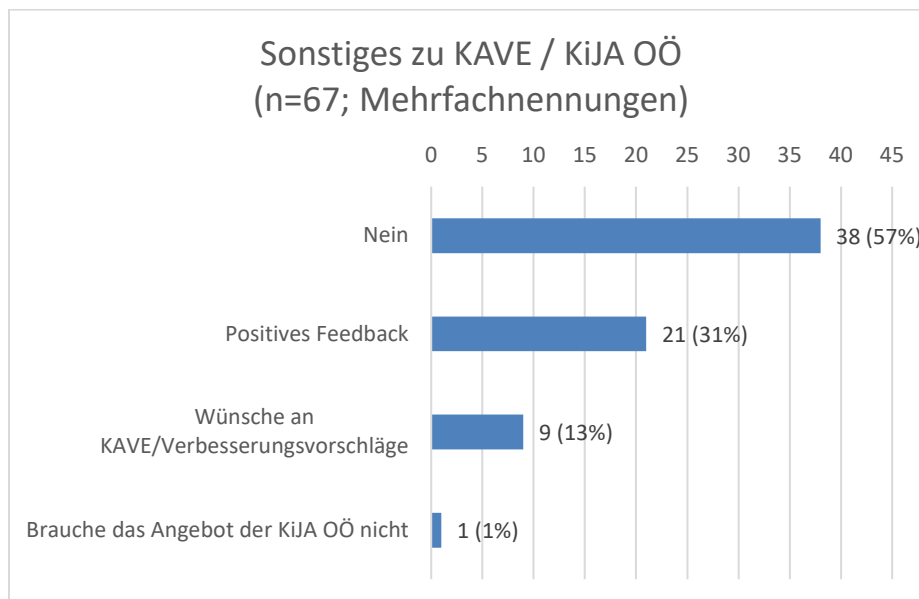


Abbildung 40: Sonstiges zu KAVE / KiJA OÖ (Mehrfachnennungen)

Mehr als die Hälfte (38 Personen bzw. 57%) beantwortete diese Frage mit „nein“. Positives Feedback zu KAVE bzw. zur KiJA OÖ gaben 21 Personen. 9 Befragte äußerten Wünsche an KAVE bzw. machten Verbesserungsvorschläge für die Zukunft. Eine Person erwähnte, dass für sie die Angebote der KiJA OÖ nicht relevant seien.

So gab etwa ein 11-jähriges Mädchen, das länger als 5 Jahre in ihrer derzeitigen Wohngruppe lebt, **positive Rückmeldung** zu KAVE bzw. KiJA:

*„Mir gefällt es sehr gut, was ihr macht.“ (Int. 12)*

Eine 14-Jährige fasste ihr Feedback mit „coole KiJA“ zusammen. (Int. 52)

„Das Sackerl [Willkommenspaket, Anm.] hat mir gut gefallen“ (Int. 62), meinte ein Bub im Alter von 9 Jahren.

Und ein 12 Jahre alter Junge antwortete:

„Die KiJA passt eigentlich so, wie sie ist, also ich habe nichts dagegen, dass es sie gibt.“ (Int. 64)

Auch zwei Personen der Altersgruppe 18-20 Jahre sagten, sie finden gut, was die KiJA mache. (Int. 5 und 6)

Eine 17-Jährige antwortete:

„Ich möchte mich nur bedanken, dass es so was gibt. Ich bin sehr dankbar dafür, dass es Menschen gibt, die unabhängig von deinem Alter dir wirklich weiterhelfen, ohne dass sie sagen: ‚Du bist noch ein Kind, du kennst noch gar keine Probleme.‘ Ich bin sehr dankbar dafür, dass erwachsene Leute uns ernst nehmen.“ (Int. 72)

Die formulierten **Verbesserungsvorschläge bzw. Wünsche an KAVE / KiJA** beinhalten:

- Häufigere KAVE-Besuche in den Einrichtungen (Int. 40 und 73)
- Nicht mitmachen müssen, wenn KAVE-Besuch in Einrichtung ist (Int. 26)
- Workshop in der Einrichtung zum Thema freundlicher und guter Umgang miteinander (Int. 32)
- Buch von KiJA zu Verhaltensregeln auf Social Media – „z.B. was darf ich bei Snapchat machen und was nicht?“ (Int. 35)
- Möchte Willkommenspaket bekommen, da es dieses bisher nicht erhalten habe (Int. 63)
- „Vielleicht könnte man einmal etwas Interessanteres in die Zeitschrift [der KiJA, Anm.] hineingeben, z.B. ein Fehlersuchbild.“ (Int. 68)
- Dass „sich einfach wer zurückmeldet“ (Int. 17) auf Anfragen, da die Jugendliche nie eine Antwort auf ihren Anruf bei der KiJA bzgl. einer rechtlichen Auskunft erhalten habe.
- „Ich kenne jetzt die KiJA nicht so gut, es wäre vl. praktisch, wenn einem am Anfang jemand davon erzählt, wenn man in die WG kommt, das wäre praktisch.“ (Int. 25)

### **3.4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Fazit)**

Insgesamt nahmen 73 Kinder und Jugendliche aus 16 teilnehmenden sozialpädagogischen Einrichtungen in OÖ an der Befragung zur Evaluierung von KAVE teil. Es wurden gleich viele Interviews persönlich vor Ort geführt wie auch online per MS Teams (je 32 Interviews). Weitere 9 Befragungen fanden telefonisch statt.

Hinsichtlich des Geschlechts der Teilnehmenden zeigte sich unter den weiblichen Befragten mit 56% eine etwas höhere Bereitschaft zur Teilnahme als unter den männlichen Befragten mit 43%. Eine Person war divers.

Nach Altersgruppen betrachtet stammten mit 55% die meisten der Teilnehmenden aus der mittleren Altersgruppe (12 bis 17 Jahre). Die zweit größte Gruppe entfiel mit 38% auf die jüngsten Teilnehmenden (7 bis 11 Jahre). Mit 7% handelte es sich bei den Älteren (18 bis 20 Jahre) um die kleinste der teilnehmenden Gruppen.

In den Interviews wurde deutlich, dass den Befragten eine Unterscheidung zwischen den Tätigkeiten von KAVE im Speziellen und der KiJA als übergeordnete Institution oft nicht leichtfiel. So zeigte sich auch, dass die Bekanntheit von KAVE unter den befragten Kindern und Jugendlichen mit 25 % nicht derart ausgeprägt ist wie jene der KiJA mit 91%. Die für ihre Einrichtung zuständige KAVE-Person war zu 71% bekannt, d.h. die Bekanntheit von KAVE steigt mit der Verknüpfung mit einer der Tätigkeit ausführenden Mitarbeiterinnen.

81% von 64 dazu befragten Personen wissen, wie sie KAVE bzw. die KiJA kontaktieren können. Davon wissen die allermeisten Personen (90%) über die Möglichkeit der telefonischen Kontaktaufnahme Bescheid. Andere Kontaktkanäle waren mit max. 5 Nennungen hingegen vergleichsweise wenig bekannt. Genutzt wurde die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zu KAVE bzw. zur KiJA bisher von 4 Befragten.

Eines der Angebote von KAVE ist das persönliche Informationsschreiben mit dem Willkommensgruß der KiJA an alle Neueintritte. Dieses erhielten 82% der insgesamt 73 Kinder und Jugendlichen. Davon gaben zwei Drittel ein positives Feedback zu diesem KAVE-Angebot. Einige Befragte äußerten auch konkrete Verbesserungsvorschläge für die Inhalte des Willkommenspaketes.

Die drei weiteren Angebote von KAVE umfassen regelmäßige Besuche in den Einrichtungen, Workshops und die Individuelle Beratung und Begleitung auf Anfrage. Von 88% der 69 dazu befragten Personen wurde bereits mindestens eines dieser drei KAVE-Angebote in Anspruch genommen. Der größte Anteil entfiel dabei mit 87% auf die Teilnahme an den persönlichen

Besuchen der KAVE-Personen in den Einrichtungen, gefolgt von Workshop-Besuchen (31%) und der Inanspruchnahme der Individuellen Beratung und Begleitung (8%).

Wie beschrieben, war es für die Kinder und Jugendlichen auch hinsichtlich der Workshops mitunter schwierig zu unterscheiden, ob ein Workshop von der KiJA oder von KAVE im Speziellen war. Auch ob bzw. was ein Workshop war, war nicht immer nicht ganz einfach zu fassen für die Befragten.

Unter den 37 ergänzenden Antworten zur Nichtinanspruchnahme der Individuellen Beratung und Begleitung finden sich 59%, die angaben, bisher keinen Bedarf für dieses KAVE-Angebot gehabt zu haben. 30% könnten sich bei Bedarf aber vorstellen, es in Anspruch zu nehmen. Als mögliche Bedarfe, die dafür in Betracht kommen könnten, wurden Problemen mit ihren Betreuer\*innen oder mit der Wohngruppe genannt, oder auch wenn ihnen ihre Vertrauenspersonen nicht weiterhelfen könnten, bzw. wenn sonst gerade niemand da wäre zum Reden.

Das Feedback zu den persönlichen Besuchen von KAVE-Personen in den Einrichtungen fiel mit 83% der Antworten überwiegend positiv aus. Dass Spiele gespielt wurden und Kuchen bzw. Süßes mitgebracht wurde, wurde insbesondere von den jüngeren Befragten mehrfach positiv erwähnt. Mehrere Befragte aus der mittleren Altersgruppe hoben hingegen insbesondere die offenen Gespräche v.a. zu Themen des Zusammenlebens in der Wohngruppe als positiv hervor. Auch ein 18-Jähriger bekräftigte die gute Atmosphäre für offene Gespräche bei den KAVE-Besuchen.

Das Feedback zu den besuchten Workshops war zu 95% positiv. Unter den Nennungen, was den Kindern und Jugendlichen besonders gut gefallen habe, fand sich, dass die Übungen aus den Workshops hilfreich seien, und diese in der Praxis gut anwendbar und brauchbar seien. Weiters wurden die Geschichten, die bei den Workshops thematisch dazu erzählt wurden, als positiv hervorgehoben, sowie auch die geführten, offenen Gespräche. Die Workshopinhalte wurden als interessant und informativ beschrieben.

Das Angebot der Individuellen Beratung und Begleitung auf Anfrage wurde von 5 Personen in Anspruch genommen. Davon nahmen 4 Personen dieses KAVE-Angebot als hilfreich bzw. gut wahr.

Das Feedback zu den Mitarbeiterinnen von KAVE fiel weitgehend positiv aus. 88% der befragten Kinder und Jugendlichen bezeichneten die jeweilige KAVE-Person, die sie bereits kennengelernt haben, zusammengefasst als nett bzw. freundlich, hilfsbereit oder cool, wobei die Zuschreibung nett am häufigsten genannt wurde. Dass sie eigene Anliegen beim Treffen mit der KAVE-Person einbringen konnten/könnten (entweder bereits getan bzw. bei Bedarf

grundsätzlich vorstellbar) und/oder sie sich bei dieser Person gut aufgehoben fühlten, gaben 54% der Befragten an. 11% antworteten, sie könnten oder wollten eigene Anliegen eher nicht bzw. nicht uneingeschränkt mit der KAVE-Person besprechen, und weitere 11% konnten sich im Interview nicht mehr an die jeweilige KAVE-Person erinnern.

Wenn Kinder und Jugendliche bei dieser Frage angaben, dass sie nicht alles mit der KAVE-Person offen besprechen konnten oder wollten, dann wurde dies v.a. damit begründet, dass sie diese Person nicht gut genug kennen würden, um ihnen dafür ausreichend zu vertrauen.

Gefragt nach ihren erwachsenen Vertrauenspersonen nannten 78 % der Befragten die Betreuer\*innen aus ihren sozialpädagogischen Einrichtungen als jene Personen, an die sich die Kinder und Jugendlichen wenden, wenn sie eine erwachsene Person zum Reden brauchen. Weitere 29% gaben zudem Familienmitglieder als Vertrauenspersonen an. An ihre\*n (Psycho-)Therapeut\*in bzw. Psycholog\*in oder Sozialarbeiter\*in wenden sich weitere 18%. Weitere Vertrauenspersonen machten jeweils weniger als 10% der Nennungen aus (Mehrfachantworten waren möglich).

Eine Person aus der Altersgruppe 18-20 J. erwähnte bei der Frage nach der Vertrauensperson auch KAVE: Sie wisse zwar, dass sie sich auch an eine Mitarbeiterin von KAVE wenden könne, jedoch habe sie bisher noch keinen Bedarf dafür gehabt.

56 Personen führten eines oder mehrere Beispiele dafür an, in welchem Fall/in welchen Fällen sie sich an ihre Vertrauenspersonen wenden. In den meisten Fällen betrafen die Anliegen die Kinder bzw. die Jugendlichen selbst. Hierzu zählten breit gefächerte Themen wie Alpträume, Sorgen im Allgemeinen, Frustration, Unsicherheiten im Umgang mit verschiedenen Situationen, oder auch wenn es ihnen einfach nicht gut gehe. Die zweit häufigsten genannten Beispiele waren familienbezogen und betrafen u.a. Sorgen um einen Elternteil, Streitigkeiten in der Familie oder den Wunsch, Familienmitglieder öfter sehen zu können. Weitere Nennungen waren Problemen in Schule/Ausbildung/Beruf oder sonstige diverse Themen wie bspw. Geldangelegenheiten, Streitigkeiten/Probleme mit anderen, oder Anliegen rundum die sozialpädagogische Einrichtung bzw. Wohngruppe.

Wie Erwachsene mit den eingebrachten Anliegen der Kinder und Jugendlichen umgehen, wurde ebenso erhoben. Dazu kann festgehalten werden, dass sich die große Mehrheit der Befragten gehört fühlt. 3% sagten, sie werden nicht gehört, bzw. ihre Vertrauensperson könne ihnen nicht weiterhelfen. Weitere 10% antworteten, sie könnten ihre Anliegen nur bedingt einbringen, bzw. sie bräuchten in manchen Situationen noch mehr Unterstützung von Erwachsenen. Alle anderen Antworten fielen jedoch sehr positiv aus: Den Befragten werde zugehört, ihnen werden hilfreiche Ratschläge gegeben, sie werden ausreichend unterstützt, sie fühlen sich verstanden oder werden von ihren Sorgen abgelenkt.

Dass Erwachsene zuhören, wenn Kinder und Jugendliche jemanden zum Reden brauchen, sie trösten, Verständnis für sie zeigen und sie ernst nehmen, wünscht sich die Hälfte der Befragten. Weitere geäußerte Wünsche an Erwachsene waren u.a. Unterstützung bei Problemen, keine Vorverurteilung, keinen ausgeübten Zwang bzw. keine Belehrungen.

Keine Wünsche offen, um von Erwachsenen gehört zu werden, blieb für ca. ein Drittel der Befragten. Für sie passt alles so, wie es ist. Dass sie sich ihren Betreuer\*innen in der Wohngruppe anvertrauen könne, ohne dass diese bestimmte Gesprächsinhalte an Dritte weitergeben, wünschte sich eine Jugendliche. Auch bei der vorherigen Frage nach den Vertrauenspersonen erwähnte ein Jugendlicher diesen Aspekt der Weitergabe von vertraulichen Inhalten an Dritte durch die Betreuer\*innen. Diese seien lt. Jugendlichem zur Dokumentation verpflichtet, was ein Hemmnis darstelle, um sich den Betreuer\*innen offen anvertrauen zu können.

Bei der abschließenden Frage danach, ob es noch irgendetwas gebe, das die Kinder und Jugendlichen sonst noch zu KAVE bzw. zur KiJA sagen möchten, wurde insbesondere positives Feedback gegeben. Die Tätigkeit von KAVE bzw. der KiJA werde geschätzt, und 9 Befragte äußerten Wünsche an KAVE bzw. Verbesserungsvorschläge. Diese beinhalteten z.B. häufigere persönliche Besuche von KAVE in den Einrichtungen.

## **4 Umfrage in den sozialpädagogischen Einrichtungen: Befragung von Mitarbeiter\*innen**

In diesem vierten Kapitel wird die durchgeführte Online-Umfrage bei den Mitarbeiter\*innen der sozialpädagogischen Einrichtungen, die die zweite relevante Stakeholdergruppe der Evaluation repräsentieren, vorgestellt, und zwar sowohl hinsichtlich der Ziele und des methodischen Vorgehens als auch der generierten Ergebnisse.

### **4.1 Ziele der Online-Umfrage**

Vorrangiges Ziel der Online-Umfrage bei den Mitarbeiter\*innen in den sozialpädagogischen Einrichtungen war es, zum einen ihre **Wahrnehmung von KAVE** sowie zum anderen ihre **Bewertung dieser Angebote** sowie diesbezüglichen **Verbesserungsvorschläge** zu erfassen. Dementsprechend orientierte sich die Online-Umfrage an den Forschungsfragen der Evaluierung (vgl. Kap. 1). Ergänzend zur Sichtweise der Zielgruppe der Evaluierung – den Kindern und Jugendlichen – war somit die Perspektive der Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen in den sozialpädagogischen Einrichtungen für die Evaluierung von KAVE von besonderem Interesse.

### **4.2 Methodisches Vorgehen**

In den nachstehenden Abschnitten ist das methodische Vorgehen bei der durchgeführten Online-Umfrage bei den Mitarbeiter\*innen jener sozialpädagogischen Einrichtungen in OÖ, in denen die interviewten Kinder und Jugendlichen leben, näher erläutert.

#### **4.2.1 Stichprobenkonstruktion: Auswahl der Einrichtungen**

Es wurde keine Vollerhebung bei allen Mitarbeiter\*innen bzw. Betreuer\*innen in allen sozialpädagogischen Einrichtungen in Oberösterreich angestrebt, sondern es wurden nur jene Einrichtungen für diese Umfrage herangezogen, aus denen auch die Kinder und Jugendlichen an der qualitativen Befragung (siehe Kap. 3) teilgenommen haben. In diesen ausgewählten Einrichtungen wurden wiederum alle Betreuer\*innen eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen, was dem Stichprobenverfahren einer Klumpenstichprobe entspricht. Dementsprechend war die Anzahl der Mitarbeiter\*innen als Grundgesamtheit nicht bekannt, sehr wohl aber die Anzahl der Einrichtungen.

Zur Teilnahme wurden somit jene Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen aus jenen 16 sozialpädagogischen Einrichtungen in OÖ eingeladen, aus denen die Kinder und Jugendlichen an der persönlichen Befragung (siehe Kapitel 3) teilnahmen.

Dieses Befragungsdesign sollte es ermöglichen, Angaben der Kinder und Jugendlichen sowie jene ihrer Betreuer\*innen aus den identen Einrichtungen zu erhalten. Um den Datenschutz gemäß DSGVO zu gewährleisten, gab es bewusst keine Möglichkeit, die befragten Kinder und Jugendlichen ihren Betreuer\*innen zuzuordnen. Dies mag zu Unschärfen führen, aber nachdem keine einrichtungsspezifischen Auswertungen geplant sind, sondern vielmehr ein Gesamtbild in Bezug auf die KAVE erfasst werden sollte, war eine Zuordnung der Betreuer\*innen zu den befragten Kindern nicht forschungsrelevant.

#### **4.2.2 Entwicklung des Fragebogens**

Der Fragebogen wurde vom Projektteam der FH OÖ nach den Zielsetzungen der Evaluierung (vgl. Kap. 1.2) konzipiert. Ein Entwurf der Umfrage wurde mit der Auftraggeberin abgestimmt, modifiziert und einem Pretest unterzogen. Die Einladung zum Pretest erfolgte durch die Projektkoordination KAVE. Die daraus gewonnenen Rückmeldungen wurden eingearbeitet und der Fragebogen entsprechend adaptiert. In einem letzten Schritt wurde die Letztfassung des Fragebogens mittels MS Forms für die Online-Befragung programmiert, nochmals getestet und schließlich finalisiert. Die finale Version der Online-Umfrage für das Betreuungspersonal in sozialpädagogischen Einrichtungen findet sich im Anhang 2.

#### **4.2.3 Organisation und Durchführung der Online-Umfrage**

Die Befragung der Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen in den sozialpädagogischen Einrichtungen wurde als standardisierte, anonyme Online-Erhebung via MS Forms im Zeitraum von 11.11.2025 bis 5.12.2025 durchgeführt. Die Online-Umfrage bei den Mitarbeiter\*innen bzw. Betreuer\*innen erfolgte anonym, weshalb auch in der Umfrage nicht nach dem Namen der Einrichtung gefragt wurde. Um eine regionale Zuordnung zu ermöglichen, wurden die Befragten um Angabe des Bezirks gebeten, in dem sich ihre Einrichtung befindet.

Die Einladung zur Teilnahme an der Online-Befragung sowie auch die Aussendung der Reminder erfolgte durch die Projektkoordination KAVE der KiJA OÖ, die die Einrichtungen schon im Vorfeld über die Umfrage im Rahmen dieses Projekts informierte. Das verwendete Umfrage-Tool ermöglicht eine Beobachtung der Beteiligung der eingeladenen Einrichtungen, auf die reagiert wurde. So wurde der Befragungszeitraum aufgrund der geringen Teilnehmendenzahl einmalig um 9 Tage verlängert.

Insgesamt folgten 21 Personen der Einladung, an der anonymen Online-Befragung von Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen in sozialpädagogischen Einrichtungen teilzunehmen, die im Rahmen der Evaluierung von KAVE stattfand.

#### **4.2.4 Auswertung der Umfragedaten**

Die Auswertung der erhobenen Daten beschränkt sich aufgrund der geringen Teilnehmendenzahl der Befragung und der damit einhergehenden unzureichenden Aussagekraft auf die automatisierte Datenauswertung des Online-Erhebungstools MS Forms. In der folgenden Ergebnisdarstellung werden die Ergebnisse vorrangig als Absolutzahlen dargestellt; wo es sinnvoll erscheint, wird auf Prozentwerte im Sinne relativer Häufigkeiten Bezug genommen. Von Verfahren zur Identifikation von Unterschieden nach bestimmten Merkmalen wird aufgrund der geringen Teilnahme Abstand genommen.

### **4.3 Ergebnisse der Umfrage: KAVE aus Sicht von Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen**

Bei den folgenden präsentierten Ergebnissen aus der Umfrage handelt es sich um Screenshots der automatisierten Datenanalyse des Erhebungstools MS Forms.

#### **4.3.1 Die Befragten**

Demografische Daten der Befragten wurden im Fragebogen zum Schluss abgefragt, hier jedoch vor der Darstellung der Ergebnisse abgebildet. Die folgenden Grafiken geben über Alter und Geschlecht der Befragten Auskunft sowie über den Bezirk, in dem sich ihre Einrichtung befindet. Auch auf die Dauer der pädagogischen Tätigkeit der Befragten, und damit implizit auf ihre Berufserfahrung, wird Bezug genommen.

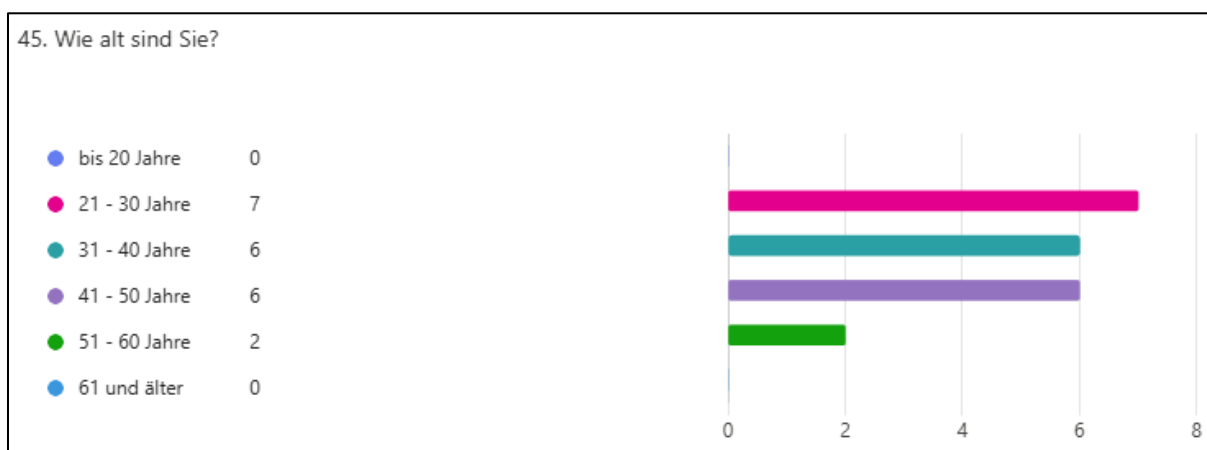


Abbildung 41: Alter der Befragten

7 Personen waren zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 21 und 30 Jahre alt, jeweils 6 Personen zwischen 31 und 40 bzw. zwischen 41 und 50 Jahre alt, und 2 Personen waren im Alter von 51 bis 60 Jahre.



Abbildung 42: Geschlecht der Befragten

Hinsichtlich des Geschlechtes der Befragten zeigte sich mit 15 Personen ein deutlicher Überhang weiblicher Personen im Vergleich zu den 6 männlichen Teilnehmern.

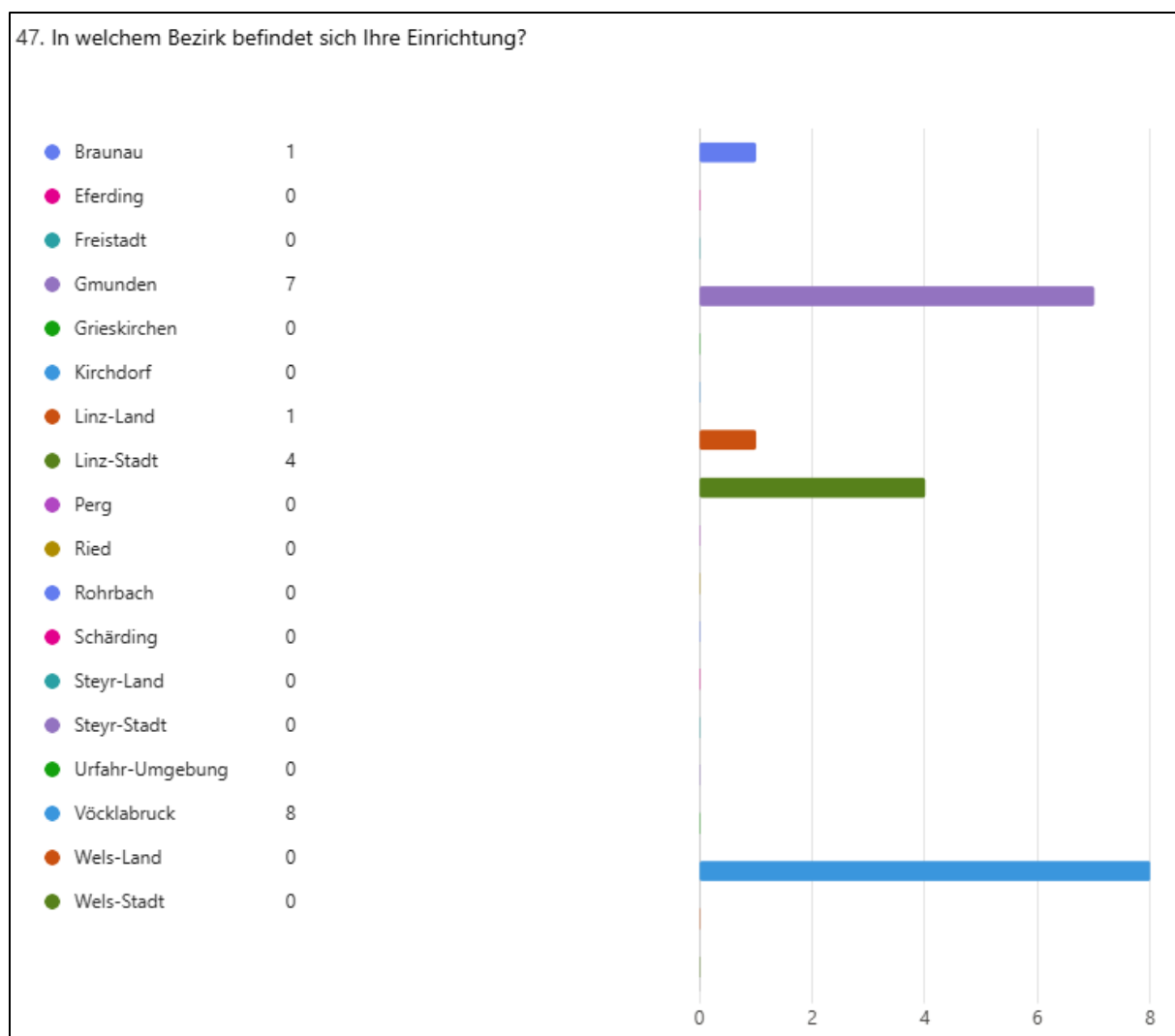


Abbildung 43: Lage der Einrichtung nach Bezirken

Der größte Anteil der Befragten war mit 8 Mitarbeitenden aus einer Einrichtung des Bezirkes Vöcklabruck vertreten, gefolgt vom Bezirk Gmunden mit 7 Mitarbeitenden und von der Stadt Linz mit 4 teilnehmenden Personen. Aus Linz-Land und dem Bezirk Braunau nahm jeweils eine Person teil.

48. Seit wann sind Sie sozialpädagogisch tätig, unabhängig von Ihrer aktuellen Einrichtung und Wohngruppe?  
(Bitte geben Sie das Jahr an: z.B. 2015)

|      |
|------|
| 2011 |
| 2021 |
| 2004 |
| 2023 |
| 2016 |
| 2022 |
| 2011 |
| 2020 |
| 2003 |
| 2015 |
| 2012 |
| 2019 |
| 2018 |
| 2022 |
| 2014 |
| 2019 |
| 2023 |
| 2019 |

Tabelle 1: Dauer der sozialpädagogischen Tätigkeit

Die Berufserfahrung in einer sozialpädagogischen Tätigkeit liegt innerhalb einer Zeitspanne von maximal 22 Jahren bis hin zu mindestens 2 Jahren. 5 Personen sind seit weniger als 5 Jahren sozialpädagogisch tätig, 6 Personen seit 5 bis 10 Jahren, und weitere 7 Personen seit mehr als 10 Jahren.

Zudem war von Interesse, ob sie in leitender Funktion tätig sind. Mit folgendem Ergebnis:

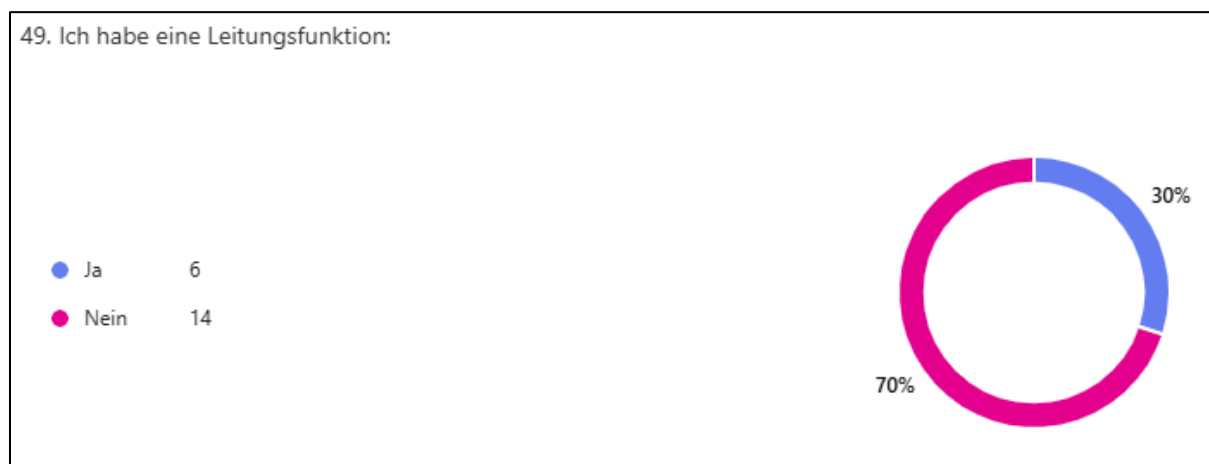


Abbildung 44: Leitungsfunktion

6 der teilnehmenden Personen haben eine Leitungsfunktion inne, 14 Personen sind in keiner leitenden Funktion tätig.

Nachstehend ist das Ausmaß der Beschäftigung der befragten Betreuer\*innen abgebildet:

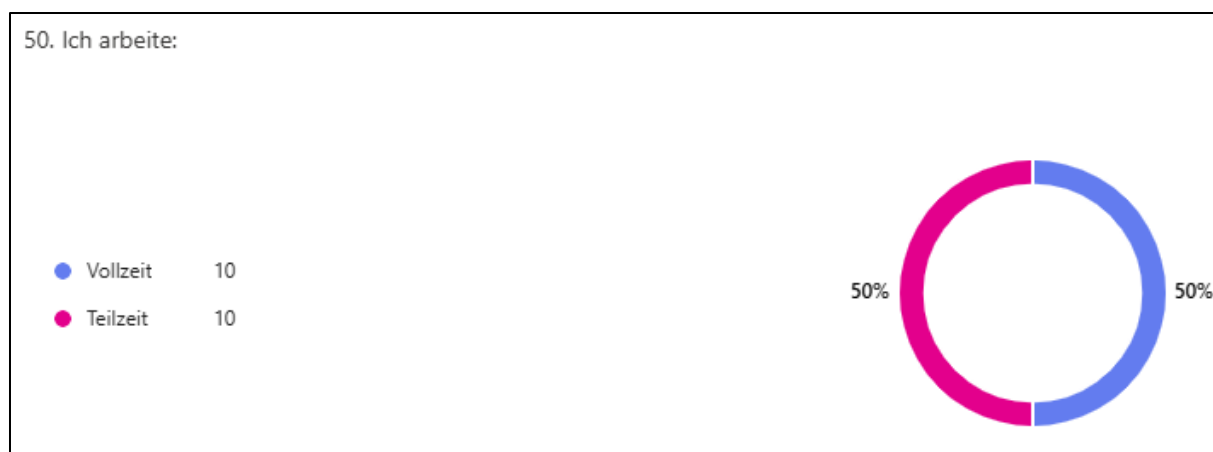


Abbildung 45: Ausmaß der Beschäftigung

Jeweils 10 Personen arbeiten in Voll- bzw. Teilzeit.

### 4.3.2 Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen

Der erste Fragenblock beschäftigte sich allgemein mit dem Thema „**Sich Gehör verschaffen & Gehört werden**“.

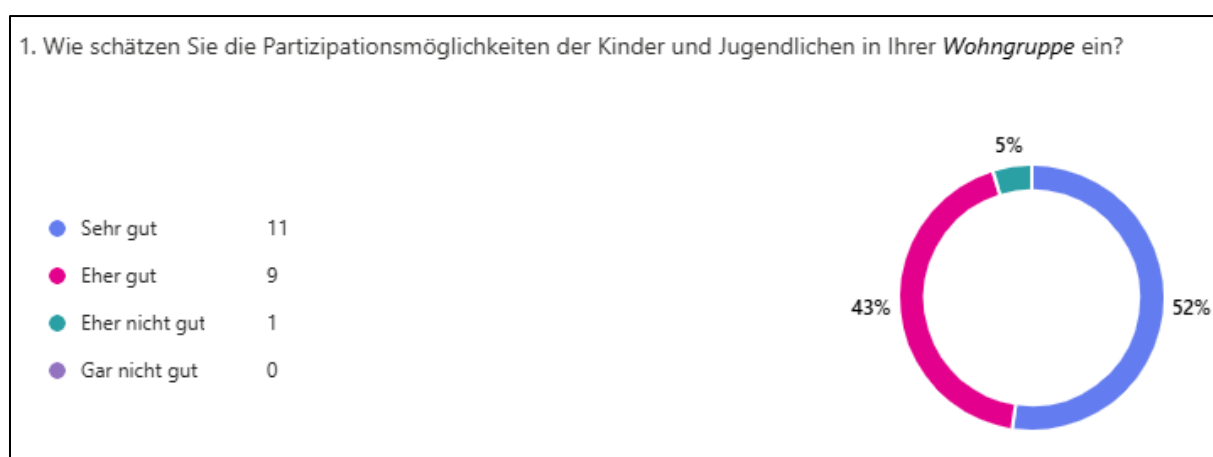


Abbildung 46: Partizipationsmöglichkeiten in der Wohngruppe

Die Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Wohngruppe wurden von 9 Personen als „eher gut“ und von 11 Personen als „sehr gut“ bezeichnet. Als „eher nicht gut“ wurden diese von einer Person bewertet.

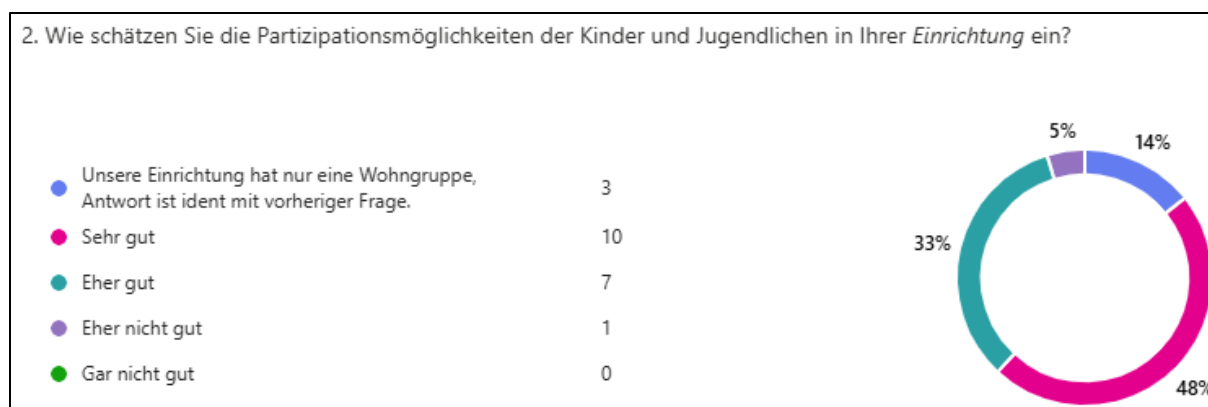


Abbildung 47: Partizipationsmöglichkeiten in der Einrichtung

Die Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der gesamten Einrichtung (und über die Ebene der Wohngruppen hinaus) wurden ebenso fast ausschließlich als „eher gut“ (7 Personen) bzw. „sehr gut“ (10 Personen) bezeichnet. „Eher nicht gut“ wurden diese von einer Person beschrieben.

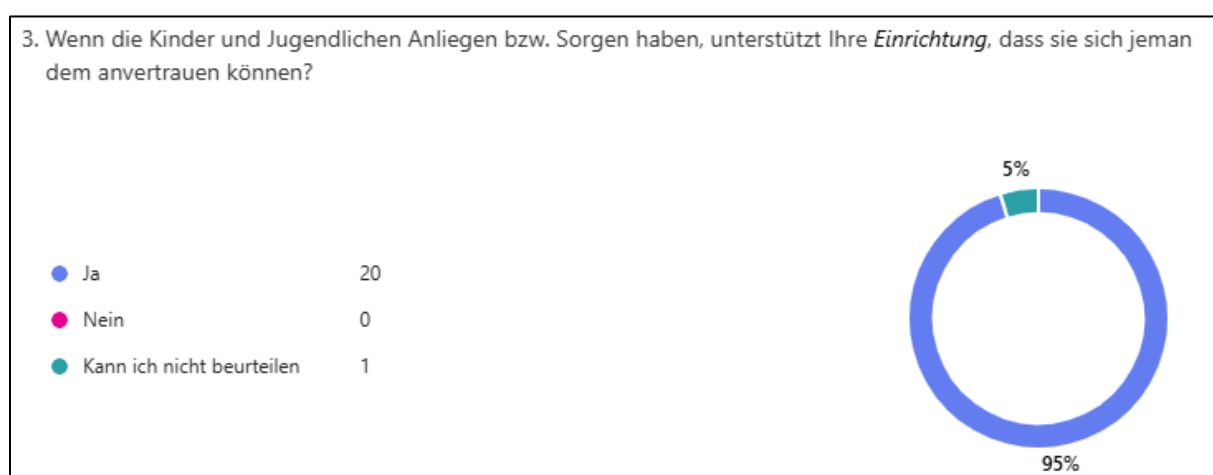


Abbildung 48: Möglichkeit sich jemandem anzuvertrauen in Einrichtung

Bis auf eine Person, die diese Frage nicht beurteilen konnte, gaben alle übrigen 20 Teilnehmenden an, dass die Kinder und Jugendlichen seitens der Einrichtung Unterstützung erfahren, um sich jemandem mit ihren Anliegen bzw. Sorgen anvertrauen zu können.

4. Wenn ja, wie?

|                                                                                                                                                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Vertrauensperson                                                                                                                                                                                                                                          |
| Gesprächsangebote, Vernetzung mit anderen Einrichtungen                                                                                                                                                                                                   |
| Open Door Policy der Leitungen; anonyme Vertrauensbox; selbst gewählte Vertrauenspersonen der Kinder mit Sprechstunden vor Ort; Hinweise auf Rat auf Draht und KiJA ausgehängt; Möglichkeit, DSA anzurufen oder bei HPG alleine mit dieser/m zu sprechen. |
| es gibt Vertrauenspersonen außerhalb der Einrichtung, aber auch Bezugsbetreuer mit denen sie meist reden können. Ansonsten PsychotherapeutIn                                                                                                              |
| Direkt bei den Betreuer*innen bzw. bei der Pädagogischen Leitung bzw. gibt es auch Vertrauenspersonen in der Einrichtung.                                                                                                                                 |
| Vertrauenspersonen, Möglichkeit zur Psychotherapie, Aufklärung das es die KiJA gibt                                                                                                                                                                       |
| Gesprächsangebote, Weitergabe Infomaterial für externe Stellen, gemeinsame Recherche wo man sich hinwenden kann                                                                                                                                           |
| Infomaterial                                                                                                                                                                                                                                              |
| Einzelgespräche nach SEN, Hinweise auf die KiJA/Susa, Kontakt zur jeweiligen DSA, professionelle Angebote (Therapie, etc..)                                                                                                                               |
| Interne Psychologin (für alle 4 WGs), 25h Dienste für längere Betreuungszeit der gleichen Bezugsperson                                                                                                                                                    |
| Mit verschiedenen Angeboten durch verschiedene Berufsgruppen.                                                                                                                                                                                             |
| Gesprächsangebote, Hilfsangebote durch Therapie, Familienberatung, Aushängen von Infomaterial, weitergabe von Hilfreichen Nummern/ Stellen, Gesprächsangebote durch Leitungsebene                                                                         |
| zB Angebot von Vertrauenspersonen                                                                                                                                                                                                                         |
| Beschwerde-Briefkasten (für die Anonymität), Nachfragen                                                                                                                                                                                                   |
| persönliche Motivation zum Nutzen der diversen, ausgehängten Unterstützungsmöglichkeiten (KiJA, Fachaufsicht,...)                                                                                                                                         |
| Stellt Kontaktdaten zur Verfügung oder es gibt innerhalb der WG eine Vertrauensperson an die sich das Kind wenden kann.                                                                                                                                   |
| Durch Vertrauenspersonen in der Wohngruppe welche sie haben                                                                                                                                                                                               |

Tabelle 2: Arten sich jemandem anzuvertrauen in Einrichtung

Unter den unterschiedlichsten Formen der genannten Unterstützungsangebote seitens der Einrichtung, wurden u.a. Gesprächsangebote mit Vertrauenspersonen mehrmals genannt.

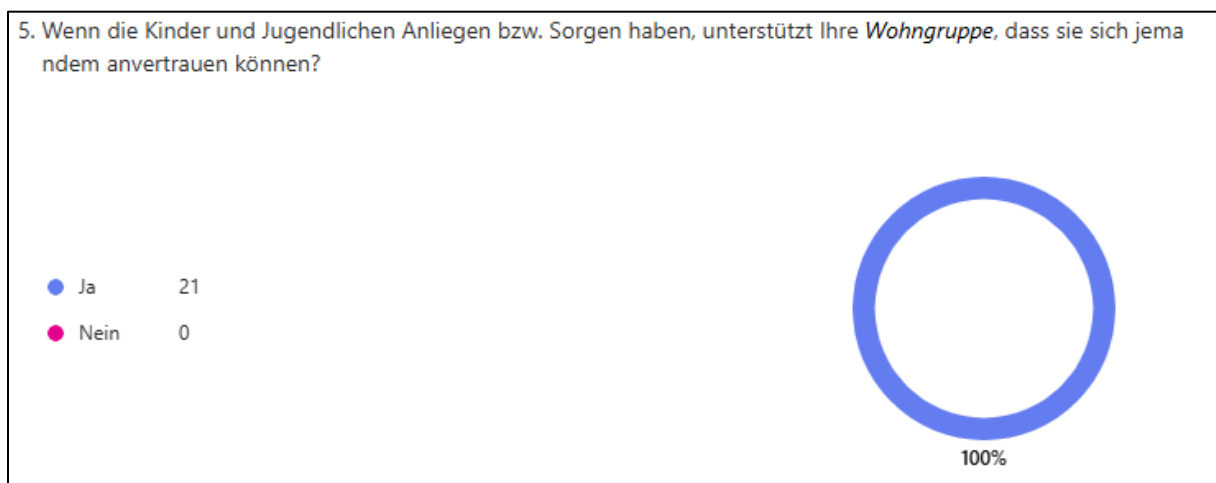


Abbildung 49: Möglichkeit sich jemandem anzuvertrauen in Wohngruppe

Auf Ebene der Wohngruppe bezogen gaben alle 21 Teilnehmenden an, dass die Kinder und Jugendlichen Unterstützung erfahren, um sich jemandem mit ihren Anliegen bzw. Sorgen anvertrauen zu können.

6. Wenn ja, wie?

|                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Gesprächsangebote, gemeinsame Recherche nach gezielten Ansprechpersonen, Austausch mit fachlicher Ebene                                                                                            |
| Siehe oben.                                                                                                                                                                                        |
| sie können mit ihren Sorgen direkt zu uns kommen, weiters verweisen wir auf die Vertrauenspersonen in der Einrichtung, Sozialarbeiter*in, Rat auf Draht, KiJA                                      |
| Vertrauenspersonen, Möglichkeit zur Psychotherapie, Aufklärung das es die KiJA gibt                                                                                                                |
| Infomaterial, gemeinsame Beratungsgespräche                                                                                                                                                        |
| Einzelgespräche nach SEN, Hinweise auf die KiJA/Susa, Kontakt zur jeweiligen DSA, professionelle Angebote (Therapie, etc..)                                                                        |
| Interne Psychologin (Verschwiegenheitspflicht), Anbieten von Gesprächen an ruhigen und ungestörten Orten, Einzelaktivitäten anbieten, anonymer Briefkasten in WG, Gruppenabende                    |
| Mit verschiedenen Angeboten durch verschiedene Berufsgruppen.                                                                                                                                      |
| Gesprächsangebote, Hilfsangebote durch Therapie, Familienberatung, Aushängen von Infomaterial, weitergabe von Hilfreichen Nummern/ Stellen, Beziehungsaufbau, Individuelle Betreuung, Ernst nehmen |
| Gesprächsangebote, Einzelzeiten mit z.B Bezugsbetreuerin                                                                                                                                           |
| Betreuer*innen, Bezugsbetreuer*innen                                                                                                                                                               |
| Beschwerde-Briefkasten (für die Anonymität), Nachfragen                                                                                                                                            |
| wie oben                                                                                                                                                                                           |
| Unterstützt bei der Kontaktaufnahme und übernimmt auch gegebenenfalls Transport.                                                                                                                   |
| Wir setzen Angebote und unterstützen die Kinder und Jugendliche dabei die richtigen Ansprechpersonen für ihre Anliegen zu haben.                                                                   |

Tabelle 3: Arten sich jemandem anzuvertrauen in Wohngruppe

Mehrfach wurde hier auf unterschiedliche Gesprächsangebote hingewiesen.

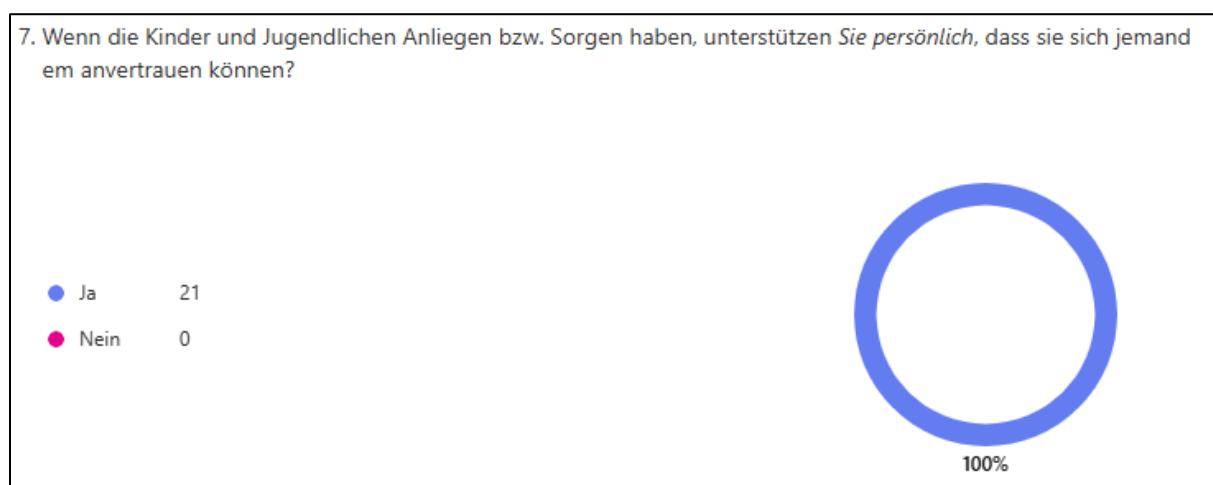


Abbildung 50: Möglichkeit sich jemandem anzuvertrauen durch Mitarbeitende

Alle 21 Befragten antworteten, dass sie persönlich Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, dass sie sich jemandem mit ihren Anliegen bzw. Sorgen anvertrauen können.

8. Wenn ja, wie?

|                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zeige verschiedene Möglichkeiten auf                                                                                                                                                                                                                |
| Gesprächsangebote, gemeinsame Recherche nach gezielten Ansprechpersonen, Austausch mit fachlicher Ebene                                                                                                                                             |
| Open Door Policy für Gespräche; zusätzlich Hinweis auf oben genannte Möglichkeiten                                                                                                                                                                  |
| gleiche Antwort wie bei Frage 6                                                                                                                                                                                                                     |
| Gesprächsangebot; Vertrauenspersonen, Möglichkeit zur Psychotherapie, Aufklärung das es die KiJA gibt                                                                                                                                               |
| Gesprächsangebote und Tipps für externe Stellen bzw. KollegInnen mit passenden Zusatzausbildungen                                                                                                                                                   |
| mithilfe von Einzelsetting Anliegen und Sorgen definieren und Lösungen finden und Ziele setzen                                                                                                                                                      |
| Einzelgespräche nach SEN, Erlebnispädagogische Arbeit                                                                                                                                                                                               |
| Aktives Ansprechen der betroffenen Jgdl. Person; vermitteln, dass alle Betr. ein offenes Ohr haben                                                                                                                                                  |
| Mit verschiedenen Angeboten durch verschiedene Berufsgruppen.                                                                                                                                                                                       |
| Selbiges wie in den vorherigen punkten                                                                                                                                                                                                              |
| Gespräche, Kontakte bereitstellen                                                                                                                                                                                                                   |
| Wir sind immer zu zweit im Dienst. Im besten Fall, kann sich die Person einem von uns gegenüber öffnen. Sollte das nicht der Fall sein, versuchen wir herauszufinden, ob es mit jemand anderem aus dem Team gehen würde, oder was es dafür braucht. |
| wie oben, auch Entwicklung regelmässiger Rckmeldungsmöglichkeiten                                                                                                                                                                                   |
| Biete Gespräche an                                                                                                                                                                                                                                  |
| Ich biete Angebote und Lösungsmöglichkeiten an.                                                                                                                                                                                                     |

Tabelle 4: Arten sich jemandem anzuvertrauen durch Mitarbeitende

Wiederum wurde v.a. auf diverse Gesprächsangebote verwiesen.

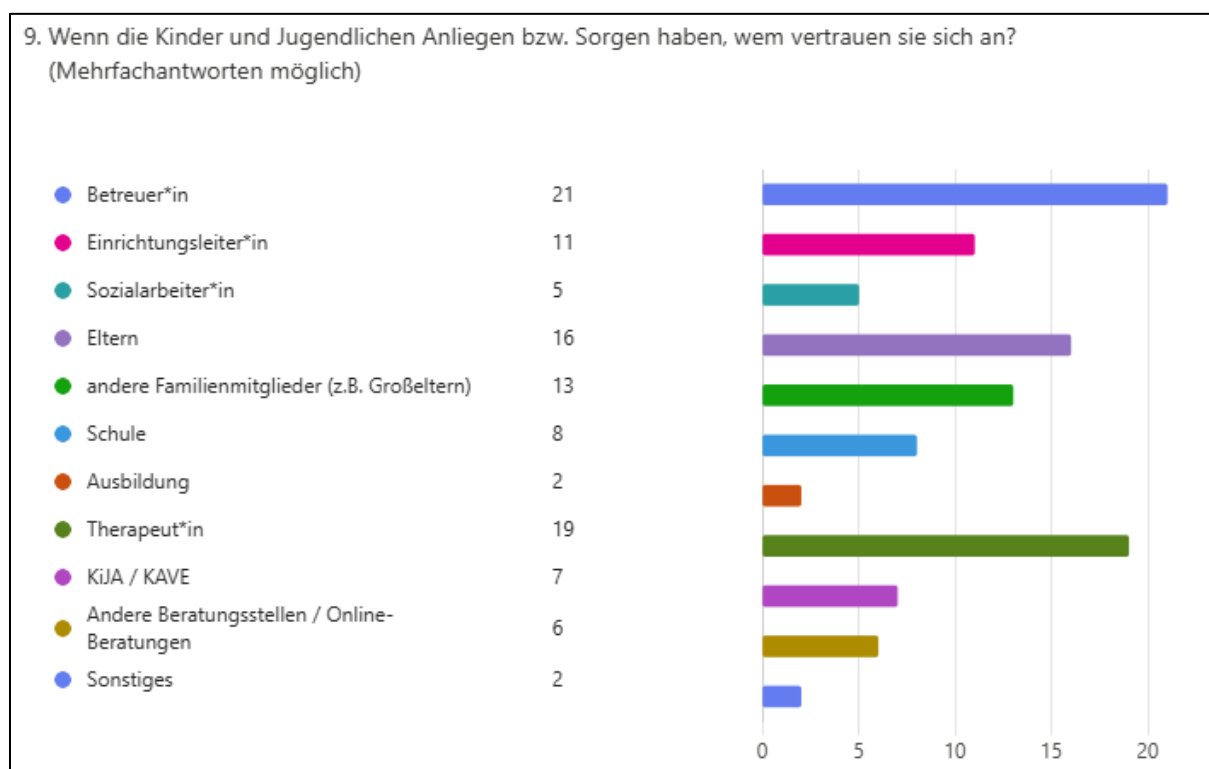


Abbildung 51: Vertrauenspersonen

Die Frage nach den Vertrauenspersonen der Kinder und Jugendlichen fiel mit den häufigsten Nennungen (21) zugunsten der Betreuer\*innen aus, gefolgt von Therapeut\*innen (19 Nennungen), Eltern (16 Nennungen) und anderen Familienmitgliedern (13 Nennungen). Auf alle weiteren genannten Antworten entfallen jeweils weniger als 12 Nennungen.

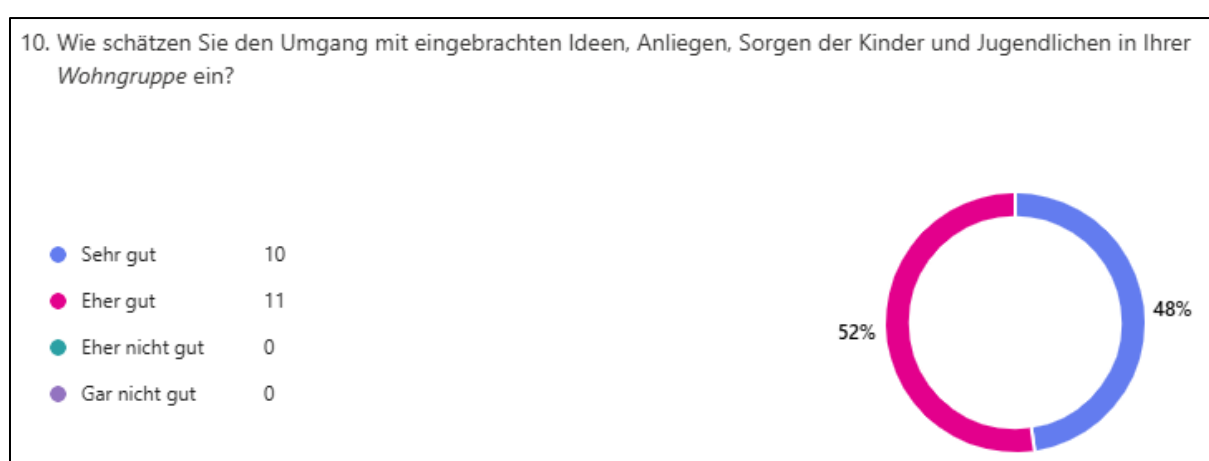


Abbildung 52: Wirksamkeit eingebrachter Anliegen in der Wohngruppe

Den Umgang mit eingebrachten Ideen, Anliegen, Sorgen der Kinder und Jugendlichen in der Wohngruppe schätzten 11 Personen als „eher gut“ und 10 Personen als „sehr gut“ ein.

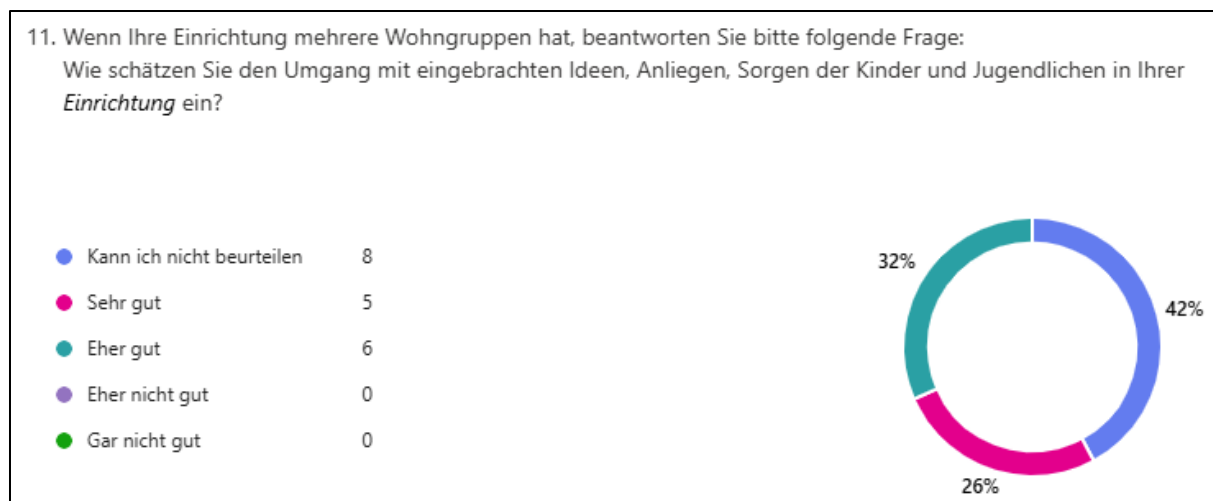


Abbildung 53: Wirksamkeit eingebrachter Anliegen in der Einrichtung

Den Umgang mit eingebrachten Ideen, Anliegen, Sorgen der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung schätzten 6 Personen als „eher gut“ und 5 Personen als „sehr gut“ ein. 8 Befragte konnten dies nicht beurteilen.

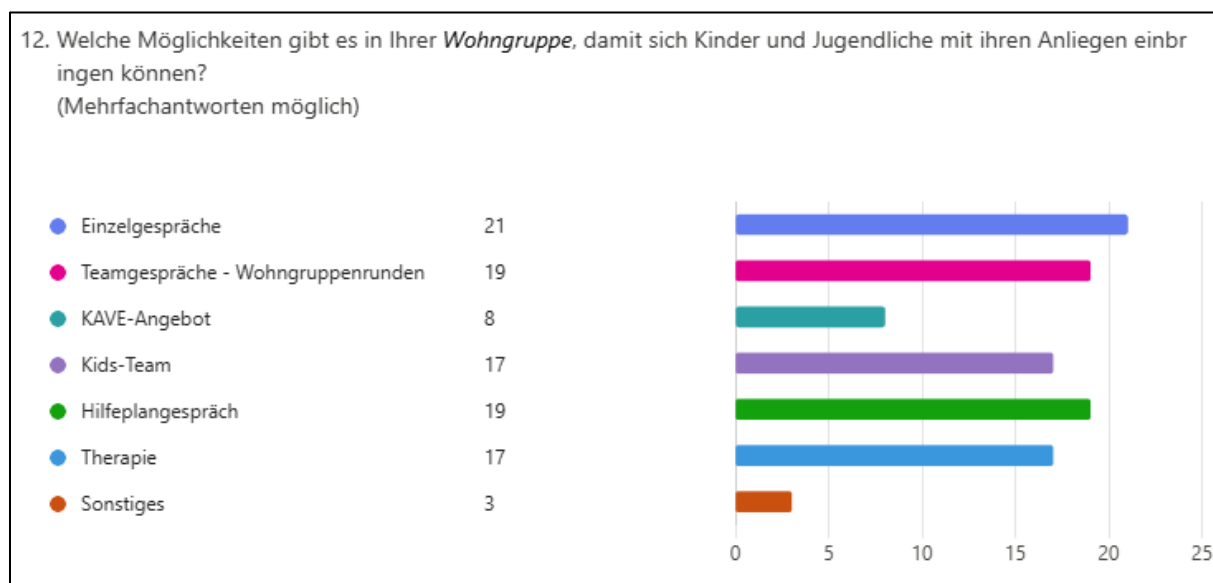


Abbildung 54: Möglichkeiten des Einbringens in der Wohngruppe

Unter den häufigsten genannten Möglichkeiten in der Wohngruppe, damit sich Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen einbringen können, befanden sich: Einzelgespräche (21 Nennungen), Teamgespräche – Wohngruppenrunden und Hilfeplangespräche (jeweils 19 Nennungen), Kids-Team und Therapie (jeweils 17 Nennungen). 8 Personen nannten das KAVE-Angebot als Möglichkeit, und 3 Antworteten entfielen auf „Sonstiges“.

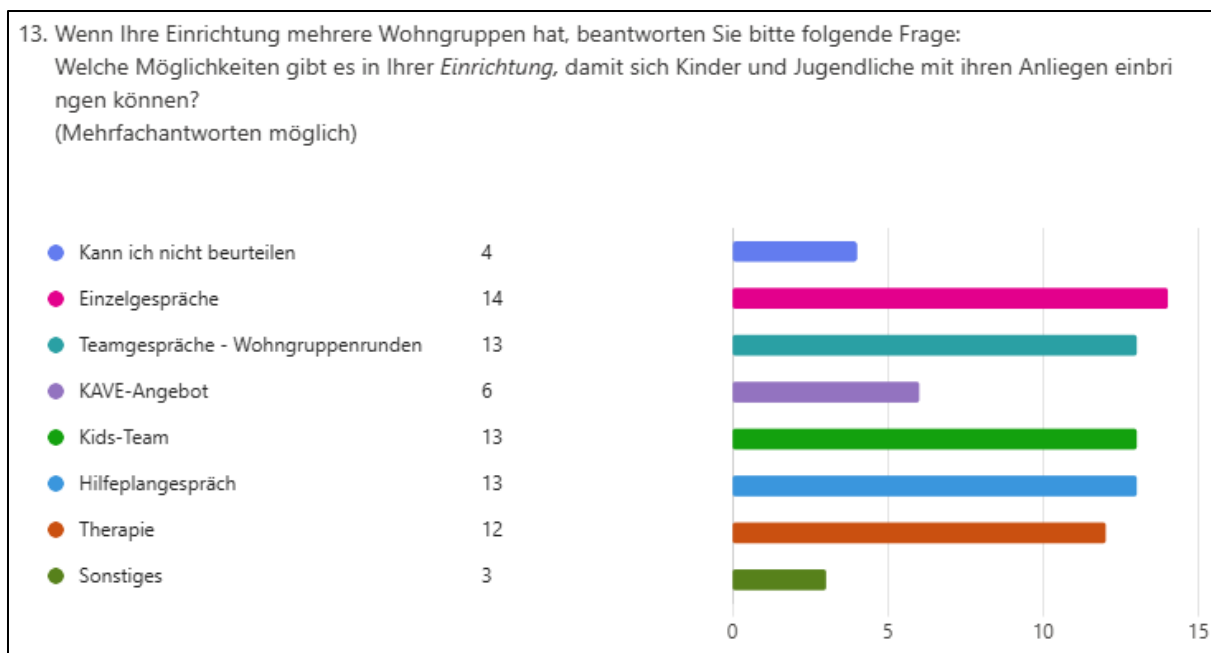


Abbildung 55: Möglichkeiten des Einbringens in der Einrichtung

Die Frage nach den Möglichkeiten in der Einrichtung, damit sich Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen einbringen können, wurde – nach Häufigkeit gereiht – folgendermaßen beantwortet: Einzelgespräche (14 Nennungen), Teamgespräche – Wohngruppenrunden, Kids-Team und Hilfeplangespräch (jeweils 13 Nennungen), Therapie (12 Nennungen), KAVE-Angebot (6 Nennungen), Sonstiges (3 Nennungen). 4 Personen konnten dies nicht beurteilen.

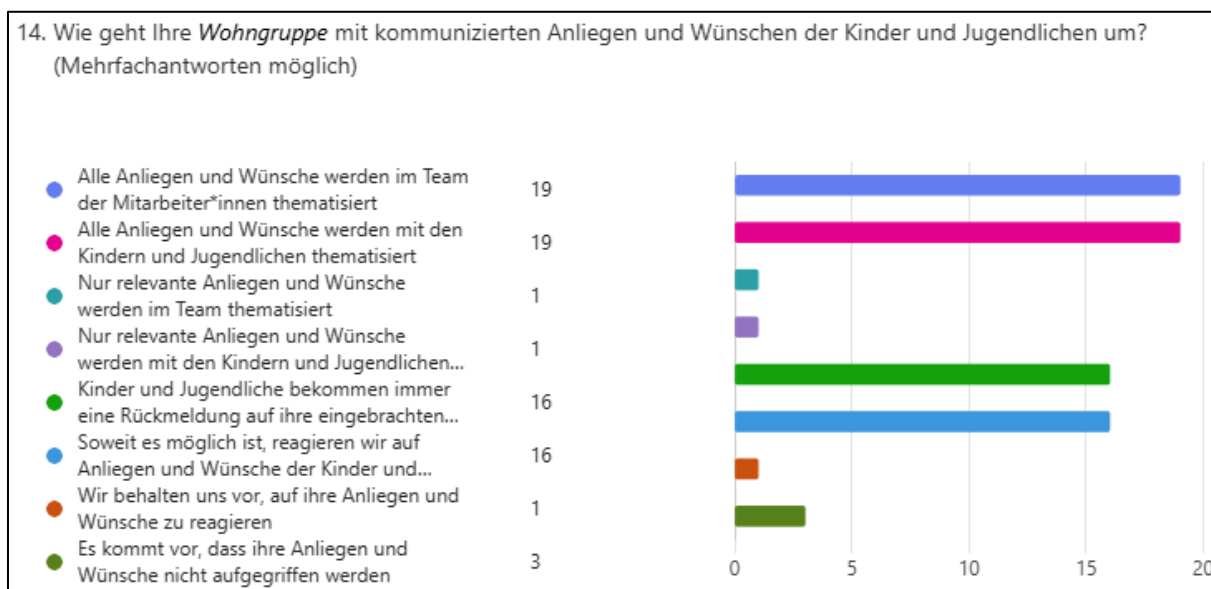


Abbildung 56: Umgang mit Anliegen in der Wohngruppe

Der Umgang der Wohngruppe mit kommunizierten Anliegen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen wurde von den Befragten am häufigsten folgendermaßen beantwortet: Alle Anliegen und Wünsche werden sowohl im Team der Mitarbeiter\*innen als auch mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert (jeweils 19 Nennungen). Kinder und Jugendliche

erhalten immer eine Rückmeldung auf ihre eingebrachten Anliegen (16 Nennungen). Soweit es möglich ist, erfolgt eine Reaktion auf die eingebrachten Anliegen (16 Nennungen).

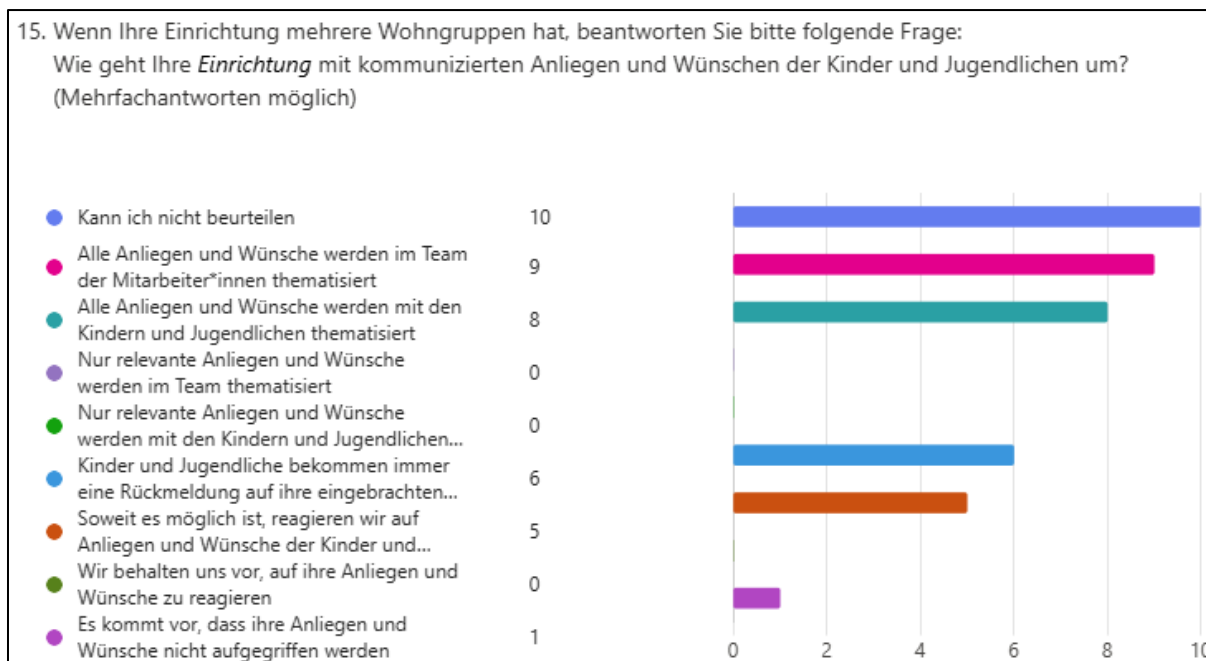


Abbildung 57: Umgang mit Anliegen in der Einrichtung

Der Umgang der Einrichtung mit kommunizierten Anliegen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen wurde von den Befragten am häufigsten folgendermaßen beantwortet: In 10 Fällen konnte dies nicht beurteilt werden. Alle Anliegen und Wünsche werden im Team der Mitarbeiter\*innen thematisiert (9 Nennungen). Alle Anliegen und Wünsche werden mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert (8 Nennungen). Kinder und Jugendliche erhalten immer eine Rückmeldung auf ihre eingebrachten Anliegen (6 Nennungen). Soweit es möglich ist, erfolgt eine Reaktion auf die eingebrachten Anliegen (5 Nennungen).

16. In welchen Fällen werden Anliegen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in Ihrer *Wohngruppe* aufgegriffen?

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Immer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Gruppendynamik, persönliches Befinden, Sorgen, Ängste, alltägliche Themen, Wohnraumgestaltung, Urlaubplanung                                                                                                                                                                                                                                             |
| In allen Fällen. Ist eine Erfüllung nicht möglich, wird dem Kind der Grund erklärt.                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| In jeglichen Fällen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| In allen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Zimmer- und WG Gestaltung, Essenswünsche, Umgang mit Besuchen v. Jgdl. in WG, Thema Zimmerkontrollen werden gem. besprochen, usw. / zB: Ein Gruppenabend hatte das Thema "Umgang mit Drogen in der WG", welche Linie wir Betreuer*innen haben und warum und wie die Jgdl. zu dem Thema stehen (Taschenkontrollen, unangekündigte Zimmerkontrollen, usw.) |
| Besprochen werden diese immer und alle versuchen diese auch, wenn möglich, umzusetzen.                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| In allen Fällen, bei Krankheit, Problemen, Psychischer Belastung, Freizeit, Mitgestaltung in der WG, Essensplanung etc...                                                                                                                                                                                                                                |
| Medienzeiten, Bettgehzeiten, Freizeitgestaltung, Zimmer- Wohnraumgestaltung                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Beschwerdebrieffkasten; im direkten Gespräch                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| immer, realisiert wenn möglich                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Wenn sie umsetzbar sind und für die Mehrheit in Ordnung geht.                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Immer, vor allem im Kids Team welches 14 täglich stattfinden. Und auch in den Teambesprechungen. Ist ein Anliegen akut so kümmern sich die Diensthabenden Personen so gut wie möglich darum.                                                                                                                                                             |

Tabelle 5: Aufgreifen von Anliegen in der Wohngruppe

Die häufigsten Antworten waren, dass die Anliegen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen immer bzw. in allen Fällen in der Wohngruppe aufgegriffen werden.

17. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:

In welchen Fällen werden Anliegen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in Ihrer *Einrichtung* aufgegriffen?

|                                                                                                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Immer                                                                                            |
| Extremsituationen                                                                                |
| In allen                                                                                         |
| Besprochen werden diese immer und alle versuchen diese auch, wenn möglich, umzusetzen.           |
| Selbiges wie oben                                                                                |
| Medienzeiten, Bettgehzeiten, Freizeitgestaltung, Zimmer- Wohnraumgestaltung                      |
| immer, realisiert wenn möglich                                                                   |
| Immer, vor allem im Kids Team welches 14 täglich stattfinden. Und auch in den Teambesprechungen. |
| Ist ein Anliegen akut so kümmern sich die Diensthabenden Personen so gut wie möglich darum.      |

Tabelle 6: Aufgreifen von Anliegen in der Einrichtung

Die häufigsten Antworten waren, dass die Anliegen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen immer bzw. in allen Fällen in der Einrichtung aufgegriffen werden.

### 4.3.3 Bekanntheit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE)

Der zweite Fragenblock beinhaltete Fragen nach der **Bekanntheit von KAVE und ihren Angeboten**.

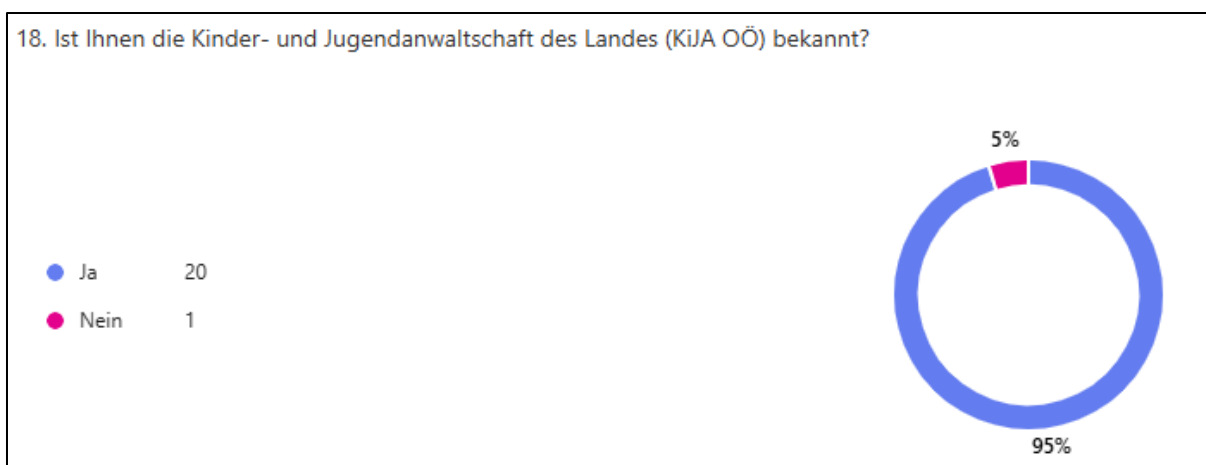


Abbildung 58: Bekanntheit KiJA

Die KiJA OÖ war 20 von 21 Befragten bekannt, eine Person kannte die KiJA nicht.

19. Was verbinden Sie mit der KiJA OÖ?

|                                                                                                                                                                                                                              |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Setzt sich für die Rechte der Kinder ein                                                                                                                                                                                     |
| Unterstützungsangebote und Außenstehende Gesprächspartner                                                                                                                                                                    |
| Bewusstseins-schaffung für Kinderrechte, im Speziellen für das Recht auf Beteiligung; Besuche in den Wohngruppen der KAVE; Möglichkeit für Ki/Ju, sich außerhalb der WG bzw. Einrichtung beraten und unterstützen zu lassen. |
| Befragungen der Jugendlichen, wie es ihnen in der Wohngruppe geht                                                                                                                                                            |
| Auskunft über rechtliche Fragen der Kinder und Jugendlichen                                                                                                                                                                  |
| Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit Anliegen und Probleme                                                                                                                                                            |
| Die Angebote der Kinder und Jugendanwaltschaft, juristische/rechtliche Beratung                                                                                                                                              |
| Eine Stelle, wo Kinder sich vertrauensvoll hinwenden können.                                                                                                                                                                 |
| Gespräche in der WG, Kids wenden sich dorthin wenn sie etwas benötigen                                                                                                                                                       |
| Angebote der KAVE                                                                                                                                                                                                            |
| Aufklärung der Kinder und Jugendlichen                                                                                                                                                                                       |
| Hilfe und Unterstützung                                                                                                                                                                                                      |
| unabhängig                                                                                                                                                                                                                   |
| Setzt sich für die Rechte der Kinder ein                                                                                                                                                                                     |
| Rechte der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen.                                                                                                                                                                       |

Tabelle 7: Beschreibung KiJA

Dass sich die KiJA OÖ für die Rechte der Kinder einsetzt bzw. rechtliche Auskunft erteilt, wurde am häufigsten genannt.

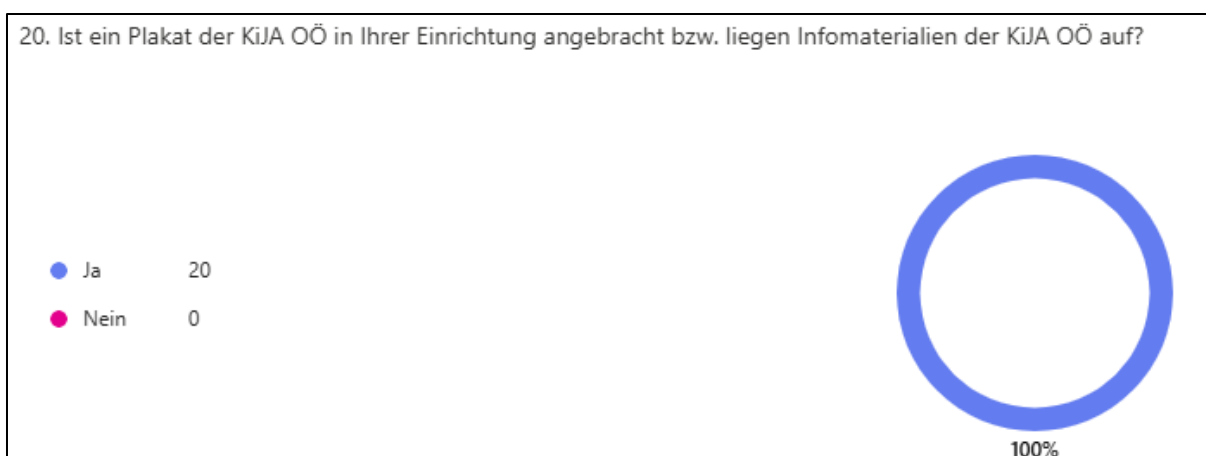


Abbildung 59: KiJA-Plakat und Infomaterialien in Einrichtung

Ob ein Plakat der KiJA OÖ in der Einrichtung angebracht ist, bzw. ob Infomaterialien der KiJA OÖ aufliegen, beantworteten alle 20 Teilnehmenden mit Ja.

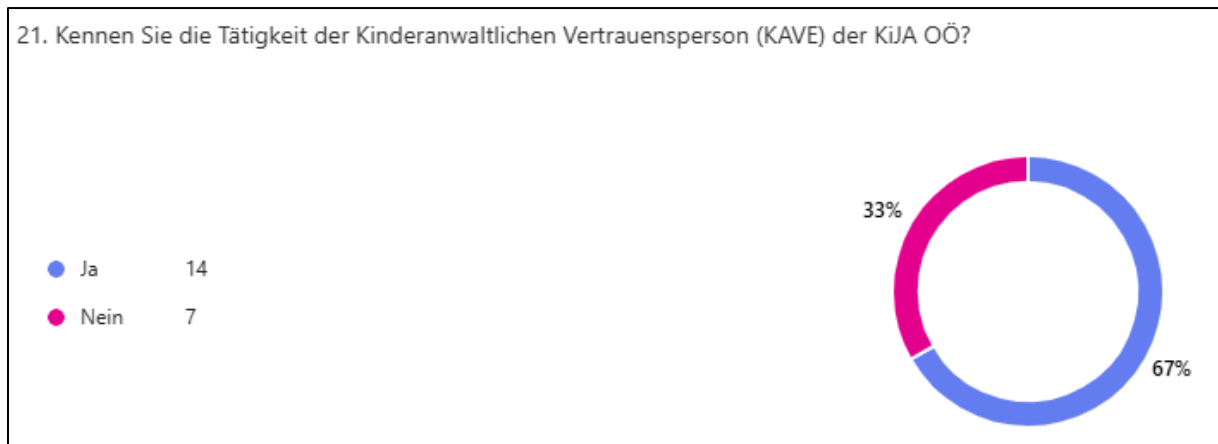


Abbildung 60: Bekanntheit KAVE

Zwei Drittel der Befragten, konkret 14 Personen, war die Tätigkeit von KAVE bekannt. Ein Drittel bzw. 7 Personen kannten KAVE hingegen nicht.

Wurde diese Frage mit „Nein“ beantwortet, so wurden alle weiteren Fragen übersprungen, da diese Rückmeldungen zu KAVE beinhalteten und somit nur beantwortet werden konnten, wenn KAVE überhaupt bekannt war. Demnach wurden jene 7 Personen, die mit „Nein“ antworteten, direkt zur Erhebung der demografischen Daten am Ende der Befragung weitergeleitet.

22. Wenn ja, woher kennen Sie KAVE?

|                                                 |
|-------------------------------------------------|
| Besuche der KAVE in der WG                      |
| war bereits in der Wohngruppe                   |
| Durch meine Tätigkeit                           |
| Durch den beruflichen Kontext                   |
| Wurde von der Leitung in den Teams vorgestellt. |
| 1x jährlich bei uns in der WG, Infoplakate etc. |
| kommen 1x im Jahr zu Besuch in die Wohngruppen  |
| Beruflich                                       |
| Ausbildung                                      |
| persönliche Vorstellung                         |
| Durch mein Berufsfeld                           |

Tabelle 8: Woher KAVE bekannt

Unter den häufigsten Nennungen fand sich, dass KAVE durch den beruflichen Kontext bzw. durch die KAVE-Besuche in den Wohngruppen bekannt war.

23. Beschreiben Sie bitte kurz die Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE):

|                                                                                                                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Siehe unten.                                                                                                                    |
| Ansprechperson für Jugendliche die in betr. Einrichtungen leben und die von extern kommt.                                       |
| Angebot ist vertraulich und kostenlos. Ziel: Schutz der Rechte u. Mitspracherecht d. Kinder u. Jgdl.                            |
| Schutz der Kinderrechte, Interessensvertretung der Kinder                                                                       |
| Kommt in die WG und macht unsere Kids auf Angebote aufmerksam, kann zurate gezogen werden wenn Kids oder wir ein Anliegen haben |
| Beschreibung der Angebote- Verweis auf die Notfallnummern/Kontakte- Kinderrechte                                                |
| Aufklärung der Kinder und Jugendliche über ihre Rechte                                                                          |
| Kindern und Jugendlichen als unabhängige Vertrauensperson zur Verfügung zu stehen.                                              |
| besucht einrichtungen, spricht vertraut mit Kindern, gibt Anliegen weiter                                                       |
| Regelmäßige Besuche in der Wohngruppe und direkte Angebote setzten und auch aufklärung                                          |

Tabelle 9: Beschreibung der Tätigkeit von KAVE

Die Beschreibung der Tätigkeit von KAVE beinhaltete u.a.: Aufklärung bzw. Beratung zu Kinderrechten sowie unabhängige und externe Vertrauensperson, die Kindern mit ihren Anliegen weiterhilft.

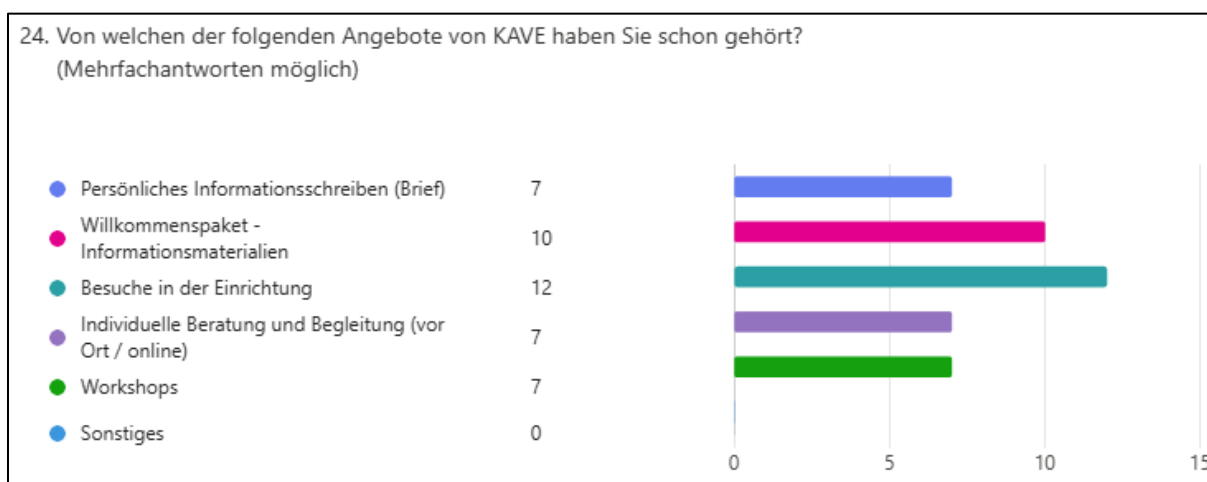


Abbildung 61: Bekanntheit KAVE-Angebote

Die Bekanntheit der KAVE-Angebote nach Häufigkeit gereiht, gestaltete sich folgendermaßen: Die Besuche in der Einrichtung waren am bekanntesten (12 Nennungen), gefolgt vom Willkommenspaket – Informationsmaterialien (10 Nennungen), weiters gefolgt vom Persönlichen Informationsschreiben (Brief), sowie der Individuellen Beratung und Begleitung (vor Ort / online) und den Workshops (jeweils 7 Nennungen).

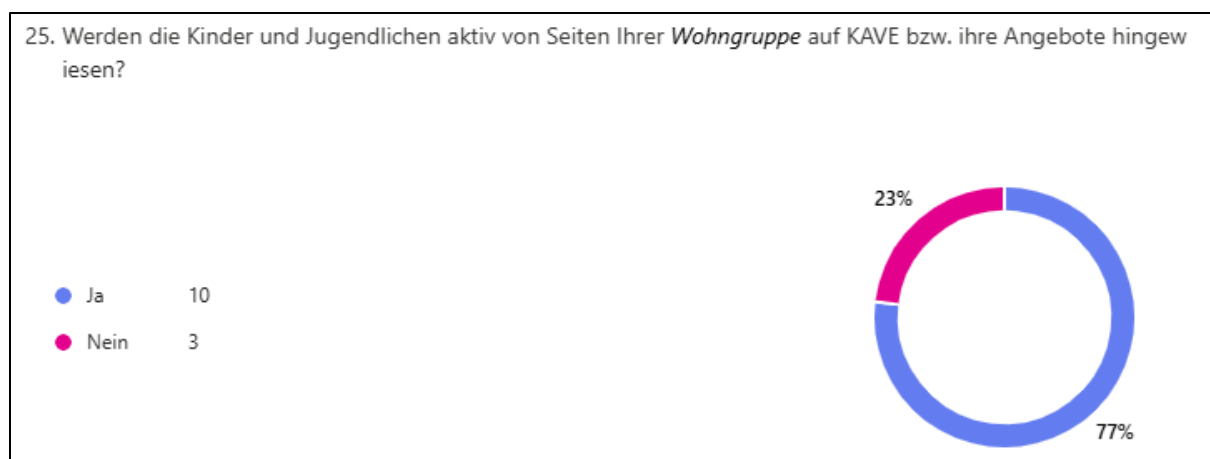


Abbildung 62: Hinweis auf KAVE-Angebote durch Wohngruppe

Aktiv auf KAVE bzw. auf ihre Angebote hingewiesen werden die Kinder und Jugendlichen von Seiten der Wohngruppe gemäß 10 Befragten. 3 Personen verneinten diese Frage.

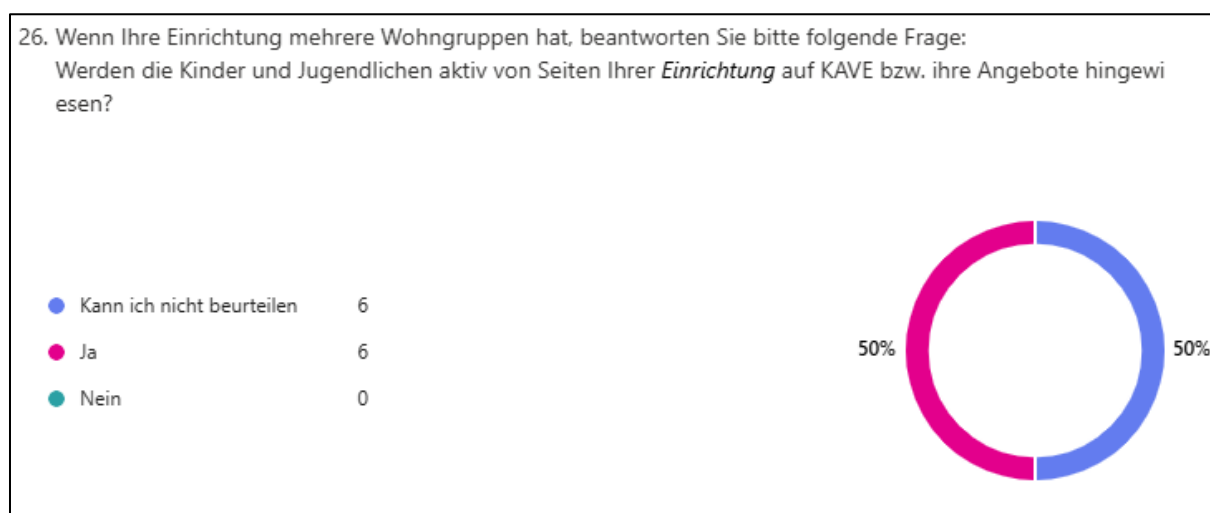


Abbildung 63: Hinweis auf KAVE-Angebote durch Einrichtung

Aktiv auf KAVE bzw. ihre Angebote hingewiesen werden die Kinder und Jugendlichen von Seiten der Einrichtung gemäß 6 Befragten. Weitere 6 Personen konnten diese Frage nicht beurteilen.

#### 4.3.4 Wünsche, Anliegen, Visionen zu KAVE

Der dritte Fragenblock widmete sich der **Bewertung von KAVE** sowie dem **Optimierungspotenzial von KAVE**.

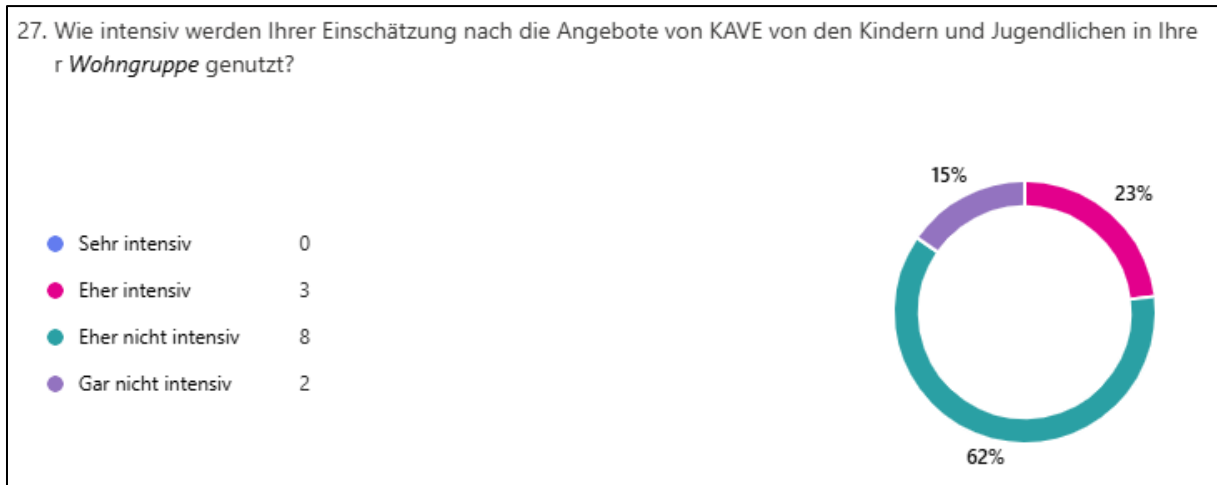


Abbildung 64: Nutzung von KAVE-Angeboten – Wohngruppe

3 Personen antworteten, dass die KAVE-Angebote von den Kindern und Jugendlichen in ihrer Wohngruppe „eher intensiv“ genutzt werden. „Eher nicht intensiv“ genutzt werden die KAVE-Angebote laut 8 Befragten, und „gar nicht intensiv“ antworteten 2 Personen.

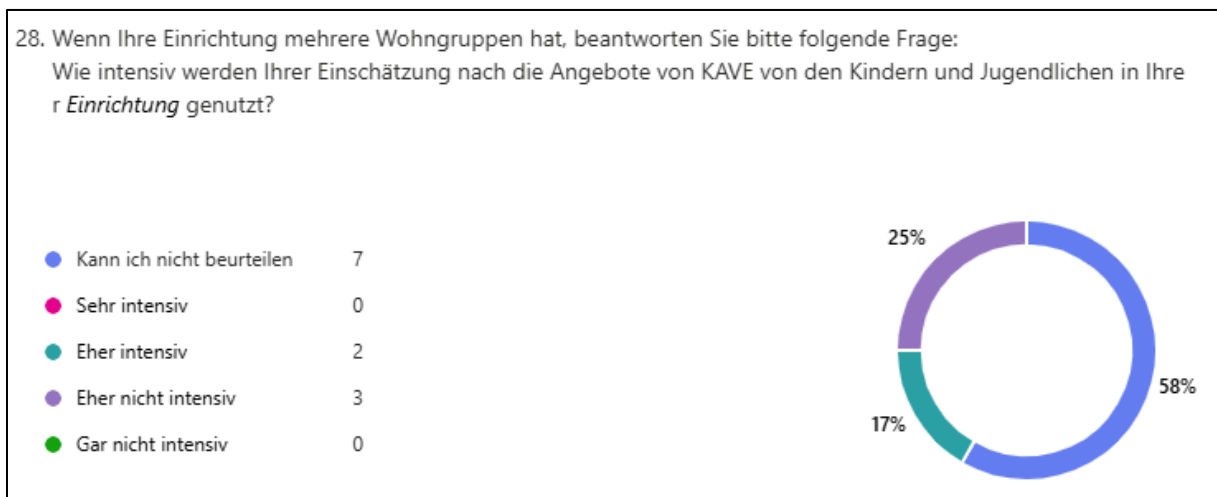


Abbildung 65: Nutzung von KAVE-Angeboten – Einrichtung

2 Personen antworteten, dass die KAVE-Angebote von den Kindern und Jugendlichen in ihrer Einrichtung „eher intensiv“ genutzt werden. „Eher nicht intensiv“ genutzt werden die KAVE-Angebote laut 3 Befragten. 7 Teilnehmende konnten diese Frage nicht beantworten.

29. Bitte geben Sie hier die Gründe für Ihre Einschätzung an:

|                                                                                                                                                                            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Gute Möglichkeiten vor Ort, sich zu beteiligen und gehört zu werden.                                                                                                       |
| 2 Fälle im letzten Jahr, wo die KiJA vor Ort bei uns Gespräche geführt und geholfen hat                                                                                    |
| Kaum bis wenig Interesse der Jgdl. zum Thema; Jgdl. haben in der WG bereits viel Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten.                                                 |
| Einfach zu wenig präsent und greifbar.                                                                                                                                     |
| Momentan unterschiedliche Situationen außerhalb der WG wo unsere Kids auf das Angebot zugreifen                                                                            |
| wird von den Kindern und Jugendlichen nicht priorisiert                                                                                                                    |
| immer jemand zu Gespräch/Gruppe bereit                                                                                                                                     |
| Sie werden in unserer Wohngruppe aktuell genutzt wenn jemand in die Wohngruppe kommt. Da kommt es immer darauf an welche Alltagstermine fallen an und wer kann dabei sein. |

Tabelle 10: Begründung der Einschätzung – Nutzung KAVE-Angebote

Die Begründung für die Einschätzung der Nutzung bzw. Nicht-Nutzung von KAVE-Angeboten beinhaltete v.a., dass es vor Ort bereits gute Möglichkeiten gebe, um sich beteiligen zu können.

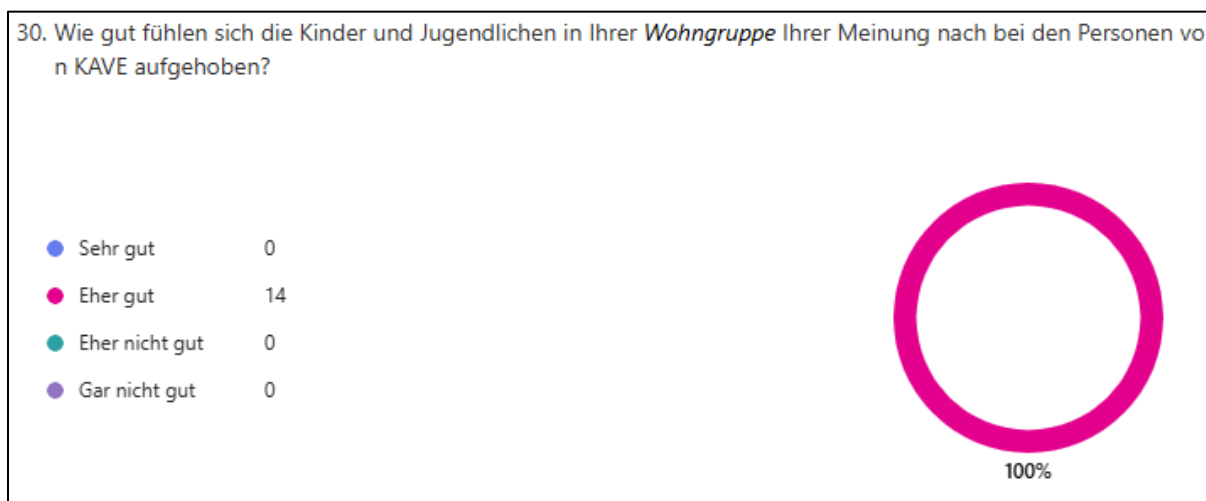


Abbildung 66: Feedback KAVE-Personen – Wohngruppe

Jene 14 Personen, die diese Frage beantworteten, gaben alle an, dass sich die Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen „eher gut“ bei den KAVE-Personen aufgehoben fühlen.

31. Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung:

|                                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Leider ist "Kann ich nicht beurteilen" nicht möglich                                          |
| Bis jetzt 1x Erfahrung gemacht und das hat zw. Jgdl. und KAVE gut gepasst                     |
| Nach Kontakten mit der KAVE wirken die Kinder durchaus positiv gestimmt.                      |
| Ist Situationsabhängig wie intensiv sie das gerade benötigen                                  |
| kommen nur 1x im Jahr, vertrauen sich eher ihren Bezugspersonen an                            |
| Sie geben an, dass sie ihre Rechte kennen.                                                    |
| termine werden genutzt                                                                        |
| Sie nehmen das Angebot an. Peronen sehen sie jedoch selten und benötigen zum anvertrauen Zeit |

Tabelle 11: Begründung Feedback KAVE-Personen – Wohngruppe

Unter den gegebenen Antworten wurde u.a. auf die Nutzung des Angebotes durch die Kinder und Jugendlichen verwiesen.

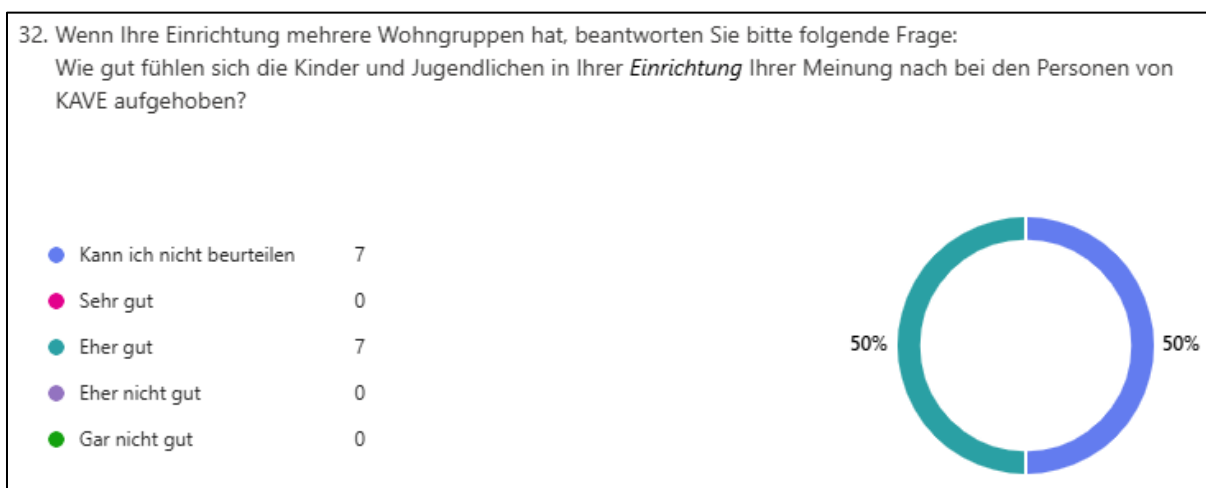


Abbildung 67: Feedback KAVE-Personen – Einrichtung

7 Befragte gaben an, dass sich die Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung „eher gut“ bei den KAVE-Personen aufgehoben fühlen. Weitere 7 Personen antworteten, dass sie dies nicht beurteilen können.

33. Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung:

|                                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Nach Kontakten mit der KAVE wirken die Kinder durchaus positiv gestimmt.                      |
| termine werden genutzt                                                                        |
| Sie nehmen das Angebot an. Peronen sehen sie jedoch selten und benötigen zum anvertrauen Zeit |

Tabelle 12: Begründung Feedback KAVE-Personen – Einrichtung

Begründet wurde ihre Einschätzung insbesondere damit, dass die KAVE-Angebote von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden.

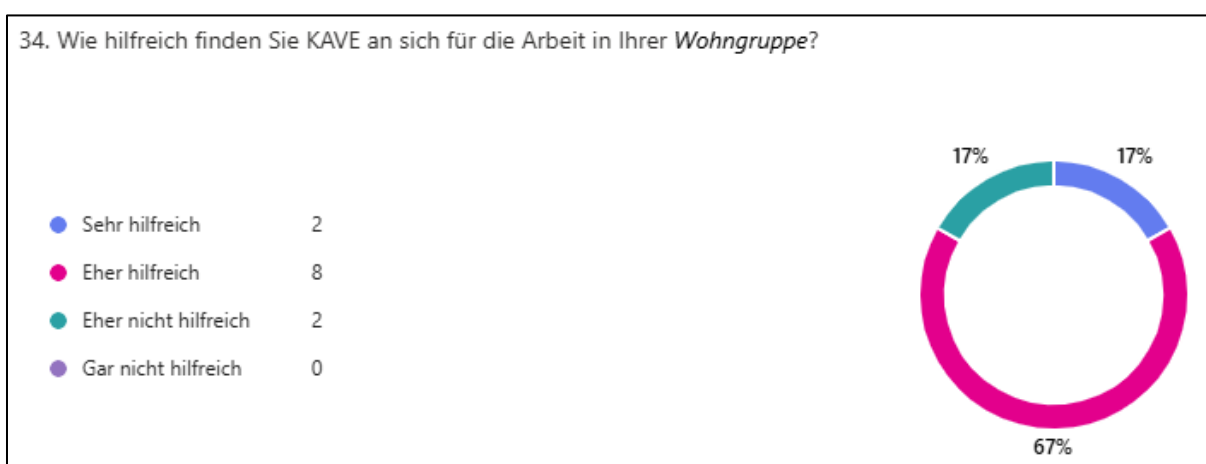


Abbildung 68: Tätigkeit von KAVE hilfreich in Wohngruppe

KAVE wurde von 8 Befragten als „eher hilfreich“ für die Arbeit in ihrer Wohngruppe bewertet, von 2 Personen als „sehr hilfreich“ und von weiteren 2 Personen als „eher nicht hilfreich“.

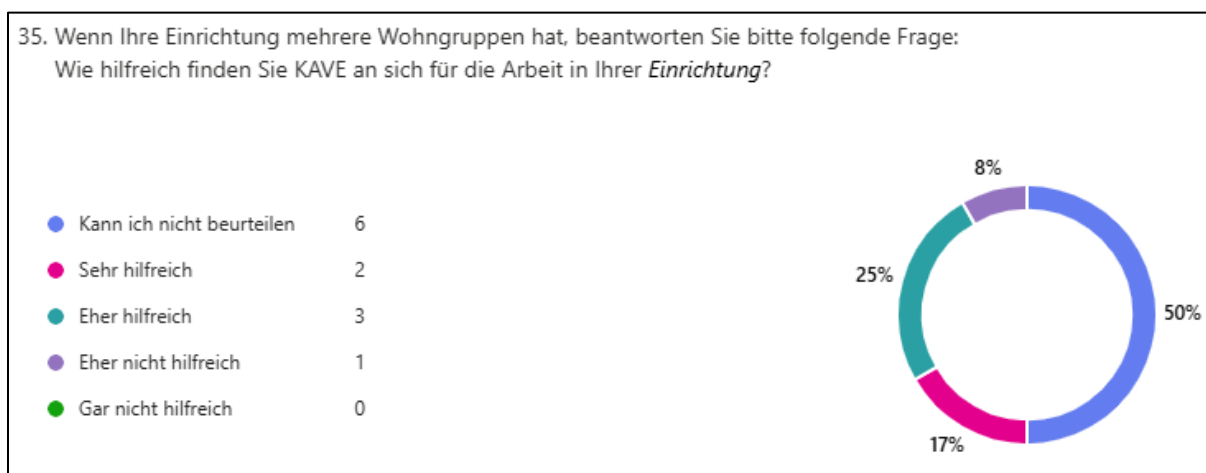


Abbildung 69: Tätigkeit von KAVE hilfreich in Einrichtung

Von 3 Befragten wurde KAVE für die Arbeit in ihrer Einrichtung als „eher hilfreich“ angesehen, von 2 Personen als „sehr hilfreich“, und von einer Person als „eher nicht hilfreich“. 6 Befragte konnten diese Frage nicht beantworten.

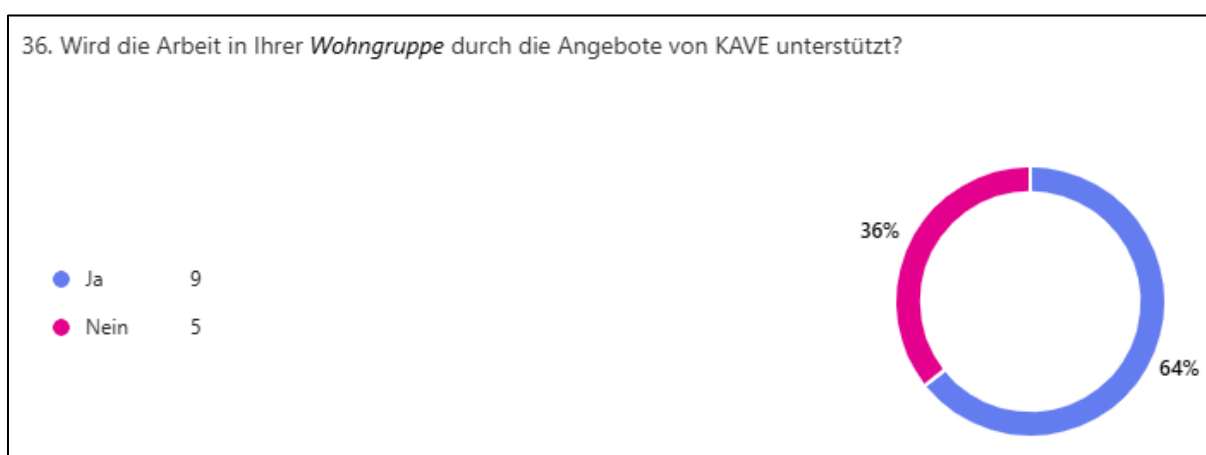


Abbildung 70: Unterstützung durch KAVE-Angebote – Wohngruppe

Konkrete Unterstützung durch die KAVE-Angebote in ihrer Arbeit in der Wohngruppe sahen 9 Teilnehmende als gegeben an. 5 Personen verneinten die Frage.

37. Wenn ja, wie?

|                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bewusstseins-schaffung bei den Kindern für ihre Rechte                                                            |
| Auskünfte über rechtliche Fragen im Bezug auf Kinderrechte; im einzelnen Aufklärung über Verfahrens-abläufe       |
| Das Wissen der Kinder, dass sie sich stets neben den Betreuungspersonen auch immer an diese Stelle wenden können. |
| Wir können Kids auf externe Beratung und Hilfe verweisen, wenn wir nicht mehr weiter wissen                       |
| Workshops, Infoveranstaltungen                                                                                    |
| partizipation                                                                                                     |
| regelmäßige Präsenz und Angebote                                                                                  |

Tabelle 13: Arten der Unterstützung durch KAVE-Angebote – Wohngruppe

Die Arten der Unterstützung durch KAVE-Angebote für ihre Arbeit in der Wohngruppe reichten von Bewusstseinsbildung der Kinder in Bezug auf ihre Rechte bzw. rechtliche Auskünfte / Hilfestellungen, bis hin zu zusätzlichem externen Unterstützungsangebot.

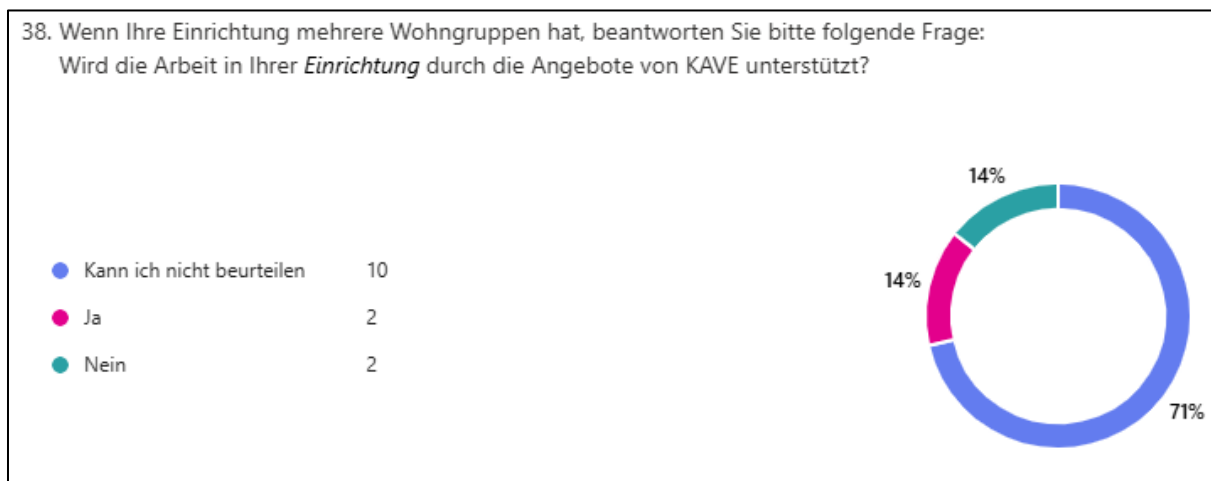


Abbildung 71: Unterstützung durch KAVE-Angebote – Einrichtung

Konkrete Unterstützung durch die KAVE-Angebote in ihrer Arbeit in der Einrichtung sahen 2 Teilnehmende als gegeben an. 2 Personen verneinten die Frage, und 10 Befragte konnten dazu keine Antwort geben.

39. Wenn ja, wie?

|                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Das Wissen der Kinder, dass sie sich stets neben den Betreuungspersonen auch immer an diese Stelle wenden können. |
| partizipation                                                                                                     |

Tabelle 14: Arten der Unterstützung durch KAVE-Angebote – Einrichtung

Die beiden gegebenen Antworten beinhalteten, dass die Arbeit in der Einrichtung durch die KAVE-Angebote insofern unterstützt wird, als dass die Kinder wissen, dass sie sich neben ihren Betreuungspersonen auch stets an diese externe Stelle wenden können; sowie auch durch Partizipation.

40. Was hat sich Ihrer Meinung nach an KAVE bewährt? Was sollte beibehalten werden?

|                                                                              |
|------------------------------------------------------------------------------|
| Besuche in den WGs, Willkommenspackage, Workshops                            |
| Der persönliche Austausch mit den Kindern.                                   |
| Die persönlichen Besuche, das es sie gibt und hilft                          |
| Persönlicher Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen ohne Betreuungspersonal |
| mitsprachemöglichkeit                                                        |
| Das Kinder und Jugendliche bezüglich ihren Rechten aufgeklärt werden         |

Tabelle 15: Bewährtes an KAVE

An KAVE bewährt haben sich gemäß den Befragten insbesondere die persönlichen KAVE-Besuche in den Einrichtungen, aber auch die Aufklärung über Kinderrechte sowie die Partizipation. Diese sollten beibehalten werden.

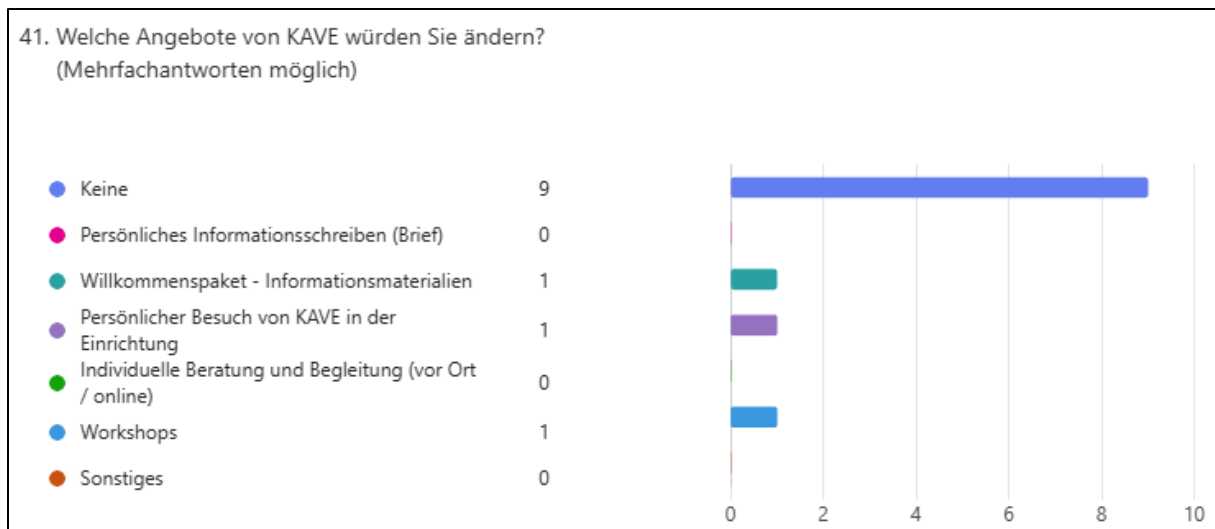


Abbildung 72: Änderungsbedarf KAVE-Angebote

9 Personen antworteten, dass sie keinen Änderungsbedarf an den KAVE-Angeboten sehen. Jeweils 1 Antwort entfiel auf gesehenen Änderungsbedarf bezüglich diesen Angeboten: Willkommenspaket – Informationsmaterialien, persönlicher KAVE-Besuch in der Einrichtung und die Individuelle Beratung und Begleitung (vor Ort / online).

42. Was genau würden Sie bei den von Ihnen ausgewählten Angeboten ändern wollen?

Fixe Workshops in allen Einrichtungen und häufigere Besuche.

Tabelle 16: Änderungsvorschlag KAVE-Angebote

Es wurde ein konkreter Änderungsvorschlag für die KAVE-Angebote getätigt. Dieser beinhaltete fixe Workshops in den Einrichtungen sowie häufigere KAVE-Besuche.

43. Wie sollte sich KAVE weiterentwickeln? Was würden Sie sich von KAVE wünschen?

Das Wissen der Kinder, dass sie sich stets neben den Betreuungspersonen auch immer an diese Stelle wenden können.  
noch einfacheres Infomaterial

Tabelle 17: Weiterentwicklungswünsche KAVE

Die beiden beschriebenen Weiterentwicklungswünsche für KAVE umfassten einerseits noch einfacheres Informationsmaterial und andererseits die Bewusstseinsbildung der Kinder dahin gehend, dass sie über die Möglichkeit Bescheid wissen, sich neben ihren Betreuungspersonen immer auch an diese externe Stelle wenden zu können.

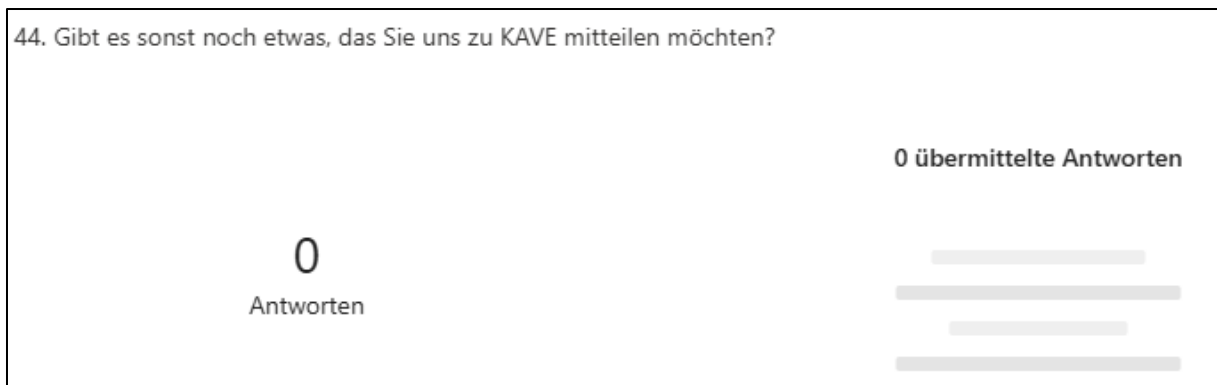


Abbildung 73: Sonstiges zu KAVE

Es wurden keine sonstigen Mitteilungen zu KAVE vonseiten der Befragten formuliert.

#### **4.4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Fazit)**

21 Personen beteiligten sich an der Online-Befragung von Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen in sozialpädagogischen Einrichtungen. Trotz mehrfacher Einladungen zur Teilnahme sowie Verlängerung des Befragungszeitraumes fiel die Teilnehmendenzahl somit gering aus. Die Befragung von Mitarbeiter\*innen ist daher nicht als repräsentativ anzusehen, sondern als Ergänzung zur Sichtweise der Kernzielgruppe vorliegender Evaluierung – der Kinder und Jugendlichen. Zur Teilnahme eingeladen wurden die Mitarbeitenden aus jenen sozialpädagogischen Einrichtungen, aus denen sich auch Kinder und Jugendliche an der persönlichen Befragung beteiligten.

Der erste Fragenblock beschäftigte sich allgemein mit dem Thema Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen – „Sich Gehör verschaffen & Gehört werden“. Dabei wurden die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen und Einrichtungen vorwiegend als „sehr gut“ bzw. „gut“ bewertet.

Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, sich jemandem anvertrauen zu können, wurden als sehr gut eingeschätzt, und Unterstützungsangebote würden den Kindern und Jugendlichen ausreichend aufgezeigt.

Am ehesten würden die Kinder und Jugendlichen sich an folgende Vertrauenspersonen wenden (nach Häufigkeit gereiht): Betreuer\*innen, Therapeut\*innen, Eltern und andere Familienmitglieder, gefolgt von weiteren Nennungen.

Der Umgang mit eingebrachten Ideen, Anliegen, Sorgen der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen sowie Einrichtungen wurde als ausschließlich „sehr gut“ bzw. „eher gut“ eingeschätzt.

Die häufigsten 5 Nennungen für bestehende Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, sich mit ihren Anliegen in der Wohngruppe und Einrichtung einbringen zu können, waren (nach Häufigkeit gereiht): Einzelgespräche, Teamgespräche/ Wohngruppenrunden, Hilfeplangespräche, Kids-Team und Therapie.

Auf die Frage, wie in der Wohngruppe und Einrichtung mit den kommunizierten Anliegen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen umgegangen werde, wurden folgende Antworten am häufigsten genannt: Alle Anliegen und Wünsche werden sowohl im Team der Mitarbeiter\*innen als auch mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert.

Im zweiten Fragenblock wurde nach der Bekanntheit von KAVE und ihren Angeboten gefragt. Hier zeigte sich, dass die KiJA den Befragten zu 95% bekannt war, und KAVE zu 67%. Konkret gaben 14 der insgesamt 21 teilnehmenden Mitarbeiter\*innen an, KAVE zu kennen. 7 Personen kannten KAVE hingegen nicht.

Wurde diese Frage zur Bekanntheit von KAVE mit „Nein“ beantwortet, dann wurden alle weiteren Fragen übersprungen, da diese Rückmeldungen zu KAVE beinhalteten und somit nur beantwortet werden konnten, wenn KAVE überhaupt bekannt war. Demnach wurden jene 7 Personen, die mit „nein“ antworteten, direkt zur Erhebung der demografischen Daten am Ende der Befragung weitergeleitet. Alle weiteren Rückmeldungen zu KAVE gehen daher ausschließlich auf die Antworten von insgesamt 14 Befragten zurück.

Die Bekanntheit der KAVE-Angebote fiel folgendermaßen aus: 12 von 14 Personen kannten die Besuche in der Einrichtung, und das Willkommenspaket mit Informationsmaterialien war 10 Personen bekannt. Jeweils 7 Befragte haben zudem schon einmal von nachstehenden KAVE-Angeboten gehört: Persönliches Informationsschreiben (Brief), Individuelle Beratung und Begleitung, Workshops. Mehrfachantworten waren möglich.

Wünsche, Anliegen und Visionen zu KAVE wurden im letzten Fragenblock gesammelt. Die Befragten wurden dabei um ihre Bewertung von KAVE gebeten sowie um Verbesserungsvorschläge. Zu 77% würden die KAVE-Angebote von den Kindern und Jugendlichen in den Wohngruppen „eher nicht intensiv“ oder „gar nicht intensiv“ genutzt, und 23% gaben eine „eher intensive“ Nutzung der Angebote an. Als Gründe dafür wurden exemplarisch folgende genannt: Es gebe für die Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen bereits viel Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten, sodass sie vor Ort ausreichend Möglichkeiten vorfinden, sich zu beteiligen und gehört zu werden. KAVE sei u.a. auch einfach zu wenig präsent. Auf die Frage, wie gut sich die Kinder und Jugendlichen in der Wohngruppe bei den Personen von KAVE aufgehoben fühlen, antworteten alle 14 Befragten mit „eher gut“.

Sowohl für die Arbeit in der Einrichtung als auch in der Wohngruppe wurde KAVE überwiegend als „sehr hilfreich“ oder „eher hilfreich“ bewertet, und die Angebote von KAVE werden von den Mitarbeiter\*innen mehrheitlich als Unterstützung für ihre eigene Arbeit in der Wohngruppe gesehen.

Bewährt an KAVE haben sich laut Befragten insbesondere die persönlichen Besuche / persönlichen Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen, und diese sollten beibehalten werden. Keinen Änderungsbedarf an den bestehenden KAVE-Angeboten sah eine Mehrheit von 9 Personen. Unter den getätigten Angaben für Änderungsvorschläge bzw. Wünsche an KAVE wurden fixe Workshops in allen Einrichtungen und häufigere Besuche genannt sowie einfacheres Informationsmaterial. Zudem solle sichergestellt werden, dass die Kinder darüber Bescheid wissen, dass sie sich neben ihren Betreuer\*innen stets auch an die Personen von KAVE wenden können.

## **5 Fokusgruppe mit Jugendlichen in Kooperation mit Moverz**

Ergänzend zu den persönlichen Einzelinterviews mit Kindern und Jugendlichen sowie der Online-Umfrage bei den Sozialpädagog\*innen wurde eine Fokusgruppe mit 13 Jugendliche (ab 12 Jahren) gegen Ende des Projekts durchgeführt. Die Ziele dieser Methode im Kontext der KAVE-Evaluierung, das methodische Vorgehen sowie die Ergebnisse sind Gegenstand der folgenden Ausführungen.

### **5.1 Ziele der Fokusgruppe**

Der Ursprung des methodischen Einsatzes von Fokusgruppen, die eine Sonderform der Gruppendiskussion darstellen, ist im Bereich der Marktforschung in den USA verortet. Davon ausgehend fand die Methode Einzug in die sozialwissenschaftliche Forschung auch im deutschsprachigen Raum und findet mittlerweile Anwendung in wissenschaftlichen Studien in breit gefächerten Themengebieten. Insbesondere wird diese Forschungsmethode dann eingesetzt, wenn spezielle Informationen einer definierten Zielgruppe in einem Gruppensetting gesammelt werden möchten.<sup>6</sup>

Im Gegensatz zu Einzelbefragungen, wie den durchgeführten qualitativen Leitfadeninterviews mit Kindern und Jugendlichen, sind in Fokusgruppen auch Gruppendynamiken und -prozesse von Interesse, eben fokussiert auf ein bestimmtes Thema. Bei der Evaluierung des KAVE der KiJA OÖ wurden mit dem Einsatz der Methodik „Fokusgruppe“ nachstehende Ziele verfolgt:

- Reflexion und damit Validierung der bislang vorliegenden Ergebnisse
- Vertiefung in Themen, die für die Evaluation von besonderem Interesse waren.

Die Fokusgruppe war ursprünglich zu Beginn der Evaluierung geplant und hätte damit eine explorative Funktion gehabt, z.B. hätten eine vorgelagerte Fokusgruppe Hinweise auf spezifische Themenstellungen der nachfolgenden Befragung geben können. Durch die nachgeordnete Position konnte in der Konzeption der Fokusgruppe mit Jugendlichen auf Ergebnisse aus den vorangegangenen Erhebungen Bezug genommen sowie neue, zukunftsorientierte Aspekte hinsichtlich der KAVE aufgenommen werden. Insbesondere die Frage, wie KAVE aus Sicht von jungen Menschen zukünftig gestaltet werden soll, war dabei von Interesse (siehe Moderationskonzept).

---

<sup>6</sup> Vgl. Göll et al. (2005): S. 4

## **5.2 Methodisches Vorgehen**

Typischerweise handelt es sich bei Fokusgruppen um Gruppen bestehend aus 6 bis 10 Teilnehmenden, die von einer Person moderiert werden. Die Ergebnisse aus Fokusgruppen als Sonderform der Gruppendiskussion sind von der konstruktiven Auseinandersetzung mit einem vorgegebenen Thema geprägt und entstehen durch Austausch und Diskussionen in der Gruppe.<sup>7</sup>

In Bezug auf die KAVE-Evaluierung erschien insbesondere die diskursive Auseinandersetzung mit vorgegebenen Themen in einem Gruppensetting als geeignet, um die Wahrnehmungen, Sichtweisen, etwaige Erfahrungen mit KAVE sowie Wünsche, Ideen und Vorschläge zur Optimierung entsprechend zu erfassen. Letztlich sollte das hohe Potential einer kind- bzw. jugendspezifischen Perspektive auf die KAVE der KiJA OÖ für die gegenständliche Evaluierung erfasst und genutzt werden.

Wie bei der Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Fokusgruppe mit Jugendlichen vorgegangen wurde, wird in den anschließenden Abschnitten näher erläutert.

### **5.2.1 Auswahl der Teilnehmer\*innen**

In Abstimmung mit der Auftraggeberin KiJA OÖ sollte die Fokusgruppe mit Jugendlichen durchgeführt werden, die an Moverz, dem Beteiligungsprozess der Kinder- und Jugendhilfe Oberösterreichs, aktiv teilnehmen. Dies sind Jugendliche, die sowohl Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen an sich als auch mit Partizipation im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe im Besonderen haben. Bei Moverz gestalten Kinder und Jugendliche – gemeinsam mit Sozialpädagogen\*innen, Sozialarbeiter\*innen und anderen Erwachsenen – die Lebenswelt der sozialpädagogischen Wohngruppen. Moverz bedeutet gemeinsames Gestalten, gemeinsame Erfahrungen und gemeinsam getragene Verantwortung, weshalb daran teilnehmende Jugendliche für die Evaluierung von KAVE als besonders geeignet erschienen.

Zur Fokusgruppe wurden Jugendliche ab 12 Jahren eingeladen, die in einer sozialpädagogischen Einrichtung in OÖ leben und Mitglieder bei Moverz sind. Durch dieses Vorgehen sollte eine regionale Streuung hinsichtlich der jeweiligen Einrichtung, in der die Jugendlichen wohnen, gegeben sein. Über die Vermittlung der KiJA OÖ erfolgte die Einladung der teilnehmenden Jugendlichen direkt durch die Prozesskoordination von Moverz, wobei die

---

<sup>7</sup> Vgl. ebd.: S. 4f.

Fokusgruppe zeitlich in Planungen von Moverz-Treffen eingepasst wurde. Freiwilligkeit und Zusicherung der Einhaltung des Datenschutzes waren auch bei dieser Erhebung wichtig.

### **5.2.2 Entwicklung des Moderationskonzepts**

Die Fokusgruppe fand im Anschluss an die qualitative Befragung der Kinder und Jugendlichen sowie der Online-Umfrage bei den Betreuer\*innen in den jeweiligen sozialpädagogischen Einrichtungen statt. Dadurch konnten bei der Entwicklung des Moderationskonzepts der Fokusgruppe vorliegende Befunde mitbedacht und damit berücksichtigt werden. Zudem orientiert sich das Moderationskonzept (s. Anhang 3) der Fokusgruppe an den forschungsleitenden Fragen der Evaluation von KAVE.

Das Konzept der Fokusgruppe mit den „Moverz-Jugendlichen“ enthält folgende vier Teile:

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Agenda, Regeln des gemeinsamen Arbeitens
2. Erster Arbeitsauftrag – Sammeln von **Erfahrungen zu KAVE**: Was findest du an KAVE gut? Was nicht so gut?
3. Zweiter Arbeitsauftrag – Forschungslabor „Die beste KAVE für junge Menschen“: Wie soll **KAVE in Zukunft** sein?

Drei Tischthemen:

- WAS TUN? → Aktivitäten einer zukünftigen KAVE
  - WER / WIE? → Person / Verhalten / Umgang / Kontakt / Interaktion
  - MEDIEN / BEKANNTHEIT / INFO(MATERIALIEN) → Wie bekannt machen? Wie Kinder und Jugendliche erreichen können?
4. Abschluss mit Zusammenfassung der Ergebnisse, Ausklang am Buffet

Das erklärte Ziel des Fokusgruppentreffens war es, zunächst von den Jugendlichen herauszufiltern, welche Erfahrungen sie bisher mit KAVE gemacht haben (bzgl. deren Angebote, Bekanntheit, usw.), und in weiterer Folge galt es, gemeinsam eine Vision davon zu entwickeln, wie KAVE idealerweise in Zukunft sein soll. Entsprechend des kindheitssoziologischen Ansatzes dieser Evaluation standen die Sichtweisen und Perspektiven der Jugendlichen im Mittelpunkt. Um möglichst viele Daten in relativ kurzer Zeit zu generieren, wurde ein World-Cafe-Setting inkl. Moderation gewählt. Die Moderation bei den einzelnen Stationen wurde von Mitgliedern des Projektteams der FH OÖ übernommen.

### **5.2.3 Organisation und Durchführung der Fokusgruppe**

Die Organisation der Fokusgruppe erfolgte in enger Abstimmung mit der Auftraggeberin, der Oö. Kinder- und Jugendanwaltschaft, wobei sich die zeitliche Lage der Durchführung der Fokusgruppe sehr nach MOVERZ richtete. Die durchgeführte Fokusgruppe fand am

05.02.2026 von 15 bis 18 Uhr am Campus Linz der FH OÖ statt. 13 Jugendliche ab 12 Jahren folgten der Einladung und nahmen am Treffen teil.

Das Projektteam der FH OÖ, bestehend aus drei Personen, führte die 13 teilnehmenden Jugendlichen durch das vorbereitete Programm und moderierte die einzelnen Arbeitsschritte. Der erste Arbeitsauftrag wurde in Zweier- bzw. Dreierteams an insgesamt zwei moderierten Stationen ausgeführt, und die Ergebnisse wurden auf Pinnwänden gesammelt.

Der zweite Arbeitsauftrag wurde ebenfalls im Format eines World Cafés an drei moderierten Tischen mit drei Gruppen zu je vier bzw. fünf Personen abgehalten. Die Kleingruppen wechselten die vorbereiteten Tische mit den unterschiedlichen Themenstellungen nach jeweils 10 Minuten. Insgesamt gab es zwei Rotationen, sodass jede Gruppe an jedem der drei Tische arbeitete. Die Ergebnisse wurden wiederum auf Pinnwänden gesammelt und von den Moderatorinnen geclustert, wobei die teilnehmenden Jugendlichen zuvor gebeten wurden, ihre post-ist näher zu erklären. Zudem wurde – soweit zeitlich möglich – auch den Diskussionen der Jugendlichen untereinander Raum gegeben, was oft sehr aufschlussreich war.

#### **5.2.4 Erfassung und Auswertung der Fokusgruppe**

Die bisherigen Erfahrungen mit KAVE sowie die Ideen für eine KAVE der Zukunft, die von den Jugendlichen bei dem Fokusgruppentreffen erarbeitet und gesammelt wurden, wurden zu Dokumentationszwecken fotografisch festgehalten. Die Auswertung erfolgt gemäß Beschreibung der Cluster der Ergebnisse aus den beiden Arbeitsaufträgen.

### **5.3 Ergebnisse der Fokusgruppe: KAVE aus Sicht von Jugendlichen**

Die Ergebnisse der Fokusgruppe werden gegliedert nach den einzelnen Arbeitsaufträgen in den folgenden Kapitelabschnitten beschrieben und mit Fotos aus der Fokusgruppe belegt.

#### **5.3.1 Erfahrungen mit KAVE**

Bereits zu Beginn des Fokusgruppentreffens wurde festgestellt, dass nicht alle der Teilnehmenden KAVE kennen – auch nachdem die Tätigkeiten bzw. Angebote von KAVE erläutert und auf die Personen von KAVE hingewiesen wurde, die zu den persönlichen Besuchen in die Einrichtungen kommen. Daher war es nicht allen Personen möglich, sich in die Bearbeitung der ersten Aufgabenstellung einzubringen.

Die Erfahrungen der Jugendlichen mit KAVE wurden auf Klebezettel festgehalten und pro Station auf eine Pinnwand geklebt. Nachfolgend werden jeweils die **positiven sowie die negativen Erfahrungen mit KAVE** aus den beiden Stationen gebündelt:

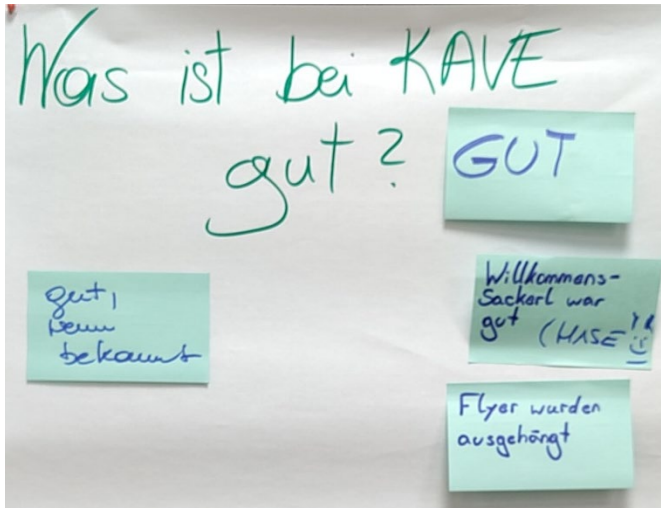


Abbildung 74: Positive Erfahrungen mit KAVE, Station 1 (Fokusgruppe)

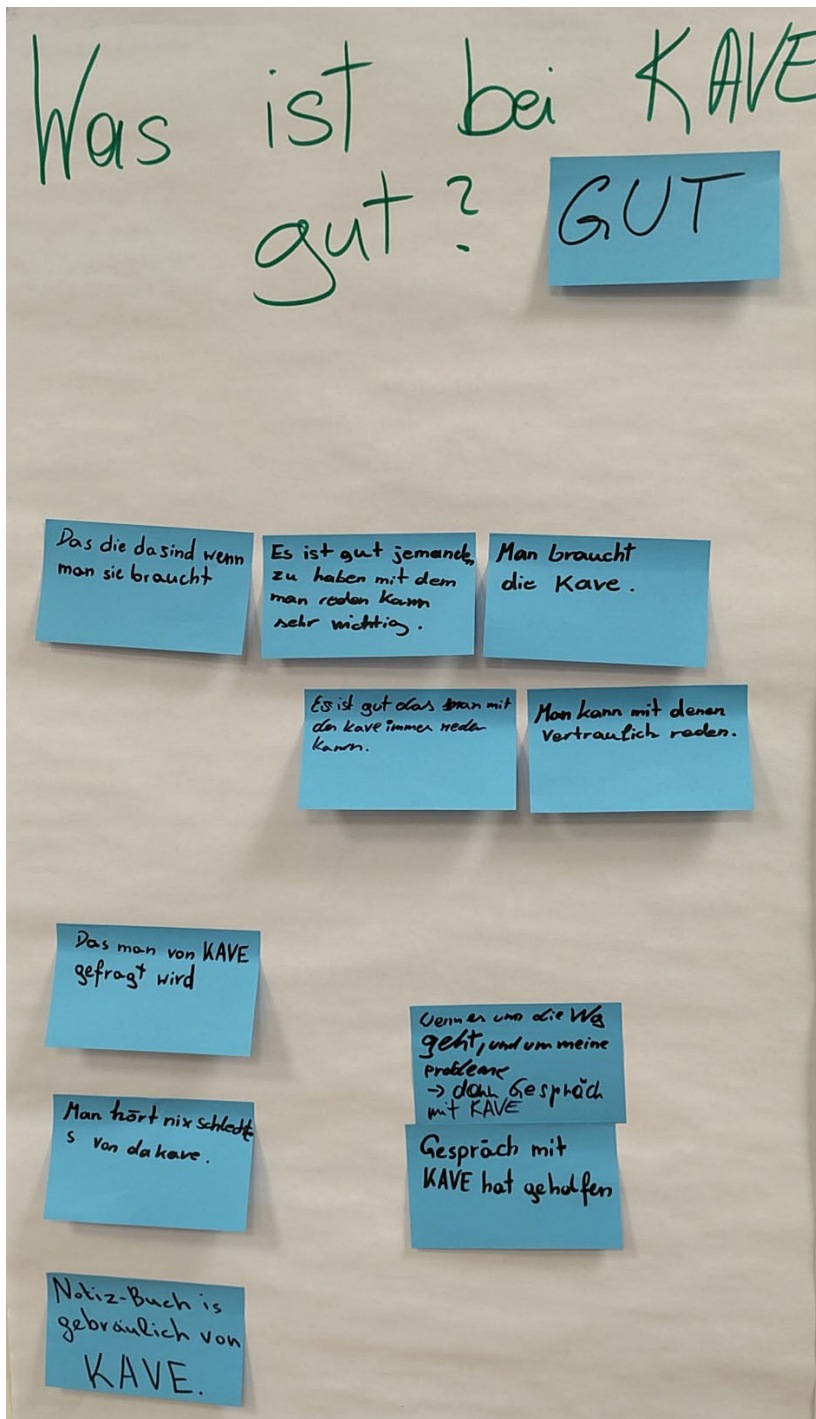


Abbildung 75: Positive Erfahrungen mit KAVE, Station 2 (Fokusgruppe)

Zusammengefasst finden die Jugendlichen **gut an KAVE**, dass sie bei Bedarf mit einer Person von KAVE reden können (u.a. über Vertrauliches, bei Problemen oder bei Anliegen betreffend die Wohngruppe). Positiv gesehen wird auch, dass KAVE-Besuche in den Einrichtungen stattfinden, und dass die Jugendlichen von KAVE gefragt und gehört werden. Das Willkommenspaket, Flyer und das Notizbuch von KAVE wurden ebenso positiv erwähnt. Es sei gut, wenn KAVE bekannt ist. KAVE wird als wichtig und hilfreich empfunden.

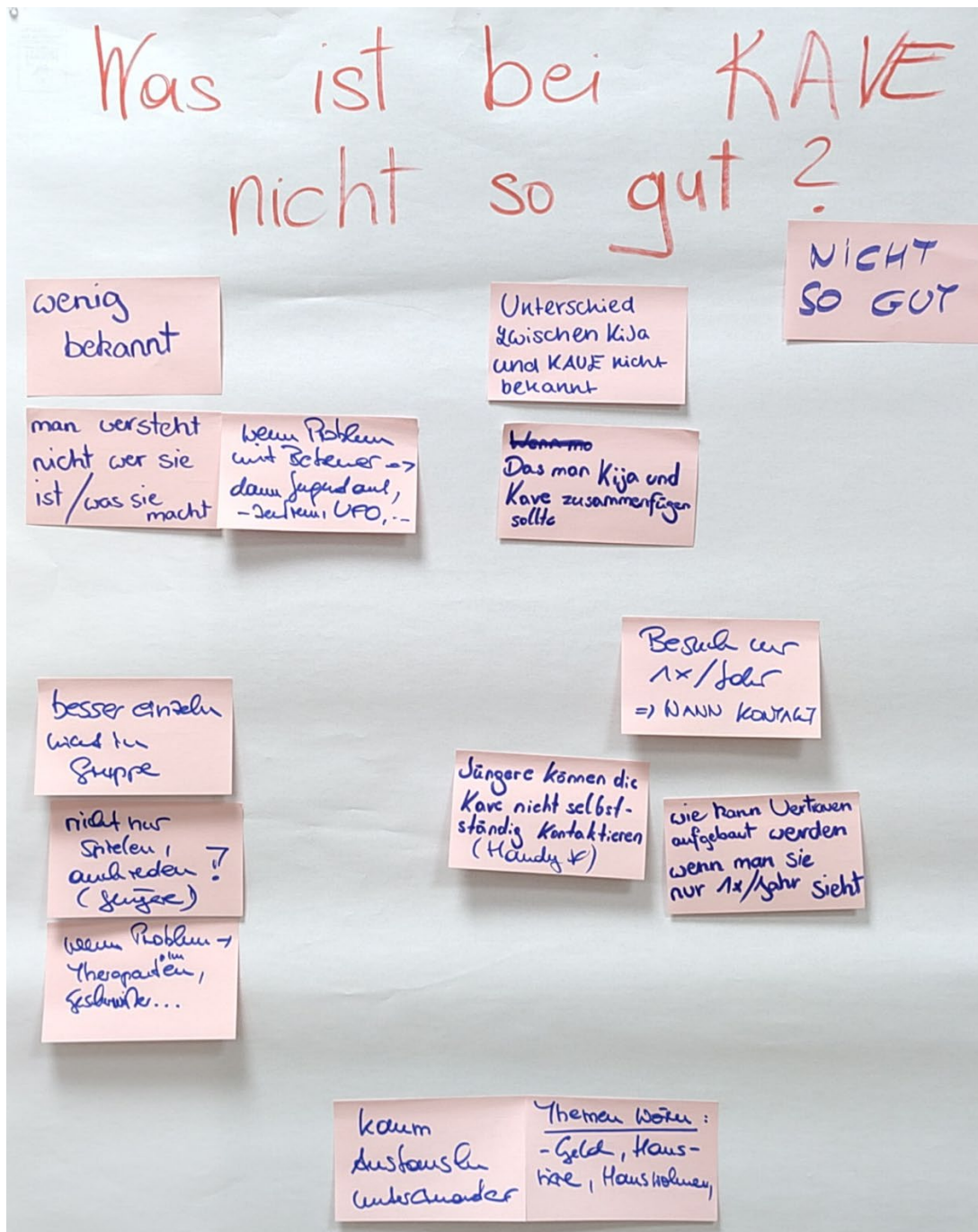


Abbildung 76: Negative Erfahrungen mit KAVE, Station 1 (Fokusgruppe)

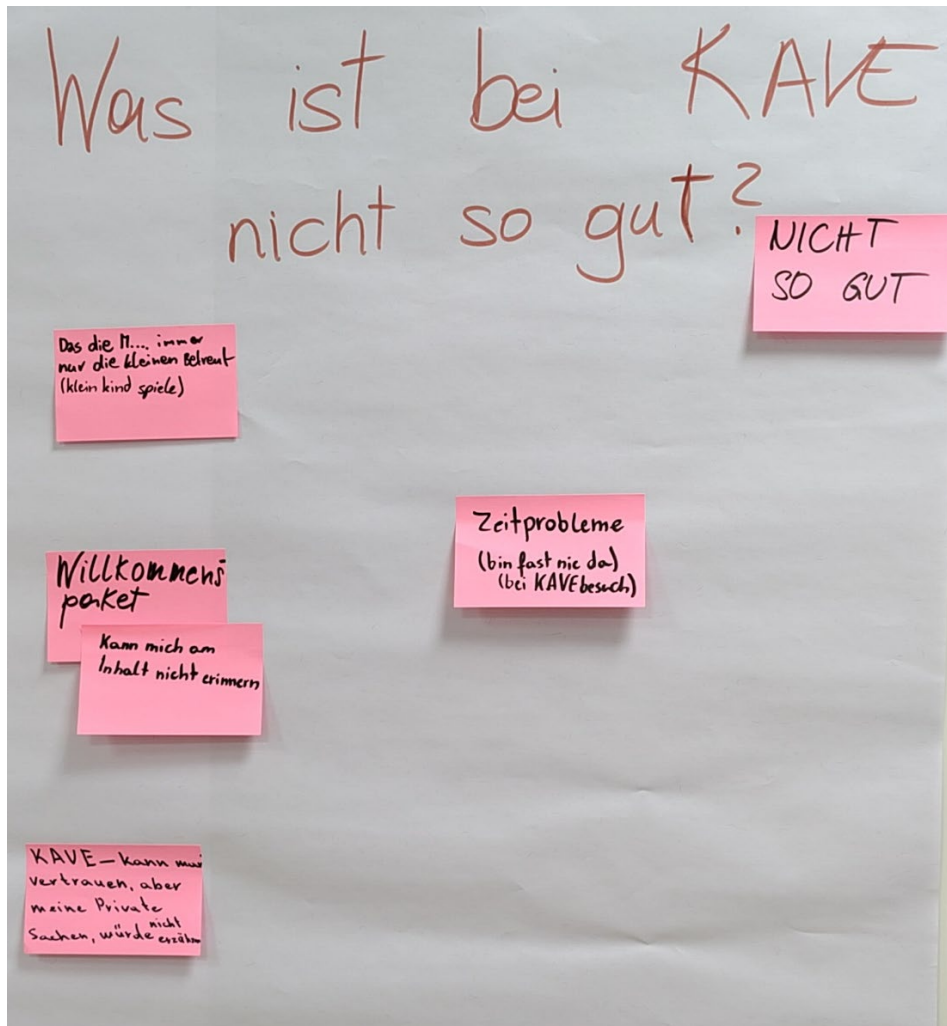


Abbildung 77: Negative Erfahrungen mit KAVE, Station 2 (Fokusgruppe)

**Nicht so gut an KAVE** finden die Jugendlichen zusammengefasst, dass KAVE mit ihren Angeboten bzw. Tätigkeiten zu wenig bekannt sei. Es sei nicht ganz klar, was KAVE eigentlich mache, und eine Unterscheidung zwischen KiJA und KAVE sei kaum möglich.

Die Jugendlichen würden die Personen von KAVE zu wenig oft sehen (nur einmal jährlich), als dass Vertrauen zu diesen aufgebaut werden könne. Bei Problemen werde daher der Kontakt zu Betreuer\*innen, Therapeut\*innen, Familienmitgliedern oder anderen Personen gesucht und nicht zu KAVE. Jüngeren sei es zudem gar nicht möglich, selbständig Kontakt zu KAVE aufzunehmen, wenn diese selbst kein Handy besitzen.

Bei den persönlichen Besuchen von KAVE fänden es die Jugendlichen besser, wenn Gespräche einzeln geführt werden könnten und nicht in der Gruppe, und es solle nicht bloß gespielt, sondern auch geredet werden. Der inhaltliche Fokus würde bei den Besuchen zu sehr auf den Bedürfnissen der kleineren Kinder liegen. Eine Person merkte an, dass sie fast nie da sei, wenn die KAVE-Besuche in ihrer Einrichtung stattfinden, sodass sie fast nie daran teilnehmen könne.

Vorstellbare Themen für eine Kontaktaufnahme mit KAVE seien Anliegen rundum Geld, Haustiere oder zum Leben in der Wohngruppe. Persönliches – im Sinne von privaten Anliegen, die die Jugendlichen wirklich bewegen und beschäftigen – würden sie KAVE jedoch nicht anvertrauen.

Das Willkommenspaket finden nicht alle Jugendlichen gut, an die Inhalte konnten sich einige Teilnehmende der Fokusgruppe nicht mehr erinnern.

### **5.3.2 KAVE der Zukunft**

Im zweiten Arbeitsauftrag richteten die Jugendlichen den Blick weg von ihren bisherigen Erfahrungen mit KAVE, hin zu einer KAVE der Zukunft, so wie diese idealerweise gestaltet werden sollte.

Es wurde in drei Kleingruppen an drei moderierten Tischen zu jeweils unterschiedlichen Themenstellungen gearbeitet. Zweimal wurde jeweils nach 10 Minuten rotiert, sodass jede Gruppe ihre Ideen zu jedem Tischthema einbringen konnte. Alle Beiträge der Teilnehmenden wurden auf Klebezettel notiert und auf Pinnwänden gesammelt und geclustert.

Das **erste Tischthema** behandelte die Frage nach den **Tätigkeiten bzw. Aktivitäten**, die eine KAVE der Zukunft idealerweise anbieten sollte. Die gesammelten Ideen dazu werden anschließend an das Fotodokument je Cluster zusammenfassend beschrieben.



Abbildung 78: KAVE der Zukunft – Aktivitäten (Fokusgruppe)

Die vorgeschlagenen Aktivitäten, die sich die Jugendlichen von und mit KAVE künftig wünschen, reichen von Spielen, Ausflügen, Spaziergängen, Essen / auf einen Kaffee gehen, Musizieren / Singen / Tanzen, Film schauen / Kino, Sport (z.B. Fußball, Trampolinpark), Kochen / Backen bis hin zu Graffiti sprühen. Den Jugendlichen ist es ein Anliegen, dass ihre Wünsche in Bezug auf gemeinsame Aktivitäten berücksichtigt werden.

Wichtig sind den Jugendlichen auch Gespräche mit KAVE, wobei Einzelgespräche gegenüber Gruppengesprächen für persönliche Themen bevorzugt werden. Dabei sollen sich die Personen ausreichend Zeit nehmen für die Jugendlichen, ihnen echtes Interesse entgegenbringen, und ihnen Anvertrautes keinesfalls weitergeben.

Die Personen von KAVE sollen gut zuhören können, verständnisvoll, nett, sympathisch und lustig sein. Sie sollen den Jugendlichen Ratschläge und praktische Tipps geben, und sie in ihren Fähigkeiten stärken können.

Die persönlichen Besuche von KAVE in den Einrichtungen sollen öfter als einmal jährlich stattfinden (z.B. dreimal jährlich), und nicht bloß „ein weiterer blöder Termin“ - ohne Mehrwert



wenden können. Auch sollen KAVE-Personen nicht bloß zuhören, sondern helfen, wenn möglich.

Die persönlichen KAVE-Besuche in der Einrichtung sollten zudem öfter stattfinden. Hier reichen die Angaben bzgl. der gewünschten Besuchsintervalle von zweimal wöchentlich, zweimal pro Monat, monatlich, alle zwei Monate bis hin zu zweimal im Jahr. Regelmäßige und häufigere Besuche würden die Beziehung stärken, sodass eine Vertrauensbasis aufgebaut werden könne.

Neben häufigeren persönlichen Treffen wurde auch eine regelmäßige Kontaktaufnahme durch Telefonate, Briefe oder E-Mails (z.B. „alle zwei Monate“, „wie Brieffreund“) vorgeschlagen. Bei Bedarf solle die KAVE-Person telefonisch erreichbar sein, bzw. sollten Jugendliche ihr Nachrichten schreiben können, und persönliche Treffen sollten individuell vereinbart werden können.

Bei den KAVE-Besuchen sind sowohl Gruppen- als auch Einzelgespräche von den Jugendlichen erwünscht. Einzelgespräche werden insbesondere beim Besprechen von persönlichen Problemen bevorzugt. Da manche Jugendliche bereits arbeiten und daher erst gegen Abend in die Einrichtung zurückkommen, wäre es wünschenswert, wenn die KAVE-Besuche auch zeitlich darauf Rücksicht nehmen, sodass es allen möglich ist, teilzunehmen. Aktivitäten bei den KAVE-Besuchen sollten lustige Spiele sein, gemeinsames Zeichnen, „über das Leben Reden“. In Zukunft sollten auch nicht mehr so viele Willkommenspakete ausgegeben werden. Manche Jugendliche hätten diese schon zu oft erhalten und könnten nicht so viel damit anfangen.

Das **dritte Tischthema** beschäftigte sich damit, **wie** die Tätigkeit von **KAVE bekannt gemacht** werden sollte / mit welchen Medien bzw. Infomaterialien Kinder und Jugendliche am besten erreicht werden können.



Abbildung 80: KAVE der Zukunft - Medien / Bekanntheit / Infomaterialien (Fokusgruppe)

Die teilnehmenden Jugendlichen hatten folgende Ideen, wie bzw. mit welchen Medien KAVE unter ihrer Zielgruppe mehr Bekanntheit erlangen könnte: Verbreitung von Informationen über verschiedene Social Media-Kanäle (wie TikTok, Instagram, Snapchat, Facebook, YouTube, WhatsApp), Flyer, Poster (z.B. in der WG), Briefe (klassisch per Post oder per E-Mail), SMS-Nachrichten, Werbung (z.B. auf Infoscreen in der Straßenbahn), Infoweitergabe durch Mundpropaganda, Infostand in der Innenstadt, erfolgreiche Websuche (z.B. Google) oder auch KI-Abfrage (z.B. ChatGPT).

Bei der Gestaltung der Informationsmaterialien sollte darauf geachtet werden, dass Texte kurzgehalten und ein „cooles Design“ (u.a. farbenfroh, mit Bildern) verwendet werde. Konkret wurden kurze, lustige Videos vorgeschlagen (z.B. „KAVE erklärt in 30 s – von Katzen“) – z.B. in Jugendsprache und mit guter Musik hinterlegt. Ebenso zum Einsatz kommen könnten Memes oder plakatähnliche Stories. Auch das Erstellen eines Liedes wurde angeregt, wie bspw. eines einminütigen Rap-Songs.

Nicht fehlen dürfen jedenfalls die Kontaktdaten von KAVE auf den Informationsmaterialien.

## **5.4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Fazit)**

Die wesentlichsten Punkte zusammengefasst, lässt sich festhalten, dass KAVE aktuell von den 13 teilnehmenden Jugendlichen der Fokusgruppe zwar als wichtig anerkannt wird, jedoch ist die Tätigkeit von KAVE nicht in dem Ausmaß bekannt, als dass die Angebote bei Bedarf in Anspruch genommen werden würden.

Insbesondere kam zum Ausdruck, dass die Mitarbeiterinnen von KAVE nicht als tatsächliche Vertrauenspersonen wahrgenommen werden, da sie zu wenig oft in den Einrichtungen präsent seien, als dass sie zu echten Bezugspersonen werden könnten, denen die Jugendlichen etwas Privates (wie z.B. ihre Sorgen, Probleme, diverse Anliegen) anvertrauen würden. Auch äußerten die Jugendlichen wiederholt Bedenken darüber, dass ihre Anliegen an Dritte (wie z.B. Betreuer\*innen oder Eltern) weitergegeben werden könnten, wenn sie diese einer Person wie bspw. von KAVE anvertrauen würden. Daher wären sie im Allgemeinen sehr zurückhaltend, wenn es darum gehe, sich jemandem zu öffnen. Zudem werde das Gruppensetting bei den KAVE-Besuchen eher als Hemmnis dafür gesehen, über persönliche Anliegen zu sprechen.

Ideen für eine Weiterentwicklung von KAVE betrafen dementsprechend u.a. die Anzahl der persönlichen Kontakte mit KAVE. So wurden insbesondere häufigere Besuche angeregt. Auch solle die Möglichkeit für Einzelgespräche eingeräumt werden.

Für künftige Aktivitäten mit KAVE wurde eine breite Palette an Vorschlägen geliefert – von gemeinsamen Ausflügen bis hin zum Sprühen von Graffiti. Wichtig dabei sei den Jugendlichen jedenfalls, dass ihre Wünsche bzw. Interessen bei der Auswahl und Durchführung von Aktivitäten mit KAVE berücksichtigt werden.

Die Bekanntheit von KAVE unter Kindern und Jugendlichen könne durch einen Mix an diversen kreativen Informationsmaterialien erhöht werden. Insbesondere wurden einige Möglichkeiten in Betracht gezogen, die die Verbreitung auf unterschiedlichsten Social Media-Kanälen bieten würden, wie z.B. kurze Videos oder auch ein Rap-Song. Auch klassische Werbung in Verkehrsmitteln, wie bspw. auf Infoscreens in Straßenbahnen, wurde angeregt. Die Kontaktdaten von KAVE dürften auf den Informationsmaterialien jedenfalls nicht fehlen.

## **6 Zusammenfassung und Empfehlungen**

Die Evaluierung der Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE) der KiJA OÖ geht auf einen Methodenmix an persönlichen Interviews von Kindern und Jugendlichen in sozialpädagogischen Einrichtungen in OÖ, eine Online-Umfrage von Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen sowie einer Fokusgruppe mit Jugendlichen zurück.

Insgesamt wurden 73 Kinder und Jugendliche persönlich befragt, 21 Betreuungspersonen beteiligten sich an der Online-Umfrage, und 13 Jugendliche nahmen am Fokusgruppentreffen teil.

Die aktive Beteiligung und die Sichtweise von Kindern und Jugendlichen als Zielgruppe des KAVE-Angebotes war für die vorliegende Evaluierung von zentralem Interesse. Dementsprechend wurde der hauptsächliche Fokus auf die Befragung der 73 Kinder und Jugendlichen gelegt. Die Umfrage unter den Mitarbeiter\*innen sowie das Fokusgruppentreffen sind als Maßnahmen des ergänzenden Informationsgewinnes einzuordnen.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Erhebung werden nachfolgend zusammengefasst, und es erfolgt eine Beschreibung von daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen.

### **6.1 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse**

In den persönlichen Interviews wurde deutlich, dass es den befragten Kindern und Jugendlichen oft nicht leichtfiel, zwischen KiJA und KAVE – als Angebot der KiJA – zu unterscheiden. Der erhobene Bekanntheitsgrad der KiJA als übergeordnete Institution war demnach deutlich ausgeprägter als jener von KAVE. Am ehesten wird KAVE mit einer der Tätigkeit ausführenden Mitarbeiterinnen verknüpft. Mit ihnen bauen die Kinder und Jugendlichen im Rahmen der KAVE-Besuche in den Einrichtungen persönliche Beziehungen auf.

80 % der befragten Kinder und Jugendlichen wissen, wie sie die KiJA bzw. KAVE kontaktieren können. Ebenso viele Personen erhielten das persönliche Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA an alle Neueintritte. Zu diesem KAVE-Angebot gaben zwei Drittel der Befragten ein positives Feedback.

Die drei weiteren Angebote von KAVE umfassen regelmäßige Besuche in den Einrichtungen, Workshops und die Individuelle Beratung und Begleitung auf Anfrage. Von knapp 90% der befragten Personen wurde bereits mindestens eines dieser drei KAVE-Angebote in Anspruch genommen. Der größte Anteil entfiel dabei auf die Teilnahme an den persönlichen Besuchen

der KAVE-Personen in den Einrichtungen, gefolgt von Workshop-Besuchen und der Inanspruchnahme der Individuellen Beratung und Begleitung.

Das Feedback fiel sowohl zu den persönlichen Besuchen von KAVE-Personen in den Einrichtungen als auch zu den besuchten Workshops und zur in Anspruch genommenen Individuellen Beratung und Begleitung zu jeweils mind. 80% durchwegs positiv aus.

Die Angebote wurden als hilfreich erlebt, und die offenen Gespräche wurden als besonders positiv hervorgehoben.

Das Feedback zu den Mitarbeiterinnen von KAVE fiel mit knapp 90% ebenso sehr positiv aus. Eine Mehrheit gab an, eigene Anliegen bei Treffen mit der jeweils bekannten KAVE-Person einbringen zu können und sich bei ihr gut aufgehoben zu fühlen.

Merkten Kinder und Jugendliche an, dass sie nicht alles mit der KAVE-Person offen besprechen konnten oder wollten, dann wurde dies insbesondere damit begründet, dass sie diese Person nicht gut genug kennen würden, um ihnen dafür ausreichend zu vertrauen.

Als erwachsene Vertrauenspersonen werden vorwiegend die eigenen Betreuer\*innen aus den sozialpädagogischen Einrichtungen gesehen. An sie wenden sich knapp 80 % der Befragten, wenn sie eine erwachsene Person zum Reden brauchen.

Ebenso erhoben wurde, wie Erwachsene mit den eingebrachten Anliegen der Kinder und Jugendlichen umgehen. Dazu kann festgehalten werden, dass sich eine große Mehrheit der Befragten gehört fühlt. Die Antworten dazu fielen in den meisten Fällen sehr positiv aus: Den Befragten werde zugehört, ihnen werden hilfreiche Ratschläge gegeben, sie werden ausreichend unterstützt, sie fühlen sich verstanden oder werden von ihren Sorgen abgelenkt.

Wurde in den Interviews abschließend noch etwas zu KAVE bzw. zur KiJA gesagt, dann handelte es sich dabei v.a. um positives Feedback. Die Tätigkeit von KAVE bzw. der KiJA werde geschätzt, und es wurden einige Wünsche an KAVE bzw. Verbesserungsvorschläge geäußert. Diese beinhalteten z.B. häufigere persönliche Besuche von KAVE in den Einrichtungen.

Auch beim Fokusgruppentreffen mit den Jugendlichen wurde die Häufigkeit der KAVE-Besuch thematisiert. Insbesondere kam zum Ausdruck, dass die Mitarbeiterinnen von KAVE nicht als tatsächliche Vertrauenspersonen wahrgenommen werden, da sie zu wenig oft in den Einrichtungen präsent seien, als dass sie zu echten Bezugspersonen werden könnten, denen die Jugendlichen etwas Privates (wie z.B. ihre Sorgen, Probleme, diverse Anliegen) anvertrauen.

Dementsprechend wurden künftig häufigere Besuche in den sozialpädagogischen Einrichtungen angeregt. Dabei solle gemäß den Jugendlichen auch die Möglichkeit für

Einzelgespräche eingeräumt werden, da das Gruppensetting bei den KAVE-Besuchen eher als Hemmnis dafür gesehen werde, über persönliche Anliegen zu sprechen.

Die teilnehmenden Jugendlichen des Fokusgruppentreffens erkannten KAVE zwar grundsätzlich als wichtig an, jedoch ist ihnen die Tätigkeit von KAVE nicht in dem Ausmaß bekannt, als dass die Angebote bei Bedarf in Anspruch genommen werden würden.

Durch einen Mix an diversen kreativen Informationsmaterialien könne die Bekanntheit von KAVE unter den Kindern und Jugendlichen jedoch gesteigert werden. Angeregt wurden u.a. die Nutzung unterschiedlicher Social Media-Kanäle für die Verbreitung von Informationen zu KAVE, sowie auch bspw. Werbung in Verkehrsmitteln (z.B. auf Infoscreens in Straßenbahnen). Wichtig sei in jedem Fall, die Kontaktdaten von KAVE sichtbar zu machen.

In der Online-Umfrage von Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen wurde die Sichtweise der Kinder und Jugendlichen auf deren Möglichkeiten, sich einzubringen und sich jemandem anzuvertrauen, bekräftigt. Die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen und Einrichtungen wurden von den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen vorwiegend als „sehr gut“ bzw. „gut“ bewertet.

Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, sich jemandem anvertrauen zu können, wurden als sehr gut eingeschätzt, und Unterstützungsangebote werden ihnen in ausreichendem Maße aufgezeigt. Der Umgang mit eingebrachten Ideen, Anliegen, Sorgen der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen sowie Einrichtungen wurde als ausschließlich „sehr gut“ bzw. „eher gut“ eingeschätzt.

Dass es große Unterschiede zwischen der Bekanntheit von KiJA und von KAVE gibt, zeigte sich auch in der Umfrage unter den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen. KiJA war den Befragten zu 95% bekannt und KAVE zu 67%. Ist die KiJA also nahezu allen Personen bekannt, so kannte ein Drittel KAVE hingegen nicht.

Am bekanntesten war den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen das KAVE-Angebot der persönlichen Besuche in den Einrichtungen, gefolgt vom Willkommensgruß der KiJA mit Informationsmaterialien.

Zu 77% würden die KAVE-Angebote von den Kindern und Jugendlichen in den Wohngruppen „eher nicht intensiv“ oder „gar nicht intensiv“ genutzt. Als Gründe dafür wurden exemplarisch folgende genannt: Es gebe für die Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen bereits viel Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten, sodass sie vor Ort ausreichend Möglichkeiten vorfinden, sich zu beteiligen und gehört zu werden. KAVE sei u.a. auch einfach zu wenig präsent.

Auf die Frage, wie gut sich die Kinder und Jugendlichen in der der Wohngruppe bei den Personen von KAVE aufgehoben fühlen, antworteten alle Befragten mit „eher gut“.

Bewährt an KAVE haben sich laut den befragten Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen insbesondere die persönlichen Besuche / persönlichen Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen, und diese sollten künftig beibehalten werden. Unter den getätigten Angaben für Änderungsvorschläge bzw. Wünsche an KAVE wurden fixe Workshops in allen Einrichtungen und häufigere Besuche genannt sowie einfacheres Informationsmaterial. Zudem solle sichergestellt werden, dass die Kinder darüber Bescheid wissen, dass sie sich neben ihren Betreuer\*innen stets auch an die Personen von KAVE wenden können.

Sowohl für die Arbeit in der Einrichtung als auch in der Wohngruppe wurde KAVE überwiegend als „sehr hilfreich“ oder „eher hilfreich“ bewertet, und die Angebote von KAVE wurden von den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen mehrheitlich als Unterstützung für ihre eigene Arbeit in der Wohngruppe gesehen.

## **6.2 Handlungsempfehlungen**

Insgesamt wurden die Mitsprachemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Einrichtungen als ausreichend und gut beschrieben. Als hauptsächliche Vertrauenspersonen fungieren die Betreuungspersonen in den Einrichtungen, da die Kinder und Jugendlichen diese am besten kennen und diese am präsentesten sind.

Als tatsächliche Vertrauensperson der Kinder und Jugendlichen wird die Kinderanwaltliche Vertrauensperson (KAVE) hingegen nicht wahrgenommen, da die Mitarbeiterinnen zu wenig im persönlichen Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen stehen. Häufigere Besuche von KAVE wurden mehrmals als Maßnahme vorgeschlagen, um die Beziehungen und – damit einhergehend – auch das Vertrauen zu den Kindern und Jugendlichen zu intensivieren.

Als Handlungsempfehlung kann damit abgeleitet werden, dass diese Vorschläge für häufigere persönliche Kontakte (inkl. der Möglichkeit für Einzelgespräche) umgesetzt werden, um dem Namen der Kinderanwaltlichen „Vertrauensperson“ tatsächlich gerecht zu werden. Auch die Bekanntheit von KAVE sollte gesteigert werden, um im Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen so weit verankert zu sein, damit diese im Bedarfsfall überhaupt an das Angebot denken und KAVE bei persönlichen Anliegen kontaktieren. Unterschiedliche Möglichkeiten für eine Steigerung der Bekanntheit von KAVE wurden v.a. im Rahmen des Fokusgruppentreffens von den Jugendlichen erarbeitet.

Auch im Hinblick auf den weitaus geringeren Bekanntheitsgrad von KAVE im Vergleich zur KiJA wären Maßnahmen zur vermehrten Bewusstseinsbildung bzw. Information über KAVE anzuraten, sofern dies seitens der KiJA OÖ als sinnvoll erachtet wird. Da KAVE von den Kindern und Jugendlichen häufig nicht zu trennen war von der KiJA, und KAVE v.a. mit den

KAVE-Personen in Verbindung gebracht wurde, stellt sich damit die grundsätzliche Frage, ob eine Nachschärfung im Sinne einer notwendigen Trennung dieser beiden Begrifflichkeiten überhaupt nötig ist. Möglicherweise ist es sinnvoller, die bereits etablierte KiJA als Namensgeberin auch für die aktuellen Angebote von KAVE in den Vordergrund zu rücken und auf den Namen KAVE im Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen zu verzichten, um keine Verwirrung zu stiften. Nicht zuletzt auch deshalb, weil der Name etwas Anderes beschreibt, als er in der Praxis aktuell tatsächlich ist – nämlich eben keine tatsächliche Vertrauensperson der Kinder und Jugendlichen.

Im Sinne eines **zusätzlichen** Angebotes innerhalb der bestehenden Strukturen wird KAVE jedenfalls als hilfreiches Instrument gesehen, deren inhaltliche Fortführung von den Befragten als wichtig erachtet und gewünscht wird.

## Literaturverzeichnis

- Döring, Nicola (2023): Forschungsmethoden und Evaluationsforschung in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer, Berlin, Heidelberg.
- Göll et al. (2005): Die Fokusgruppen-Methode: Zielgruppen erkennen und Motive aufdecken. Ein Leitfaden für Umwelt- und Naturschutzorganisationen. Hg. vom Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), Berlin.
- Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2012): Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive. 2. Auflage. Juventa, Weinheim
- KiJA OÖ (2021): Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. Informationsfolder zu KAVE – Kinderanwältliche Vertrauensperson der KiJA OÖ. Hg. vom Amt der Oö. Landesregierung, Linz, bezogen unter: [https://www.kija-ooe.at/Mediendateien/KiJA\\_OOe-Folder-KAVE-online.pdf](https://www.kija-ooe.at/Mediendateien/KiJA_OOe-Folder-KAVE-online.pdf) (Zugriff: 17.03.2026)
- KiJA OÖ (2026): Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. KAVE – Kinderanwältliche Vertrauensperson der KiJA OÖ, bezogen unter: <https://www.kija-ooe.at/kave-kinderanwältliche-vertrauensperson-160.htm> (Zugriff: 17.03.2026)
- Lange, Andreas/ Steiner, Christine/Schutter, Sabina/ Reiter, Herwig (Hrsg.) (2020): Handbuch der Kindheits- und Jugendsoziologie. Springer Fachmedien Wiesbaden, Imprint: Springer VS.
- Mey, Günter & Schwentesius, Anja (2019): Methoden der qualitativen Kindheitsforschung. In: Mey, Günter, Schwentesius, Anja, Hartnack, Florian (Hrsg.): Qualitative Forschung mit Kindern. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 3-47
- Mey, Günter, Schwentesius, Anja, Hartnack, Florian (Hrsg.) (2019): Qualitative Forschung mit Kindern. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden
- Stockmann, Reinhard (2007): Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Waxmann Verlag, Münster
- Stockmann, Reinhard (2014): Evaluation. Eine Einführung. Utb Verlag, Stuttgart.
- Vogl, Susanne (2015): Interviews mit Kindern führen. Eine praxisorientierte Einführung. Beltz Verlag, Weinheim Basel

## Anhang

### Anhang 1: Leitfaden für Interviews mit Kindern und Jugendlichen

#### KiJA OÖ: Evaluierung KAVE 2025 – Befragung Kinder und Jugendliche

##### Interviewleitfaden

Mein Name ist **Gabi** und ich bedanke mich sehr bei dir, dass du heute Zeit für ein paar Fragen hast. Es gibt **kein richtig oder falsch** – sage einfach, was dir spontan zu meinen Fragen einfällt. Weil ich mir nicht alles merken kann, nehme ich auf, was du gesagt hast.

Ich finde es sehr wichtig, dass auch Kinder / Jugendliche zu Themen befragt, die sie betreffen. Ich beschäftige mich damit, welche Erfahrungen Kinder / Jugendliche mit KAVE von der KiJA OÖ gemacht haben. Die KiJA OÖ überlegt sich nämlich gerade, ob das ein Angebot ist, das den Kindern und Jugendlichen auch wirklich hilft.

1. Hast du von **KAVE schon einmal gehört**? Bzw. von der **KiJA**? Kennst du die **KAVE-Person**, die zu persönlichen Besuchen in deine Einrichtung kommt?
  - Wenn ja, wie hast du davon erfahren?
  - Wenn nein, dann Info zu KAVE: KAVE ist ....
  - Liegen das Plakat und die Broschüren der KiJA auf, und sind sie bekannt?
2. Weißt Du, **wie Du mit KAVE in Kontakt treten kannst**?
  - Ja, wie? Hast Du sie schon mal kontaktiert?
  - Nein
3. Kannst du dich daran erinnern, dass du einen **Brief von KAVE** (= persönliches Informationsschreiben mit Willkommensgruß der KiJA OÖ) bekommen hast **und** an das **Willkommenspaket**?
  - Hast du dir das angeschaut?
  - Wie hat es dir gefallen? War es hilfreich für dich?
  - Was hättest du dir noch gewünscht? Hast du Verbesserungsvorschläge?
4. Hast Du bereits **Angebote von KAVE in Anspruch genommen**?

- Persönlicher Besuch in der Einrichtung – wenn nein, warum hast du am Besuch nicht teilgenommen?
  - Individuelle Beratung (online oder persönlich)
  - Workshops
5. Kannst du mir erzählen, **wie dir die Treffen mit KAVE/der Besuch/der Workshop/die individuelle Beratung gefallen** haben?
- Hat dir dabei etwas **besonders gut gefallen**? Wenn ja, was?
  - Gibt es etwas, was dir dabei **nicht so gut gefallen** hat?
  - Wie könnte man es besser machen? Hast du Ideen?
6. Kannst du mir auch noch etwas über **die Personen von KAVE** erzählen, die **da dabei waren**?
- Hast du dich verstanden / gut aufgehoben gefühlt, hast du dich getraut, auch etwas zu sagen, ....
  - Hat es etwas gegeben, was du nicht sagen konntest?
7. Wenn dich etwas beschäftigt, **hast du jemanden, dem du das erzählen kannst**? Weißt du, an wen du dich wenden kannst?
- Wenn ja, wen?
  - Kannst du auch mit der Person von KAVE darüber reden?
  - Wenn ja (wenn du mit jem. reden kannst), kannst du mir ein Beispiel nennen (worüber)?
8. Wenn du ein **Anliegen (z.B. Meinung/Sorgen/Wünsche) einbringst, wie wird damit umgegangen**?  
Wird deine Meinung, dein Anliegen berücksichtigt, aufgegriffen? (im Sinne von „**gehört werden**“, „sich gehört fühlen“)
- Ja, inwiefern? Wie? Durch wen? Wie zufrieden bist du damit? Konkrete **Beispiele**?
  - Nein, warum nicht? Was bräuchte es, damit deine Meinung, dein Anliegen berücksichtigt wird / aufgegriffen wird?
9. Wenn dich **etwas beschäftigt, oder wenn es dir nicht so gut geht**: Woran sollen Erwachsene denken, wenn Kinder jemanden zum Reden brauchen?
- Was würdest du dir wünschen?
  - Wenn du an **KAVE** denkst, was würdest du dir wünschen?
10. Gibt es **sonst noch etwas, was du mir zu KAVE sagen möchtest**?

Vielen Dank, dass du dir heute Zeit genommen hast – Du hast uns wirklich sehr weiter geholfen!

Für deine Hilfe darf ich dir ein kleines **Dankeschön überreichen!**

## Anhang 2: Online-Umfrage

### Befragung sozialpädagogischer Mitarbeiter\*innen - Evaluierung KAVE

Die Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE) in Einrichtungen gibt es seit 2013 in der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes / KiJA OÖ. Das bestehende Konzept soll nun hinsichtlich Bekanntheit, Nutzung und Veränderungsnotwendigkeiten evaluiert werden. Dazu werden einerseits Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Einrichtungen in OÖ befragt, andererseits ist Ihre Sichtweise als Mitarbeiter\*in gefragt.

Um Ihre Perspektive rund um die KAVE kennenzulernen, bitten wir Sie, folgende Fragen zu beantworten (Dauer: ca. 20 min). Ihre Antworten werden vertraulich behandelt und fließen in die Evaluierung von KAVE mit ein. Wir bitten Sie, den Online-Fragebogen **bis zum 26.11.2025** auszufüllen.

Die Befragung wird von der Forschung am Studiengang Sozial-, Public- und Nonprofit-Management der FH Oberösterreich im Auftrag der KiJA OÖ durchgeführt.

**Information zum Datenschutz:** Ihre im Rahmen dieses Projekts erhobenen Daten können – gemäß Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) – nur von autorisierten und zur Verschwiegenheit verpflichteten Personen eingesehen werden, und dies nur soweit es für das Projekt notwendig ist. Die erhobenen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

### Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen

Die ersten Fragen beschäftigen sich allgemein mit dem Thema "Sich Gehör verschaffen & gehört werden".

1. Wie schätzen Sie die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen in Ihrer *Wohngruppe* ein?

- ☐ Sehr gut
- ☐ Eher gut
- ☐ Eher nicht gut
- ☐ Gar nicht gut

2. Wie schätzen Sie die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen in Ihrer *Einrichtung* ein? \*

- ☐ Unsere Einrichtung hat nur eine Wohngruppe, Antwort ist ident mit vorheriger Frage.
- ☐ Sehr gut
- ☐ Eher gut
- ☐ Eher nicht gut

3. Wenn die Kinder und Jugendlichen Anliegen bzw. Sorgen haben, unterstützt Ihre *Einrichtung*, dass sie sich jemandem anvertrauen können? \*

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Kann ich nicht beurteilen

4. Wenn ja, wie?

Ihre Antwort eingeben

5. Wenn die Kinder und Jugendlichen Anliegen bzw. Sorgen haben, unterstützt Ihre *Wohngruppe*, dass sie sich jemandem anvertrauen können? \*

☐ Ja

☐ Nein

6. Wenn ja, wie?

Ihre Antwort eingeben

7. Wenn die Kinder und Jugendlichen Anliegen bzw. Sorgen haben, unterstützen Sie *persönlich*, dass sie sich jemandem anvertrauen können? \*

☐ Ja

☐ Nein

8. Wenn ja, wie?

Ihre Antwort eingeben

9. Wenn die Kinder und Jugendlichen Anliegen bzw. Sorgen haben, wem vertrauen sie sich an?  
(Mehrfachantworten möglich)

☐ Betreuer\*in

☐ Einrichtungleiter\*in

☐ Sozialarbeiter\*in

☐ Eltern

☐ andere Familienmitglieder (z.B. Großeltern)

☐ Schule

☐ Ausbildung

☐ Therapeut\*in

☐ KiJA / KAVE

☐ Andere Beratungsstellen / Online-Beratungen

☐ Sonstiges

10. Wie schätzen Sie den Umgang mit eingebrachten Ideen, Anliegen, Sorgen der Kinder und Jugendlichen in Ihrer *Wohngruppe* ein?

- ☐ Sehr gut
- ☐ Eher gut
- ☐ Eher nicht gut
- ☐ Gar nicht gut

11. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wie schätzen Sie den Umgang mit eingebrachten Ideen, Anliegen, Sorgen der Kinder und Jugendlichen in Ihrer *Einrichtung* ein?

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Sehr gut
- ☐ Eher gut
- ☐ Eher nicht gut
- ☐ Gar nicht gut

12. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer *Wohngruppe*, damit sich Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen einbringen können?  
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Einzelgespräche
- ☐ Teamgespräche - Wohngruppenrunden
- ☐ KAVE-Angebot
- ☐ Kids-Team
- ☐ Hilfeplangespräch
- ☐ Therapie
- ☐ Sonstiges

13. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:

Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer *Einrichtung*, damit sich Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen einbringen können?  
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Einzelgespräche
- ☐ Teamgespräche - Wohngruppenrunden
- ☐ KAVE-Angebot
- ☐ Kids-Team
- ☐ Hilfeplangespräch
- ☐ Therapie
- ☐ Sonstiges

14. Wie geht Ihre *Wohngruppe* mit kommunizierten Anliegen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen um?  
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Alle Anliegen und Wünsche werden im Team der Mitarbeiter\*innen thematisiert
- ☐ Alle Anliegen und Wünsche werden mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert
- ☐ Nur relevante Anliegen und Wünsche werden im Team thematisiert
- ☐ Nur relevante Anliegen und Wünsche werden mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert
- ☐ Kinder und Jugendliche bekommen immer eine Rückmeldung auf ihre eingebrachten Anliegen und Wünsche
- ☐ Soweit es möglich ist, reagieren wir auf Anliegen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen
- ☐ Wir behalten uns vor, auf ihre Anliegen und Wünsche zu reagieren
- ☐ Es kommt vor, dass ihre Anliegen und Wünsche nicht aufgegriffen werden

15. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:  
Wie geht Ihre *Einrichtung* mit kommunizierten Anliegen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen um?  
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Alle Anliegen und Wünsche werden im Team der Mitarbeiter\*innen thematisiert
- ☐ Alle Anliegen und Wünsche werden mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert
- ☐ Nur relevante Anliegen und Wünsche werden im Team thematisiert
- ☐ Nur relevante Anliegen und Wünsche werden mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert
- ☐ Kinder und Jugendliche bekommen immer eine Rückmeldung auf ihre eingebrachten Anliegen und Wünsche
- ☐ Soweit es möglich ist, reagieren wir auf Anliegen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen
- ☐ Wir behalten uns vor, auf ihre Anliegen und Wünsche zu reagieren
- ☐ Es kommt vor, dass ihre Anliegen und Wünsche nicht aufgegriffen werden

16. In welchen Fällen werden Anliegen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in Ihrer *Wohngruppe* aufgegriffen?

Ihre Antwort eingeben

17. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:  
In welchen Fällen werden Anliegen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in Ihrer *Einrichtung* aufgegriffen?

Ihre Antwort eingeben

## Abschnitt 2

## Bekanntheit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE)

Die nächsten Fragen beschäftigen sich mit KAVE, einem Angebot der KiJA OÖ.

18. Ist Ihnen die Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes (KiJA OÖ) bekannt? \*

- ☐ Ja
- ☐ Nein

19. Was verbinden Sie mit der KiJA OÖ?

Ihre Antwort eingeben

20. Ist ein Plakat der KiJA OÖ in Ihrer Einrichtung angebracht bzw. liegen Infomaterialien der KiJA OÖ auf?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

21. Kennen Sie die Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE) der KiJA OÖ? \*

- ☐ Ja
- ☐ Nein

22. Wenn ja, woher kennen Sie KAVE?

Ihre Antwort eingeben

23. Beschreiben Sie bitte kurz die Tätigkeit der Kinderanwaltlichen Vertrauensperson (KAVE):

Ihre Antwort eingeben

24. Von welchen der folgenden Angebote von KAVE haben Sie schon gehört?  
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Persönliches Informationsschreiben (Brief)
- ☐ Willkommenspaket - Informationsmaterialien
- ☐ Besuche in der Einrichtung
- ☐ Individuelle Beratung und Begleitung (vor Ort / online)
- ☐ Workshops
- ☐ Sonstiges

25. Werden die Kinder und Jugendlichen aktiv von Seiten Ihrer *Wohngruppe* auf KAVE bzw. ihre Angebote hingewiesen?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

26. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:  
Werden die Kinder und Jugendlichen aktiv von Seiten Ihrer *Einrichtung* auf KAVE bzw. ihre Angebote hingewiesen?

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Ja
- ☐ Nein

## Abschnitt 3

## Wünsche, Anliegen, Visionen zu KAVE

Im letzten Fragenblock bitten wir Sie um Ihre Bewertung von KAVE und ihr Optimierungspotenzial.

27. Wie intensiv werden Ihrer Einschätzung nach die Angebote von KAVE von den Kindern und Jugendlichen in Ihrer *Wohngruppe* genutzt?

- ☐ Sehr intensiv
- ☐ Eher intensiv
- ☐ Eher nicht intensiv
- ☐ Gar nicht intensiv

28. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wie intensiv werden Ihrer Einschätzung nach die Angebote von KAVE von den Kindern und Jugendlichen in Ihrer *Einrichtung* genutzt?

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Sehr intensiv
- ☐ Eher intensiv
- ☐ Eher nicht intensiv
- ☐ Gar nicht intensiv

29. Bitte geben Sie hier die Gründe für Ihre Einschätzung an:

Ihre Antwort eingeben

30. Wie gut fühlen sich die Kinder und Jugendlichen in Ihrer *Wohngruppe* Ihrer Meinung nach bei den Personen von KAVE aufgehoben? \*

- ☐ Sehr gut
- ☐ Eher gut
- ☐ Eher nicht gut
- ☐ Gar nicht gut

31. Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung:

Ihre Antwort eingeben

32. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wie gut fühlen sich die Kinder und Jugendlichen in Ihrer *Einrichtung* Ihrer Meinung nach bei den Personen von KAVE aufgehoben? \*

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Sehr gut
- ☐ Eher gut
- ☐ Eher nicht gut
- ☐ Gar nicht gut

33. Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung:

Ihre Antwort eingeben

34. Wie hilfreich finden Sie KAVE an sich für die Arbeit in Ihrer *Wohngruppe*?

- ☐ Sehr hilfreich
- ☐ Eher hilfreich
- ☐ Eher nicht hilfreich
- ☐ Gar nicht hilfreich

35. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wie hilfreich finden Sie KAVE an sich für die Arbeit in Ihrer *Einrichtung*?

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Sehr hilfreich
- ☐ Eher hilfreich
- ☐ Eher nicht hilfreich
- ☐ Gar nicht hilfreich

36. Wird die Arbeit in Ihrer *Wohngruppe* durch die Angebote von KAVE unterstützt? \*

- ☐ Ja
- ☐ Nein

37. Wenn ja, wie?

Ihre Antwort eingeben

38. Wenn Ihre Einrichtung mehrere Wohngruppen hat, beantworten Sie bitte folgende Frage:  
Wird die Arbeit in Ihrer *Einrichtung* durch die Angebote von KAVE unterstützt? \*

- ☐ Kann ich nicht beurteilen
- ☐ Ja
- ☐ Nein

39. Wenn ja, wie? \*

Ihre Antwort eingeben

40. Was hat sich Ihrer Meinung nach an KAVE bewährt? Was sollte beibehalten werden?

Ihre Antwort eingeben

41. Welche Angebote von KAVE würden Sie ändern?  
(Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Keine
- ☐ Persönliches Informationsschreiben (Brief)
- ☐ Willkommenspaket - Informationsmaterialien
- ☐ Persönlicher Besuch von KAVE in der Einrichtung
- ☐ Individuelle Beratung und Begleitung (vor Ort / online)
- ☐ Workshops
- ☐ Sonstiges

42. Was genau würden Sie bei den von Ihnen ausgewählten Angeboten ändern wollen?

Ihre Antwort eingeben

43. Wie sollte sich KAVE weiterentwickeln? Was würden Sie sich von KAVE wünschen?

Ihre Antwort eingeben

44. Gibt es sonst noch etwas, das Sie uns zu KAVE mitteilen möchten?

Ihre Antwort eingeben

## Demographische Daten

Abschließend ersuchen wir Sie noch um einige persönliche Angaben.

### 45. Wie alt sind Sie?

- ☐ bis 20 Jahre
- ☐ 21 - 30 Jahre
- ☐ 31 - 40 Jahre
- ☐ 41 - 50 Jahre
- ☐ 51 - 60 Jahre
- ☐ 61 und älter

### 46. Geschlecht

- ☐ männlich
- ☐ weiblich
- ☐ divers

### 47. In welchem Bezirk befindet sich Ihre Einrichtung?

- ☐ Braunau
- ☐ Eferding
- ☐ Freistadt
- ☐ Gmunden
- ☐ Grieskirchen
- ☐ Kirchdorf
- ☐ Linz-Land
- ☐ Linz-Stadt
- ☐ Perg
- ☐ Ried
- ☐ Rohrbach
- ☐ Schärding
- ☐ Steyr-Land
- ☐ Steyr-Stadt
- ☐ Urfahr-Umgebung

☐ Vöcklabruck

☐ Wels-Land

☐ Wels-Stadt

48. Seit wann sind Sie sozialpädagogisch tätig, unabhängig von Ihrer aktuellen Einrichtung und Wohngruppe?  
(Bitte geben Sie das Jahr an: z.B. 2015)

Ihre Antwort eingeben

49. Ich habe eine Leitungsfunktion:

☐ Ja

☐ Nein

50. Ich arbeite:

☐ Vollzeit

☐ Teilzeit

### **Anhang 3: Moderationskonzept für Fokusgruppe mit Moverz**

## Moderationskonzept: KAVE aus Sicht von Kindern & Jugendlichen (Moverz)

Datum: 5.2.2026, 15.00 bis 18.00, Ort: FH Campus Linz, SR 104/105

| Wann?                                   | WAS (Aufgaben)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | WIE? (Moderationstechniken, Material, ...)                                                                        |
|-----------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15.00 –<br>15.15<br><br>(15<br>Minuten) | <b>Teil 1 - Begrüßung der Teilnehmer*innen, Vorstellungsrunde</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Moderatorinnen – Klärung der Rollen</li> <li>• Vorstellen des FH-Projekts → Ziele + Auftraggeber (sehr kurz)</li> <li>• Klares Ansprechen, dass die Teilnehmer/-innen die Expert/-innen für KAVE sind</li> <li>• Hinweis über Audioaufnahme</li> <li>• Kurze Vorstellungsrunde: Vorname, Einrichtung, Bekanntheit untereinander? TN-Liste</li> <li>• Jede/-r Teilnehmer/-in erhält ein Etikett, auf das er/sie seinen/ihren Namen schreibt und soll sich dieses auf die Brust kleben</li> <li>• Regeln: kein richtig, kein falsch, etc. (ev. Piktogramme als Regeln? Z.B. Zuhören, ausreden lassen,.. -&gt; auf Flipchart schreiben)</li> <li>• Hinweis auf organisatorische Details: Ablauf/Zeitraumen</li> </ul> <b>➔ Überleitung zur 1. Aufgabe</b><br>(Hinweis: TN mit „Jugendliche“ ansprechen, nicht mit „Kinder“) | Willkommens-Flip<br>Agenda auf Flip<br><br>Leere FH-Etiketten<br>Stifte<br><br>Plakatständer mit Hinweis auf Raum |

|                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                             |
|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>15.15 –<br/>16.00</p> <p>(45<br/>Minuten)</p> | <p><b>Teil 2 – KAVE: Erfahrungen und Bewertung (retrospektiv)</b></p> <p><b>Wie nimmst du <u>KAVE</u> heute wahr?</b></p> <p>2 Stationen/ eine Moderatorin pro Station; Vorbereiten von Flips auf 2 Pinnwänden, Post-its in 2 Farben bereitstellen, pro Station 6 Personen, Bearbeiten der Aufgabe in 2er-Teams.</p> <p>Kurze Einleitung/ Erklärung: <b>Ihr seid die Expert*innen für KAVE und habt schon Erfahrungen damit.</b> Was ihr uns sagt, ist wichtig damit wir verstehen, wie Kinder bzw. Jugendliche die KAVE sehen.</p> <p><b>Frage auf Flip: Was ist bei KAVE gut? Was nicht so gut?</b></p> <p>Denkt dabei nicht nur an die Person, die zu euch kommt, sondern an alles; was euch zu KAVE einfällt.</p> <p>15 min Arbeitszeit</p> <p>In jeder Station sammeln von pos./neg. auf Post-its (20 Min,) schreiben lassen, dann Aufkleben mit Moderatorin auf Plakat und von Ki+Ju erklären lassen (Moderatorin clustert). 2 Plakate (pos./neg.) mit roten (f. neg. Aspekte) + grünen (f. pos. Aspekte) Post-its</p> <p><b>Kategorien für Nachfragen für 1. Arbeitsauftrag (für Moderatorinnen):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Angebote sind bekannt (Willkommensbrief u. Paket, Workshops, Besuch, individuelle Beratung u. Begleitung)?</li> <li>- Person (Vertraulichkeit seltener Besuch, denkt ihr an dieses Angebot?)</li> <li>- Setting v. Besuch (Räumlichkeiten, Gruppengröße beim Besuch, Häufigkeit des Besuches, Dauer)</li> <li>- „Verfügbarkeit“ bei Notfällen/ Rufbereitschaft der KAVE-Personen</li> <li>- Aktivitäten beim Besuch (Könnt ihr euch noch erinnern, was ihr mit der Person gemacht habt? Hat euch das gefallen?)</li> </ul> <p>Moderatorinnen stellen die Ergebnisse aus den Stationen f. alle vor.</p> | <p>Vorbereitete Flipcharts auf Pinnwände (2 Flipcharts pro Pinnwand)</p> <p>Post-its (grün+rot)/ Stifte</p> <p>2 Pinnwände</p> <p>Zuteilung mit Losen?</p> <p>(Schokis, z.B. jew. 6 gleich farbige Zuckerl pro Station)</p> |
|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

|                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                         |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 16.00 -<br>16.20                        | <b>PAUSE</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Getränke, Snacks                                                                                                                                                                                        |
| 16.20 bis<br>17.05<br><br>45<br>Minuten | <p><b>Teil 3 – Forschungslabor „Die beste KAVE für junge Menschen“</b></p> <p><b>Wie soll <u>KAVE in Zukunft</u> sein?</b></p> <p>Kurze Einleitung/ Erklärung zum Forschungslabor (drei 4er-Teams): „<b>Ihr seid jetzt Forscher:innen/Forscherteams und solltet die beste KAVE entwickeln</b>“.</p> <p>Es sind drei Tische mit untenstehenden Themen vorbereitet. Die Teilnehmer/-innen bilden drei Gruppen a 4 Personen. In diesen Forschungsteams soll auf Post-its gesammelt werden, wie die beste KAVE idealerweise sein soll. Sie werden ersucht, ihre Ideen, Anregungen, Wünsche, usw. zu sammeln und pro Team auf Post-its zu schreiben. Moderatorinnen kleben Post-its parallel dazu gleich auf die danebenstehenden Flipcharts u. clustern.</p> <p>Einführung 5 min, 10 min pro Tisch (x 3), kurze Vorstellung d. Tischflips dr. Moderatorinnen (Cluster kurz überblicksmäßig), dann Priorisierung dr. Ki+Ju</p> <p><b>Forschungslabor – World Café:</b><br/>3 Tische für je 4er Gruppen</p> <p><u>Tischthemen:</u><br/>Tisch 1: WAS TUN? -&gt; Aktivitäten<br/>Tisch 2: WER – WIE? -&gt; Person / Verhalten / Umgang / Kontakt (online od. Präsenz) / Interaktion<br/>Tisch 3: Medien / Bekanntheit / Info (Materialien) -&gt; Wie bekannt machen? Wie kann man Ki+Ju erreichen?</p> <p>Rotation nach jew. 10 min (3x10 min)</p> <p>Ev. Priorisierung (od. Diskussion): Danach erhält jede/r 5 Punkte (Wichtigkeitspunkte), die er/sie dorthin kleben soll, was er/sie für besonders wichtig hält (Priorisierung).</p> | <p>Vorbereitete Flipcharts</p> <p>Post-its/ Stifte, 3</p> <p>Pinnwände</p> <p>Zuteilung mit Losen?<br/>(Schokis)</p> <p>Klebepunkte für<br/>Priorisierung (in einer<br/>Farbe; 5 Punkte pro Person)</p> |

|                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                      |
|--------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 17.10 bis<br>18.00 | <p><b>Teil 4 – Abschluss</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassung der Ergebnisse &amp; was damit passiert (wie geht es weiter)</li> <li>• Schlussrunde – wer noch was sagen möchte (Feedback zum heutigen Workshop u. was wollt ihr uns noch zur KAVE mitgeben)</li> <li>• Dank für die Teilnahme aussprechen + Überreichung Dankeschön-Geschenke</li> <li>• Einladung zum Buffet</li> </ul> | Dankeschön-Geschenke;<br>Servietten, Getränke,<br>Brötchen, Gläser,<br>Besteck, Teller, Kuchen,<br>...<br>Catering!! |
|--------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|